

## CHRISTIAN LUDWIG BREHMS Vogelarten in seinem Hauptwerk von 1831

SIEGFRIED ECK

### Vorwort

CHRISTIAN LUDWIG BREHM gehört zu den markantesten Persönlichkeiten der deutschen Ornithologie des 19. Jahrhunderts. Er vereinigte in sich den scharfen Beobachter, den wissenschaftlichen Sammler, der den toten Vogel sorgfältig auswertete, und den Autor eines Schrifttums enormen Umfangs (BAEGE, 1991). Keine umfassendere historische Betrachtung übergeht den „alten Brehm“. O. KLEINSCHMIDT sah stets einen Anlass, die Leistungen des großen Vorgängers im Studium subtiler Vogelformen zu würdigen und zu interpretieren. STRESEMANN (1951) widmet sich eingehend der Rolle, die der „Renthendorfer Pastor“ in der Entwicklung des Artbegriffs spielte, WALTERS (2003) führt ihn besonders an, und selbst MEARNs & MEARNs (1998), die von deutschen wissenschaftlichen Vogelsammlern nicht sehr viel wussten, würdigten ihn. Was wäre auch von einer Wissenschaft zu halten, die ihre Wurzeln nicht kennt! Von C. L. BREHMS Schaffen geht ein besonderer Reiz aus und die Aufforderung zur Deutung seiner Befunde. Dieser sind zwei umfangreiche Arbeiten von HAFFER (1996, 2003) gewidmet. Diese wiederum gaben den Anstoß zur Arbeit von ECK (2004) und zur folgenden Auflistung und Diskussion der BREHM'schen „Gattungen“ im Handbuch von 1831.

1. BREHMS Artkonzept ab 1826 . . . . .	87
2. BREHMS Einleitung zum Handbuch von 1831 (Abschrift) . . . . .	95
3. Verzeichnis der „Vögel-Gattungen“ des Handbuchs von 1831 . . . . .	102

### 1.

CHRISTIAN LUDWIG BREHM (1787–1864) hatte 1826 bekannt gegeben, dass es ihm gelungen sei, erstmals die wirklichen Spezies der Vögel zu erkennen: Diese ließen sich im wesentlichen an plastischen Schädelmerkmalen (und anderen morphologisch-anatomischen Merkmalen auch) bestimmen, und die lebenden Vögel seien selbst in der Lage, einander als artgleich zu erkennen (BREHM, 1826: 4–5)! BREHM hatte also gleichzeitig mit dem morphologischen auch ein biologisches Kriterium geltend gemacht, wonach sich nur artgleiche Paare zusammenfinden und fortpflanzen. Die Belege der „gepaarten Paare“, die seine Befunde bestätigten, habe er in seiner Sammlung. Soweit kann man diese BREHM'schen Erklärungen gedanklich heute noch nachvollziehen, denn „gepaarte Paare“, so BREHMS Bezeichnung, bilden sich, wie wir wissen, in der Regel aus artgleichen Partnern. BREHM kündigte an, dass sich nun die Anzahl der tatsächlichen Vogelarten durch seine neuen Entdeckungen beträchtlich erhöhen werde und dass die bis dahin allgemein akzeptierten, „schon hinlänglich bekannten Vögelarten, welche bis jetzt allein dastehen, ... ohne alle Bestimmung“ bleiben würden (BREHM, 1826: 9). Er meinte damit, dass seine Zeitgenossen im Irrtum seien, wenn sie behaupteten, etwa mit dem „Mäusebussard“ und dem „Rauchfußbussard“ bereits bei den eigentlichen Arten angekommen zu sein (l. c.: 21–24).

Die Definition seiner Arten als Fortpflanzungseinheiten hat BREHM meines Wissens nie widerrufen. Dass er sie später als „Gattungen“ und „*subspecies*“ bezeichnete (s. u. und ECK, 2004, Tab. 1), ändert daran nichts. **Art = Gattung = *subspecies sensu BREHM 1826 ff.* werden im folgenden stets *kursiv* geschrieben.** BREHM (1826: 5) hielt fest:

„Vögel mit unähnlicher Schädelbildung paaren sich nie zusammen, und da wir, um uns nicht in ein Labyrinth zu verirren, die Paarung bei dem Artbegriff vor Allem festhalten müssen; so glaube ich mit völliger Sicherheit behaupten zu können, Vögel von merklich verschiedener Schädelbildung gehören, wenn sie sich im freien Zustande befinden, nie zu einer Art.“

Besonders anschaulich und umfassend gab BREHM (1828: 60–80) „eine Beschreibung der drei Arten Wacholderdrosseln“, um GLOGER und allen, die sich für seine *Arten* interessierten, dieselben zu erklären. In Sp. 77 heißt es über *Turdus juniperorum* und *T. subpilaris*, dass es „die Selbständigkeit der Arten unwidersprechlich beweist“, denn sie „nisten [bei Ahlsdorf] in geringer Entfernung von einander, und paaren sich doch nicht zusammen ...“. ... „Die hochköpfige Wacholderdrossel [*T. juniperorum*] bewohnt bei Ahlsdorf fast dieselben Orte, wie die mittlere [*T. subpilaris*]; doch scheint sie die kleinen Laubhölzer vorzüglich und die Brücher weniger als die vorhergehende Art zu lieben. In Nadelwäldungen kommt sie nur dann vor, wenn sie viel gemischtes Holz haben.“ Die dritte *Art*, „die große Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* Linn.“ ... „brütet im Norden, am häufigsten in den mit Birken vermischten Tannenwäldern Norwegens“, aus Deutschland sei sie noch nicht bekannt! Über ihren wissenschaftlichen Namen sagte BREHM (l. c.: 60): „Ich lasse dieser Drossel den Namen *pilaris*, weil sie die größte und nördlichste unter den verwandten Arten ist, und deßwegen dem Namensgeber höchst wahrscheinlich am nächsten war.“ Hinter den Namen seiner Neuentdeckungen vermerkte Brehm den Namen der „hinlänglich bekannten Vögelart“, „*Turdus pilaris* Linn.“, in Klammern. Diese hatte er nun in ihre wirklichen *Arten* zerlegt; vgl. unten über die „Familien“ der Drosseln!

Das ist das Kernproblem des BREHM'schen *Art*-Konzepts: BREHM entdeckte morphologisch-anatomische Unterschiede zwischen Individuen (derselben Population) und behauptete, es handle sich um *Art*-Unterschiede, weil sich diese Individuen nicht miteinander fortpflanzten. Nur merkmalsidentische Individuen bildeten „gepaarte Paare“ und bewiesen damit ihre *Artgleichheit*. – Bis heute lassen sich aber bei syntopen Wacholderdrosseln usw. keine getrennten Fortpflanzungsgemeinschaften und damit keine syntopen Biospezies nachweisen. Bis heute ist aber auch nicht erwiesen, dass BREHMS Paar-Partner tatsächlich nicht „gleich“ waren! Die „gepaarten Paare“ wurden daraufhin noch nicht untersucht. Was genau hat also C. L. BREHM gefunden?

C. L. BREHM stieß mit seinen neuentdeckten *Arten* bei seinen Zeitgenossen augenblicklich auf starken Widerstand und wich deshalb um 1830 auf die Bezeichnung *Gattung als Äquivalent für Art* (= „was sich gattet“) aus. Schließlich gehe es ihm um die Sache, und deshalb streite er nicht um Worte! Die Missverständnisse nahmen damit ihren Lauf, weil BREHM nun zwar an seinen *Arten* begrifflich festhielt, diese aber nicht mehr mit dem Wort „Art“, sondern als *Gattungen* bezeichnete – ohne künftig auf den Ausdruck „Art“ zu verzichten! Diesen verwendete er erstens gelegentlich trotzdem für seine *Gattungen* (selbst im „Handbuch“ an verschiedenen Stellen – versehentlich?), zweitens regelmäßig aber nun für die Arten seiner Zeitgenossen, deren (fast) jede einzelne aus seiner Sicht eine Gruppe von Arten war! Diese Arten fasste er später auch enger als andere Systematiker (BREHM, 1855). Sie galten ihm aber – in direktem Gegensatz zu seinen *Arten* – in keinem Falle als Fortpflanzungsgemeinschaften!

Der „alte Brehm“, wie man C. L. BREHM oft im Unterschied zu seinem berühmten Sohn ALFRED BREHM nennt, stand nun 1831 in der Mitte seines Lebens und seiner Schaffenskraft, als er dasjenige seiner Werke veröffentlichte, das ihn nächst seiner „Beiträge zur Vögelkunde“ (1820–1822) am bekanntesten machte. Oft wird der Titel dieses Werks nur verkürzt angegeben, so dass die wichtigste Aussage, hier hervorgehoben, ungenannt bleibt. In voller Länge heißt es: „Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, worin nach den sorgfältigsten Untersuchungen und den genauesten Beobachtungen mehr als **900 einheimische Vögel-Gattungen zur Begründung einer ganz neuen Ansicht und Behandlung ihrer Naturgeschichte** vollständig beschrieben sind“ – Ilmenau 1831, bei B. F. Voigt verlegt.

Diese mehr als 900 *Gattungen* waren de facto C. L. BREHMS *Arten*!

BREHM hat seine *Gattungen* (er nennt sie gleichzeitig auch „*subspecies*“) im Handbuch (1831) mittels arabischer Bezifferung 1), 2), 3) usw. gebündelt, wie der 3. Spalte meiner Liste zu entnehmen ist. Er hat sie damit **zu Arten zusammengestellt** (s. BREHMS Einleitung S. XVIII: „die einander ähnlichen können dann unter dem Begriffe *Art*, *species*, zusammengestellt werden.“). Diese

waren im großen und ganzen die Arten der Zeitgenossen BREHMS. In meiner Liste habe ich sie in der 2. Spalte von 1–370 nummeriert. Diesen Arten verlieh BREHM 1831 jedoch weder einen deutschen noch einen wissenschaftlichen Eigennamen – weil er ihnen den Status wirklicher *Arten* versagte. Aus Spalte 5 meiner Liste ist leicht zu erkennen, dass die dort verzeichneten Namen nicht die Namen der 370 Arten waren. Er konnte diese Arten aber nicht ignorieren, sowohl angesichts des gleichzeitigen Erscheinens von J. F. NAUMANNNS „Naturgeschichte ...“ (1820–1844) als auch der Tatsache wegen, dass der Gesamtheit der Wacholderdrosseln gegenüber der Gesamtheit der Misteldrosseln usw. Rechnung zu tragen war. So fasste er sie im Handbuch als „Familien“ auf, wenn sich eine Sippe (= neuer Ausdruck für die frühere und unsere heutige „Gattung“) aus mehreren solchen Arten zusammensetzte. Die Bezeichnung „Familie“ verwendete Brehm für systematische Zusammenfassungen auf unterschiedlichen Ebenen (vgl. BREHM, 1830: 1002; 1831), was hier aber nicht diskutiert werden muss. Sämtliche Arten, die BREHM gleichzeitig zu „Familien“ erklärte, wurden in Spalte 2 mit einem \* versehen. In etwa 60 Fällen, in denen Brehm entweder annahm, dass seine *Gattungen* die Lücke zwischen Arten ausfüllen oder einfach ein Unterlassen vorliegt, fehlen solche Familiennamen. Prinzipiell sind sie aber, in etwa 145 Fällen, vorhanden wie im folgenden Beispiel der Drosseln:

1831 standen in der Sippe

*Merula* (ab Zeile 464 meiner Liste)

die Familie Schwarzamseln (*Merulae nigrae*) mit 4 *Gattungen* (*Arten*) und

die Familie Ringamseln (*Merulae torquatae*) mit 4 *Gattungen* (*Arten*).

Es folgte die Sippe

*Turdus* (ab Zeile 473) mit

der Familie Misteldrosseln (*Turdi viscivori*) mit 3 *Gattungen* (*Arten*),

der Familie Singdrosseln (*Turdi musici*) mit 3 *Gattungen* (*Arten*),

der Familie Wacholderdrosseln (*Turdi juniperorum*) mit 3 *Gattungen* (*Arten*), s. o., und

der Familie Weindrosseln (*Turdi vinetorum*) mit 3 *Gattungen* (*Arten*).

Merkwürdigerweise stellt er alle folgenden, sehr unterschiedlichen Drosseln (in Spalte 2 die Arten 152–158) in die fünfte Familie „Fremde Drosseln“ (*Turdi peregrini*).

Für MEYER & WOLF (1: 191) war schon 1810 z. B. die Misteldrossel ebenso wie für uns heute eine Art unter dem Namen *Turdus viscivorus*, wengleich diese Autoren die Art nur morphologisch charakterisierten. Für C. L. BREHM bestand sie 1831 aus den drei *Arten* bzw. *Gattungen* bzw. *subspecies* „Die hochköpfige Misteldrossel“ *Turdus major*, „Die plattköpfige Misteldrossel“ *Turdus viscivorus* und „Die Baummisteldrossel“ *Turdus arboreus*. *Turdus major* bewohnte die Schwarzwälder hügeliger und ebener Gegenden Deutschlands, *T. viscivorus* fand sich in bergigen deutschen Nadelwäldern und *T. arboreus* „scheint dem Norden anzugehören“. Nach BREHM waren das drei Fortpflanzungsgemeinschaften, deren zwei syntop vorkamen.

Zahlreiche solche Bündelungen von *Arten* (= *Gattungen* = *subspecies*) zu *Arten* der Zeitgenossen bzw. zu „Familien“ haben den Eindruck erweckt, BREHM habe damit die geografische und ökologische Vikarianz innerhalb der Art – unserer Biospezies – studieren und zum Ausdruck bringen wollen (HAFFER, 2003). Die Zeilen 11–16 meiner Liste enthalten z. B. die *Gattungen* 1)–6) einer namentlich nicht genannten Art (!) der Sippe Seeadler, *Haliaeetus*, die offenkundig geografisch vikariieren. Die Zeilen 259–260 präsentieren hingegen aus der Sippe Würger, *Lanius* und der Familie Raubwürger (*Lanii rapaces*) die beiden *Gattungen* 1) *Lanius major* aus den Vorwäldern der deutschen Fichtenwälder und 2) *Lanius excubitor* aus den deutschen Laubwäldern, also zwei ökologisch vikariierende *Gattungen* (*Arten*) einer namentlich nicht genannten, nur aus der Bezifferung 1)–2) erschließbaren Art. In BREHMS Handbuch dominieren keineswegs *Arten* in dieser übersichtlich vikariierenden Zusammensetzung. In vielen Fällen sind die Brutgebiete durchaus vage angegeben. Und syntope *Gattungen* bilden nicht die Ausnahme. So sind, z. B., auf den Zeilen 103 und 104 mit 3) Nachtbaumkauz und 4) Brandbaumkauz syntope *Gattungen* derselben, namentlich nicht genannten Art verzeichnet. Durchaus kann aber im Handbuch (1831) der Eindruck entstehen, BREHM sei seiner Zeit mit der innerartlichen Analyse weit voraus (HAFFER, 2003), zumal er schon in seinem „Lehrbuch“ (BREHM, 1823) von sich räumlich ausschließenden Nebenarten ge-

sprochen hatte. Fälle, in denen BREHM „inkonsequent“ verfuhr, wie bei den Käuzen, könnte man ihm als Unsicherheit der neuen Lehre nachsehen. Was aber hätte er denn aus diesen räumlichen Vertretungen artgleicher „*subspecies*“ ableiten wollen? BREHM hatte aus seinen frühen Entdeckungen und Erkenntnissen bei *Regulus* und *Certhia* gelernt, dass sich Spezies in der Natur auch nach ihren Aufenthaltsorten unterscheiden. Und er schreibt (BREHM, 1827: 7): „Jedes Geschöpf entspricht in seiner ganzen Einrichtung dem Orte, an welchem es lebt, und der Speise, die es zu sich nimmt.“ Er muss dies aber nur feststellen, nicht erklären, weil ja, wie er überzeugt ist, alles vom Schöpfer seit Anbeginn so eingerichtet ist. Vielmehr findet er es nur merkwürdig (BREHM, 1830: 1009), „daß die *Gattungen* nach den Aufenthaltsorten verschieden sind.“ – sofern sie nicht schon am selben Ort verschieden sind. „Die Hauptkennzeichen sind hier wieder Schnabel und Kopf“, heißt es weiter.– Die hier vorgelegte Liste der *Gattungen* BREHMS erlaubt es jedem Interessierten, die Fälle räumlicher Vertretung oder Syntopie innerhalb der Arten 1–370 selbst zu registrieren. Sie sollten allerdings um die vielen *subspecies* späterer Jahre (Beispiele vgl. unten) ergänzt werden.

Die Vikarianz-Interpretation soll damit nicht abgebrochen werden, sie lenkt aber von C. L. BREHMS Hauptthema, seiner Entdeckung der wahren *Arten* (das sind nicht die Arten 1–370 in Spalte 2 meiner Liste!) nur ab. Das wird in der Zeit nach dem Handbuch von 1831 immer deutlicher, je mehr Vögel er daraufhin untersuchte. Das soll im folgenden an Beispielen demonstriert werden.

Die *Gattungen* der Rohrammern (Art 121) schließen einander nach dem Handbuch mehr oder weniger räumlich aus. Dabei gründete er seine „nordische Rohrammer“ *Cynchramus septentrionalis* auf einen deutschen Zugvogel (nicht auf einen dänischen Vogel). Dann erhielt er eine Rohrammer aus Schweden und erkannte darin seinen *C. stagnatilis* (Teichrohrammer aus Mitteleuropa), und endlich erhielt er *C. septentrionalis* aus Lappland, „den ich jedoch auch schon in Deutschland brütend fand“ (BREHM, 1853: 14). Also lebten – nach BREHM! – *C. septentrionalis* und *C. stagnatilis* sympatrisch. Noch eindringlicher ist das Beispiel der Goldammern, deren BREHM (1831: 294–295) zunächst drei *Gattungen* registriert hatte (s. Zeilen 350–352 meiner Liste).

#### Die Goldammern (Spalte 2, Art 115)

Bei den drei *Gattungen* „Feldgoldammer“ *Emberiza citrinella*, ein Laubholzvogel, „Waldgoldammer“ *E. sylvestris*, ein Nadelholzvogel und „Der nordische Goldammer“ *E. septentrionalis*, nördlich von Kiel, greifen ökologische und geografische Vertretung ineinander. In der bekannten, sehr aufwendigen Schilderung seiner Ausflüge nach Brinnis spricht BREHM 1842 von einem der dort allerhäufigsten Vögel, dem „Goldammer, *Emberiza citrinella* Linn.“ und lässt sich „über diesen Vogel“ näher aus. Dies klingt, als habe er von seinen *Arten* Abstand genommen, täuscht aber. Er zählt umgehend (BREHM, 1842: 753–754) die 8 *Subspecies* (= *Gattungen*, = *Arten*) mit ihren wesentlichen spezifischen Schädelmerkmalen auf, um dann Sp. 764 ff. haarklein ihre biologischen Unterschiede und ihre Syntopie – und damit ihre *Art*-Verschiedenheit – darzulegen. Es sind eben in BREHMS Sinne keine individuellen Unterschiede, sondern Merkmale, verbunden mit eigener Stimme, oologischen Besonderheiten, eigenen Verhaltensweisen, welche Individuen angehören, die sich nur mit ihresgleichen fortpflanzen, kurzum eben *Arten*.

Die acht *subspecies* (oder *Gattungen* oder *Arten*) sind:

1. Der langschnäblige Goldammer, *Emberiza longirostris*, „hier“ [Renthendorf] häufig, in Gärten, „an den mit Bäumen und Gebüsch bewachsenen Fluß- und Bachufern, ... [am] Rande der Nadelwälder“.
2. Der Strauch-Goldammer, *E. arbustorum*, „in Kärnthen“ und „hier“ an Fluß- und Bachufern, an Orten mit Laubbäumen usw.
3. Der dickschnäblige Goldammer, *E. crassirostris*, „bewohnt die hiesige Gegend“ ... „nistet in Laubgebüsch“.
4. Der Feldgoldammer, *E. citrinella*, „häufigster Goldammer in der hiesigen Gegend“, in Laubgebüsch, an baumreichen Flussufern und in Gärten.
5. Der Waldgoldammer, *E. sylvestris*. „Die Goldammer bewohnen die hiesigen Fichtenwälder“, Nest in Fichten- oder Wacholdergebüsch.

6. Der Wiesengoldammer, *E. pratorum*, bekannt aus Brinnis und Renthendorf, nistet auf Wiesen, in Weiden- und Erlengebüsch, nahe Laubwäldern.
7. Der Goldammer der Ebenen, *E. planorum*, in den großen Ebenen des mittleren Deutschland, auf Feldern und Wiesen mit Bäumen und Gebüsch, nicht im Nadelholz, zuweilen auch „hier“ [Renthendorf].
8. Der nordische Goldammer, *E. septentrionalis* im nördlichen Deutschland, namentlich um Kiel.

Nr. 5 fällt nach den Aufenthaltsorten heraus, Nr. 8 ist diesbezüglich unklar, alle übrigen sind sympatrisch und mehr oder weniger auch syntop!! Ihre Namen sind nichts als Namen! Die Art „Goldammer, *Emberiza citrinella* Linn.“ besteht bei BREHM 1842 tatsächlich aus 8 Arten (oder *Gattungen* oder *subspecies*), deren eine, „der Feldgoldammer“, ebenfalls *Emberiza citrinella* Linn. heißt und ihm nur um Renthendorf bekannt war. – Er hätte sich nicht gewundert, wenn in Deutschland zusammen mit *Turdus subpilaris* und *T. juniperorum* auch noch *Turdus pilaris* gebrütet hätte. Es war aber *Turdus fuscilateralis* BREHM, 1849, die er noch entdeckte. Dennoch schrieb er (BREHM, 1849: 29), „daß die nordischen *Turdus pilaris* in Deutschland heimisch geworden sind.“ Gemeint ist hier die Art, nicht die Art! –

Zeilen 164–165: Die Gartenrabenkrahe *Corvus corone* bewohnt deutsche Laubhölzer. Die Waldrabenkrahe *C. subcorone* bewohnt hingegen die Schwarzhölzer, doch BREHM fügt hinzu: „ob auch in Laubhölzern weiß ich noch nicht“. Die Syntopie dieser Krähen hätte ihn also nicht verwundert.

#### Die Baumläufer, *Certhia* 1820 und 1857 (Spalte 2, Arten 74, 75)

Nach dem Sommergoldhähnchen entdeckte C. L. BREHM (1820: 570 ff.) den „kurzkehigen Baumläufer“ oder Gartenbaumläufer, *Certhia brachydactyla*. Er stritt zeit lebens um dessen berechtigte Anerkennung, mit wenig Erfolg (s. Diskussion in Naumannia 1856: 360–362). Mit Sicherheit war es dieser Baumläufer, der ihm die Augen dafür öffnete, wie subtil wirkliche Artunterschiede bei Vögeln sein können. 1831 gab es bei BREHM außer der *Certhia brachydactyla* bereits eine zweite *Gattung* (*Art*) in der Art 75 meiner Liste, *C. megarhynchos*, den großschnäbligen Baumläufer. Während ersterer die Laubtäler Deutschlands bis Greifswald bewohnte, schien letzterer auf das westliche Deutschland („Westphalen“) beschränkt und gewissermaßen ein geografischer Vertreter der *C. brachydactyla* zu sein. – In der 74. Art, dem Waldbaumläufer, unterschied BREHM 1831 drei *Gattungen*: *C. macrodactyla* und *C. familiaris*, beide in Deutschland sympatrisch, und in den Wäldern nördlich von Deutschland *C. septentrionalis*.

Im Jahre 1857 nimmt C. L. BREHM zusammenfassend zu den europäischen Baumläufern Stellung. Sie „zerfallen in zwei Arten, oder wenn man lieber will, in zwei Abtheilungen.

- I. Lohrückige Baumläufer, *Certhia familiaris*, Lin. und
- II. schwarzgraurückige Baumläufer, *Certhia brachydactyla*, Brm.“

Von „Abtheilungen“ wollte in diesem Zusammenhang niemand lieber sprechen als BREHM selbst. Die fünf *Subspecies* unter I. verteilen sich folgendermaßen im Raum:

1. *Certhia macrodactyla*: Nadelhölzer des mittlern Deutschlands und Galiziens.
2. *C. familiaris*: Schweden, Nord-, Mittel- und Süddeutschland, Galizien.
3. *C. septentrionalis*: Schweden, Dänemark, den Jura u. a. südliche Gebirge, Mitteldeutschland, Galizien (S. 101).
4. *C. brachyrhynchos*: Norddeutschland, Lausitz, „Westphalen“.
5. *C. pusilla*: Dalmatien, „auch schon in der hiesigen Gegend erlegt“.

Unter II. waren vier *Subspecies* zu unterscheiden:

1. *Certhia megarhynchos*: „Er bewohnt Mitteldeutschland.“ – vgl. oben!
2. *Certhia brachydactyla*: „Er lebt in ganz Deutschland und in Nordamerika.“
3. *Certhia media*: „Auch er wohnt und brütet in Deutschland.“
4. *Certhia paradoxa*: „nistet in Ungarn“, einmal verirrt an der Kirche zu „Eineborn, eine Stunde von hier“.

Die Übersicht zeigt, was zu dieser Zeit bei BREHM aus den beiden Baumläufer-Arten geworden ist. In der Art oder „Abtheilung“ I (Waldbaumläufer) leben wenigstens vier sympatrische *subspecies* in Deutschland bzw. drei in Galizien. In der „Abtheilung“ II leben drei *subspecies* in Deutschland sympatrisch<sup>1)</sup>. Da die *subspecies* = *Gattungen* = *Arten* nach BREHM (1853: 18) von Anbeginn so beschaffen waren und auch so bleiben werden wie sie sind, und nur Angehörige derselben *subspecies* usw. sich in der Regel miteinander paaren und fortpflanzen würden, wird uns hier nahtlos die Beibehaltung seines Artkonzepts von 1826 demonstriert. Wir müssen in den Äußerungen des älteren C. L. BREHM nur unterscheiden, ob er von seinen *Arten* oder den Arten der anderen spricht. Wenn wir bei BREHM (1850: 25) lesen: „Höchst merkwürdig ist aber eine Art, welche ich im vorigen Jahre zuerst unterschied, ... Ich nenne sie *Budytes pallidus* von ihrer blasen Farbe ...“, so ist eine *Art* gemeint.

In seinen episch breit geschilderten Ausflügen nach Brinnis hat BREHM (1841–42) sozusagen seine neuesten Art-Revisionen untergebracht, 1841 deren wenigstens sechs, 1842 wenigstens sieben. Inwieweit die sympatrischen *Gattungen* auch syntop sind, ist meist schwierig herauszufinden. Der Interessierte möge das aus BREHMS Texten selbst erkennen:

**Grauummern:** 1831 Art 113 mit 4 *Gattungen* oder *subspecies*, 1841 (S. 55–58): 8 *subspecies*, mindestens 5 sympatrisch.

**Brachpieper:** 1831 Art 132 mit 5 *subspecies*, 1841 (S. 60–67): 7 *subspecies*, mindestens 4 sympatrisch.

**Haubenerlchen:** 1831 Art 128 mit 3 *subspecies*, 1841 (S. 123–129): 7 *subspecies*, mindestens 2 sympatrisch bei Brinnis (s. auch Isis 1848: 496–497 und Naumannia 1858: 206–210).

**Rauchschwalben:** 1831 Art 41 mit 2 *subspecies*, 1841 (S. 132–134): 4 *subspecies*, 2 sympatrisch.

**Feldlerchen:** 1831 Art 130 mit 4 *subspecies*, 1841 s. bei ECK (2004).

**Wiesenpieper:** 1831 Art 135 mit 12 *subspecies*, 1841 (S. 207–218): 4 neue, insgesamt 16 *subspecies*, in „Westphalen“ sind 2 sympatrisch, mehrere wohl auch in „Norddeutschland“; insgesamt sehr vage Angaben.

**Brachvögel:** 1831 Arten 243, 244 mit 3 und 2 *subspecies*, bilden 1842 (S. 420) unter Einbeziehung von *N. longirostris* (= *arquata*) und *N. tenuirostris* eine „Stufenreihe“ von 7 Taxa, deren 2, *N. arquatus* und *N. medius*, Deutschland bewohnen.

**Fischadler:** 1831 Art 9 mit 2 *subspecies*, 1842 (S. 425–435) 5 *subspecies*, 3 sind sympatrisch in Mitteldeutschland (S. 433).

**Wiedehopfe:** 1831 Art 77 mit 2 *subspecies*, 1842 (S. 490–501) 4 [5] *subspecies*, alle sympatrisch.

**Ohrenlerchen:** 1831 Art 127, 1 *species* und *subspecies*, 1842 (S. 503–506) 5 *Arten* (s. S. 506), 2 sympatrisch.

**Schafstelzen:** 1831 Art 136, 2 *subspecies*, 1842 (S. 511–516, 566–590), Naumannia 1850 (S. 25): 11 *subspecies*, die meisten unklarer südlicher Herkunft, mindestens 2 *subspecies* sympatrisch.

**Schwarzstirnwürger:** 1831 Art 86, 3 *subspecies*, 1842 (S. 652–663): 5 *subspecies*, davon 4 sympatrisch (Ahlsdorf).

**Neuntöter:** 1831 Art 85, 3 *subspecies*, 1842 (S. 665–681, 783): 7 *subspecies*, 5 sympatrisch.

**Goldammern:** 1831 Art 115, 3 *subspecies*, 1842 (S. 752–769), s. o.

Mit diesen Beispielen sollte erläutert werden, dass sich BREHMS *Gattungen* nach 1831 erstaunlich vervielfältigten und sich ihre Syntopie immer weiter verdichtete.

Bekanntlich setzte C. L. BREHM immer erneut dazu an, zu erklären, was er unter „Species und Subspecies“ verstand, so auch 1853 in der „Naumannia“. Dort heißt es

<sup>1)</sup> Auf andere Übersichten BREHMS über die Baumläufer sei hier nur hingewiesen: 1855 in Naumannia 5: 274 und 1856 in Naumannia 6: 356–360; sie sollen hier nicht extra kommentiert werden. 1856 (S. 359) gibt es vorübergehend noch eine „III. Abtheilung“, die „*Certhiae torso ferrugineo*“. Und S. 357 schrieb BREHM, er habe seine *Certhia septentrionalis* schon 1831 „als eine Subspecies von *Certhia familiaris* aufgeführt“. Das stimmt nur zum Teil, da es 1831 keine Art-Namen gab.

S. 9: „Eine Art, Species, bildet nach meiner Meinung eine solche Reihe von Geschöpfen, welche in Massen ziemlich einerlei Grösse, Gestalt und mit wenigen Ausnahmen ... einerlei Farbe und Zeichnung haben.“ Von einer Fortpflanzungsgemeinschaft kein Wort, was bei BREHM auffällt!

S. 10: „Was ist nun Subspecies (Gattung, was sich gattet, oder Unterart)? Ein geringer, aber standhafter Unterschied in der Grösse, Schnabel- und Schädelgestalt, oder auch in der Farbe. Die zu einer Subspecies gehörenden Vögel paaren sich regelmässig miteinander, sehr selten Vögel von 2 Subspecies.“ Entscheidend ist ihm, daß sich die Merkmale einer *Gattung* wirklich fortpflanzen, was bei Bastarden nicht der Fall sei (S. 17). Und es bereitet BREHM keine Probleme, wenn seine *Gattungen/Subspecies* derselben Species syntop auftreten (= das *Art*-Konzept von 1826).

Wenn BREHM über zwei seiner *Arten* sagte, sie seien „Species, nicht Subspecies“ (d. h. also nicht nur *Arten*, sondern auch Arten), wie 1853: 13 über die Ringdrosseln u. a. a. O., wollte er nur einem markanteren Merkmalsunterschied Rechnung tragen. Die „Art“ war dann eine übergeordnete systematische Einheit, die er 1831 auch als „Familie“ geführt hatte. Eine solcherart aufgewertete *Subspecies* blieb natürlich trotzdem weiterhin eine *Subspecies* = *Art*. BREHMS kurzlebige III. Abteilung *Certhiae torso ferrugineo* mit der einzigen *Certhia rufidorsalis* war „Species und Subspecies“ zugleich (Naumannia 1856: 359).

BREHM (1853: 18) schrieb: „... da wir in dem standhaften Feststehen der Bildung der Geschöpfe, welche von einem Geschlechte auf das andere übertragen wird, eine wunderbare und dauernde Ordnung und Regel deutlich wahrnehmen, diese Subspecies vom Anbeginn aus Gottes unbegreiflicher Schöpferkraft hervorgegangen sind, und auch so bleiben werden wie sie sind.“ Diese Fortpflanzungsgemeinschaften waren ab 1826 seine wahren *Arten*, welche nach seinen Worten nicht selten die Lücke zwischen den Arten ausfüllten! Die Art (Species) hingegen zu charakterisieren, war noch für „den alten BREHM“ letztlich „eine dunkle Sache“ (BREHM, 1856: 408). Am liebsten hätte er eben die Arten der anderen Autoren in „Familien“ umgewandelt (s. o. die Drosseln), aber auch das scheiterte. So lenkte er ein (BREHM, Naumannia 1856: 277): „Der alte Speciesname solle der Species gehören, die Subspecies aber einen dritten Namen (nach dem Vorgange des Prof. Schlegel) erhalten“. Das Verständnis seiner Absichten erleichterte das dennoch nicht, da seine *Subspecies* eben per definitionem *Arten*, und nach wie vor auch sympatrische blieben! Noch 1855 hatte er in der Naumannia ein (übersichtliches, aber nicht leicht verständliches) Verzeichnis der europäischen Vögel „nach den Species und Subspecies“ mit binären Namen gebracht, dessen *Gattungen* (= *Subspecies*) – vgl. S. 266 – je nach Gewichtung ihrer Merkmale als *Subspecies* oder Species eingestuft wurden. 1858 wendete BREHM bei den Haubenlerchen („*Galeria cristata*, Boje“ mit 15 *subspecies*), Schleiereulen und Steinkäuzen die trinäre Nomenklatur an, indem nun seine *Arten* einen trinären und die Arten einen binären Namen erhielten. Dennoch ist „*Galeria cristata*“ sensu BREHM 1858 nicht mit der heutigen Biospezies *Galerida cristata* gleichzusetzen!

#### *Die Autorschaft BREHM'scher Vogelnamen*

Zu BREHMS Zeiten wurde noch um verbindliche Nomenklaturregeln gerungen. Die in Spalte 3 meiner Liste verzeichneten *Arten* = *Gattungen* = *subspecies* tragen in der Regel die Abkürzung „Br.“, obgleich der Name von einem anderen Autor stammt. Wenn aber der ursprüngliche Name von BREHM in einer neuen Sippe (= unsere heutige Gattung) untergebracht wurde, versah er die neue Namenskombination gemäß dem LICHTENSTEIN'schen Einfluss (STRESEMANN, 1951: 267) mit „Br.“ oder „Brehm“. Gelegentlich setzte er auch die Namen anderer Ornithologen zu seinem eigenen hinzu, ohne dazu deren Einverständnis eingeholt zu haben, ganz eindeutig im Falle der „Lerche vom Bug. *Alauda bugiensis* Loewenstein et Brehm.“ (Isis von Oken 1841: 137, vgl. BREHMS Mitteilungen über das Zustandekommen des Namens Sp. 150). In seiner Liste von 1855: 279 liest man gar „*A. bugiensis* Löbenstein“. Für nomenklatorische Recherchen ist meine Liste also nicht geeignet! Bis heute gibt es kein verlässliches publiziertes Verzeichnis sämtlicher von C. L. BREHM vergebenen Vogelnamen.

## Literatur

- BAEGE, L. (1991): Bibliographie der Publikationen von Christian Ludwig Brehm. – *Mauritiana* (Altenburg) **13**: 45–86
- BREHM, C. L. (1820–1822): Beiträge zur Vögelkunde I (1820), 2–3 (1822). Neustadt an der Orla
- BREHM, C. L. (1823–24): Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel. Jena
- BREHM, C. L. (1826): Eine kurze Uebersicht der europäischen Vögel. *Ornis* **II**: 1–25
- BREHM, C. L. (1827): Die Naturwissenschaften aus religiösem Gesichtspunkte betrachtet. – *Abh. naturforsch. Ges. Görlitz* **1**: 1–21
- BREHM, C. L. (1828): Noch Einiges über Brehms neue Vögelarten, zugleich eine Erwiderung auf Herrn Glogers Bemühungen, einige derselben als unächt darzustellen und eine Beschreibung der drey Arten Wacholderdrosseln. – *Isis von Oken* **12**: 39–80
- BREHM, C. L. (1830): Schluß der Uebersicht der deutschen Vögel. – *Isis von Oken*, **XXIII**: (Heft 10) 985–1013
- BREHM, C. L. (1831): Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, worin nach den sorgfältigsten Untersuchungen und den genauesten Beobachtungen mehr als 900 einheimische Vögel-Gattungen zur Begründung einer ganz neuen Ansicht und Behandlung ihrer Naturgeschichte vollständig beschrieben sind. Ilmenau
- BREHM, C. L. (1841): Schilderung mehrerer Ausflüge nach Brinnis bey Delitzsch, 4 Stunden von Leipzig, in zoologischer, vorzüglich ornithologischer Hinsicht. *Isis von Oken* **25**: 39–67, 121–157, 200–218, 293–309
- BREHM, C. L. (1842): Schilderung mehrerer Ausflüge nach Brinnis bey Delitzsch, 4 Stunden von Leipzig, in zoologischer, vorzüglich ornithologischer Hinsicht. *Isis von Oken* **26**: 409–435, 488–516, 566–590, 647–681, 752–783
- BREHM, C. L. (1848): Beobachtungen über die Stubenvögel vom Grafen von Gourcy und Brehm. – *Isis von Oken* **32**: 490–517
- BREHM, C. L. (1849): Über das Nisten der Wacholderdrosseln in Deutschland. – *Naumannia* **1**: 28–29
- BREHM, C. L. (1850): Der Aufenthalt und Zug der Vögel vom 1. August 1848 an. – *Naumannia* **2**: 23–29
- BREHM, C. L. (1853): Ueber Species und Subspecies. *Naumannia* **3**: 8–18.
- BREHM, C. L. (1855): Verzeichnis der europäischen Vögel nach den Species und Subspecies. – *Naumannia* **5**: 266–271, 273–300
- BREHM, C. L. (1856): [Baumläufer] – *Naumannia* **6**: 356–363
- BREHM, C. L. (1856): Etwas über Art, species. – *Allg. Deut. Naturhistor. Zeitg.*, N. F., **2**: 401–413
- BREHM, C. L. (1857): Einige Bemerkungen über die europäischen Baumläufer, *Certhia* Lin. – *Allg. Deut. Naturhistor. Zeitg.*, N. F., **3**: 99–106
- BREHM, C. L. (1858): Etwas über die Haubenlerchen, *Galerita*, Boje. (*Alauda cristata*, L., et *undata*, L.). – *Naumannia*, **8**: 204–213
- BREHM, C. L. (1858): Die Schleierkäuze. *Strix*. Lin. – *Naumannia* **8**: 214–220
- BREHM, C. L. (1858): Die Steinkäuze. *Athene*. Boje, *Noctua*. Cuv. (*Strix psilodactyla*, L. *Strix passerina*, Gm., L. *Strix noctua*, Retz.). – *Naumannia* **8**: 221–230
- ECK, S. (2004): CHRISTIAN LUDWIG BREHM'S „gepaarte Paare“, seine Arten und die Rolle von Beobachtungen. – *Ökol. Vög. (i. Dr.)*
- HAFFER, J. (1996): Vogelarten im Werk von CHRISTIAN LUDWIG BREHM (1787–1864). – *Anz. Ver. Thüring. Ornithol.* **3**: 1–31
- HAFFER, J. (2003): CHRISTIAN LUDWIG BREHM (1787–1864) über Spezies und Subspezies von Vögeln. *J. Ornithol.* **144**: 129–147
- MEARNS, B. & R. MEARNS (1998): *The Bird Collectors*. San Diego, London
- MEYER, [B.] & [J.] WOLF (1810): *Taschenbuch der deutschen Vögelkunde*, 1. Frankfurt/M.
- NAUMANN, J. F. (1820–1844): *Naturgeschichte der Vögel Deutschlands*. 1–12. Leipzig
- STRESEMANN, E. (1951): *Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart*. Berlin
- WALTERS, M. (2003): *A Concise History of Ornithology. The lives and works of its founding figures*. London



## 2.

### *Einleitung,*

welche auch die Stelle eines Vorworts  
vertreten kann.

Das vorliegende Buch verdankt zunächst sein Dasein einer Aufforderung des Herrn Verlegers an den Verfasser, ein Handbuch der Naturgeschichte der Vögel unseres Vaterlandes auszuarbeiten. Dies hätte sich der Verfasser sehr leicht machen können; er hätte nur nöthig gehabt, einen Auszug aus seinem Lehrbuche der Naturgeschichte aller europäischen Vögel zu fertigen, und einige neuere Beobachtungen hinzuzufügen; hätte er in demselben einige von Anderen geleugnete Vögelarten, z. B. *Certhia brachydactyla*, *Anthus littoralis* u. dgl. weggelassen und erklärt, die Gründe der Gegner hätten ihn überzeugt, so würde das Buch Gnade gefunden haben vor den Augen Vieler, die Recensenten hätten ihre Ansichten darin wieder erkannt, folglich nicht viel daran ausgesetzt, und so wäre die Sache herrlich gegangen. Allein ein solches Verfahren hätte der Verfasser mit der tiefen Verehrung gegen die

## VI

hohe Person, der das Buch gewidmet ist, für unvereinbar, der Achtung, welche jeder Schriftsteller für das Publicum hegen soll, entgegen und mit seiner eignen Ehre für unverträglich gehalten. Er hätte dann etwas Altes in einem neuen Buche aufgetischt, und seiner durch viele neue Beobachtungen begründeten Ueberzeugung zuwider gehandelt. Dies war ihm unmöglich, ob er gleich voraussieht, daß das Buch in seiner jetzigen Gestalt vielen Anfechtungen entgegengeht. Da es nach einem ganz neuen Plane bearbeitet ist, so dürfte es nicht unnöthig sein, über diesen Einiges zu bemerken.

Schreiber dieser Zeilen ist der festen Ueberzeugung, daß die nach Linne gewöhnlich gewordene Eintheilung der Vögel in Land-, Sumpf- und Wasservögel durchaus nicht beizubehalten ist. So viel diese für sich zu haben scheint, so unrichtig ist sie. Man sagt Landvögel sind diejenigen, welche weder Schwimmhäute noch nackte Stellen über der Ferse haben; die Sumpfvögel zeigen die letztern, die Wasservögel die erstern, allein die Waldschnepfen können von den Sumpfschnepfen nicht getrennt, müssen also zu den Sumpfvögeln gerechnet werden, und doch haben sie keine nackte Stelle über der Ferse, diese findet sich bei den Straußen, Casuaren und Trappen, und dennoch wird es Niemand einfallen, die letztern zu den Sumpfvögeln zu rechnen. Ebenso haben die Flammings und Säbelschnäbler ziemlich große Schwimmhäute und beide Sippen können doch unmöglich zu den

## VII

Schwimm- oder Wasservögeln gezählt werden. Will man nach dem Aufenthaltsorte und der Lebensart die Vögel in diese drei Hauptabteilungen bringen, so befindet man sich in derselben Verlegenheit. Die Bachstelzen und Sumpfpieper gehören offenbar ihrem Aeußern nach zu den Landvögeln; allein ihrer Lebensart nach sind die erstern Strand-, die andern Sumpfläufer. Ja der Wasserpieper und die Waldbachstelze sind im Sommer Land-, auf der Wanderung Sumpfvögel. Die Wasserschwätzer haben die Gestalt der Staare, aber die Befiederung der ächten Schwimmvögel und schwimmen und tauchen vortrefflich. Die Flammings ähneln, wie die Säbelschnäbler, den Schwimmvögeln in den Schwimmhäuten, den Sumpfvögeln in der Gestalt des Körpers und der Füße. Die Teichhühner, *Stagnicola*, Br. (*Gallinula chloropus*, Lath.), haben ganz das Ansehen der Sumpfvögel, allein sie schwimmen ohne Schwimmhäute nicht nur geschickt auf der Oberfläche des Wassers, sondern auch mit Hilfe der Flügel unter derselben. Die Seeschwalben haben zum Theil vollständige Schwimmhäute, ruhen aber nur auf dem Wasser aus und schwimmen nicht herum.

Alle diese Wahrnehmungen bestimmten den Verfasser, sich schon im Lehrbuche von den Fesseln, welche jene Abtheilungsart der Vögel in Land-, Sumpf- und Wasservögel auflegt, frei zu machen, um so mehr, da diese Eintheilung

## VIII

in der Natur nicht begründet ist. Aber auch die Linneische Behandlungsart der Naturgeschichte genügt nach Bojes und Brehms Meinung nicht mehr. Der unsterbliche Linne, dessen unschätzbare Verdienste nur der ganz Unwissende oder Ueberkluge verkennen kann, theilt die Vögel nach Schnabel und Füßen in folgende Ordnungen. *I. Accipitres, II. picae, III. anseres, IV. grallae, V. galinae, VI. passeres.* Man braucht nur sein System durchzugehen, um wahrzunehmen, daß die verschiedenartigsten Geschöpfe in einer Ordnung zusammengestellt sind. Schreiber hat deswegen besonders nach Leach versucht, die Vögel der Natur mehr gemäß in vielen Ordnungen aufzuführen. Das wird man ihm hoffentlich hingehen lassen; aber mehr Anfechtung wird er finden bei seinen Sippen (*genus*), Arten (*species*) und Gattungen (*subspecies*). Man wird sagen, er habe zu viele Sippen aufgestellt; daß man das Wort Gattung für *genus* nach und nach außer Gebrauch setzen wird, hofft er mit Zuversicht aus den weiter unten anzugebenden Gründen. Allein 1) wird man zugestehen, daß er nicht der Erste sei, welcher dies gethan, und 2) wird man ihm erlauben, zu bemerken, daß er die wenigen Sippen, *Genera*. Linnés jetzt für ganz unzureichend hält. Boje, einer der scharfsinnigsten Naturforscher unserer Zeit, hat dies schon in der Isis gezeigt, und deswegen braucht nur Weniges darüber gesagt zu werden. Durch die ungeheure Menge von Arten, welche man seit Linne

## IX

entdeckt hat, ist die ganze Gestalt der Naturgeschichte wesentlich verändert worden. Zu den Zeiten jenes großen Mannes glich sie einem Laub tragenden Baume im Winter, welcher blätterlos dasteht. Man konnte damals alle einzelnen Aeste und Zweige leicht übersehen. Jetzt aber ähnelt sie einem solchen Baume in seiner Sommerfülle. Eine unendliche Menge von Blättern bedecken die Zweige, und wollen wir diese gehörig kennen lernen; so müssen wir Zweig für Zweig besonders vornehmen, und dürfen uns nicht einfallen lassen, große Aeste mit ihren Nebenästen, Zweigen und Blättern auf einmal überschauen und erkennen zu wollen. Zu Linnés Zeiten kannte man nur wenige Papageien und Sänger; jetzt kennt man von den erstern über 200, von den letztern über 400 Arten; wer will diese in einer Sippe übersehen? Ist ihre Kenntniß nicht viel leichter, wenn sie in Nachtigallen, Rothschwänze, Blaukehlchen, Schilf- und Laubsänger u. dergl. abgetheilt werden? Hat man einmal den Namen der Sippe im Gedächtnisse behalten, so merkt sich der Name der Art oder Gattung sehr leicht. Ueberdies ist diese Eintheilung weit natürlicher. Es hat gewiß etwas Widerstrebendes, eine Elster, einen Heher, Nußknacker u. dgl. als *Corvus*, einen Erdspecht (*Colaptes auratus*) als *Picus*, einen Mauerläufer als *Certhia*, einen Schwan als *anas*, einen Sturmtaucher, *Puffinus*, als *Procellaria* aufzuführen, und nur die lange Gewohnheit war

## X

Ursache, daß man das Ungeschickte dieser Behandlungsart nicht fühlte. Ein Kind muß einsehen, daß eine Elster ein ganz anderes Thier, als eine Krähe, ein Stieglitz ein ganz anderes Geschöpf, als ein Sperling, ein Segler, *Cypselus*, ein ganz anderer Vogel, als eine Rauchschwalbe sei u. dgl. Diese unleugbaren Wahrheiten nöthigen den Naturforscher, weit mehr Sippen aufzustellen, als Linne gegeben hatte, und bei ihnen nicht nur auf den Schnabel und die Füße der Vögel, sondern auf ihre ganze Gestalt und ihr Wesen (*Habitus*) und auf besondere Eigenthümlichkeiten, z. B. die herrschende Farbe, den Nestbau und dergl. Rücksicht zu nehmen. Auch

in Hinsicht dieser Behandlung der Naturgeschichte hat Cuvier durch sein *Règne animal* sich sehr große Verdienste erworben. Hätte Boje sein System der Vögel früher aufgestellt; so würde Verfasser dieses dasselbe schon in seinem Lehrbuche angenommen haben; denn er hat sich völlig überzeugt, daß diese Behandlungsart der Naturgeschichte bei weitem die vorzüglichere ist. —

Noch mehr Widerspruch wird dieses vorliegende Werk wegen der Behandlung der Arten finden. Man hat schon längst gefühlt, daß Linnés Behandlung der Arten nicht mehr ausreicht. Zum Beweise führe ich nur den Sprosser, den südlichen Würger, den italienischen und spanischen Sperling u. dgl. an. Selbst Linne hat eine *Alauda arborea et nemorosa*, womit

## XI

offenbar 2 sehr verwandte Gattungen der Heidelerchen bezeichnet werden. Naumann führt eine *Sylvia cariceti et aquatica*, Bechstein früher eine *Sylvia arundinacea et palustris*, nordische Naturforscher eine *Uria troile et Brünnichii* auf, lauter Arten, von denen Linne nur eine gekannt hat. Aber Folgerichtigkeit haben die Naturforscher bei dieser Behandlungsart der Naturgeschichte nicht gezeigt. Naumann verwirft die von dem Verfasser aufgestellte *Certhia brachydactyla*, einen Vogel, welcher sich durch Gestalt, Zeichnung, Stimme und Lebensart von *C. familiaris* unterscheidet, und nimmt jene *Sylvia cariceti* an, welche in manchen Exemplaren seiner *S. aquatica* täuschend ähnlich ist. Dieses Verfahren taugt auch im Ganzen nichts und zwar aus folgenden Gründen: 1) Hat es keine Folgerichtigkeit; bei einigen Vögeln stellt man mehrere Arten nach geringen Unterscheidungszeichen auf, bei anderen sagt man, diese Verschiedenheiten seien Folge des Himmelsstriches und zufälliger Ursachen. 2) Faßt man nur die Endpunkte auf, und läßt die dazwischen liegenden unbeachtet liegen. Man spricht von einer *Sylvia* (jetzt *Calamoherpe*) *arundinacea et palustris*, aber die zwischen ihnen liegende Art bleibt unberücksichtigt. Was soll aus dieser werden? Wer die in des Verfassers Sammlung stehenden Schilfsänger sieht, wird bei mehrern in Ungewißheit sein, ob er sie zu *Cal. arundinacea* oder *palustris* rechnen soll; denn in Wahrheit steht eine Gattung *Calamo-*

## XII

*herpe salicaria* gerade in der Mitte zwischen *Cal. arundinacea et palustris*. Boje hat deswegen sehr Recht, wenn er sagt, der Gesang sei kein richtiges Unterscheidungszeichen für *Cal. palustris*, es gäbe unter diesen Vögeln, welche im Gesange mit *Cal. arundinacea* große Aehnlichkeit hätten. Dies sind eben die, welche zu *Cal. salicaria* gehören. Ebenso spricht Naumann von einem der *Cal. palustris* ähnlichen kurzschnäbligen Schilfsänger, den er in der ersten Ausgabe seines Werkes abbildete, und, weil er ihn hatte fliegen lassen, für die zweite Ausgabe nicht wieder auftreiben konnte. Dies ist des Verfassers *Cal. musica*, wovon er 5 Stück nach und nach erhielt. Boje stellt eine *Cal. arbustorum* auf, welche der *S. arundinacea* sehr ähnlich ist, aber im Gesange der *Cal. tundoides* gleicht. Auch diese wurde vom Schreiber dieser Zeilen aufgefunden, wie noch andere verwandte Schilfsänger. Ebenso steht zwischen *Uria troile et Brünnichii* eine Lumme mitten inne, welche *Uria Norwegica* heißen kann, und neben *Uria Brünnichii* noch eine *Uria polaris*. Wenn man also *Uria Brünnichii* aufstellt, was soll man mit *Uria Norwegica et polaris* anfangen? Soll jene gelten, so dürfen diese nicht verworfen werden. Dasselbe findet bei der zwischen *Calam. arundinacea et palustris* stehenden Gattung statt. —

Diese Erscheinungen veranlaßten den Verfasser, über die verwandten Thiere, besonders über die

## XIII

unseres Vaterlandes die genauesten Untersuchungen anzustellen, welche durch sehr merkwürdige Ergebnisse belohnt wurden. Er sah in allen Abtheilungen der wirbel- und wirbellosen Thiere die-

selbe Erscheinung, nämlich die, daß es Geschöpfe gibt, welche einander täuschend ähnlich sind, und doch nicht zusammen gehören. Bei den Löwen fand er 3 verschiedene subspecies, nämlich *Leo Asiaticus*, *Barbaricus et Africanus*, welche sich durch Größe, Farbe und Schädelbildung, höchst wahrscheinlich auch durch die Gestalt der Zähne unterscheiden. Die verwandten Fleder- und Spitzmäuse bieten ebenfalls in der Gestalt der Zähne auffallende und standhafte Verschiedenheiten dar; viele Säugethiere weichen auch in Hinsicht der Schwanzwirbel von einander ab. Was bei den Säugethiern die Zähne sind, ist bei den Vögeln der Schnabel, und mit der Zahl der Schwanzwirbel der erstern kann man die Zahl der Steuerfedern der letztern in einige Beziehung setzen. So fanden sich bei den verwandten Vögeln standhafte Verschiedenheiten im Bau des Schnabels und Kopfes, in der Gestalt des Schwanzes und Fußes, und in der Zeichnung, lauter Dinge, welche großer Aufmerksamkeit werth geachtet wurden. Ueber die Amphibien konnte der Verfasser wenige Untersuchungen anstellen, aber bei den Fischen fand er dieselben Erscheinungen wieder. Er führt nur die verwandten Karpfen und Forellen an, von welchen 2 Arten der hiesigen Gegend einander so sehr gleichen, daß sie äußerlich kaum

#### XIV

von einander zu unterscheiden sind\*). Nicht anders ist es bei den Insekten. Schreiber dieses kennt jetzt 9 Arten Hummeln in Deutschland, von denen mehrere einander in Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich, aber doch standhaft verschieden sind, weil nur die gleichgestalteten und gleichgezeichneten in ein und demselben Neste gefunden werden. Bei den Schmetterlingen zeigt sich dasselbe. Bei dem Herrn Amtscmissär Haberland in Eisenberg, einem mit vielseitigen Kenntnissen ausgestatteten und auch als Schriftsteller bekannten Manne, sah der Verfasser in der herrlich angelegten Schmetterlingssammlung desselben eine Art *Spinx Euphorbiae*, welche der gewöhnlichen ganz ähnlich, aber nur halb so groß und noch unbeschrieben ist. Ebendasselbst befand sich eine Reihe von *Papilio Jo*, welche auch nur die halbe Größe der gewöhnlichen, aber ihre Gestalt und Zeichnung hat, und noch unbekannt ist. Der Besitzer fand vor mehrern Jahren in einiger Entfernung von einander zwei Lagen Eier von *Papilio Jo*. Es fiel ihm auf, daß sie von einander abesondert waren, und deswegen sammelte er die zusammen befindlichen mit Sorgfalt und vereinigte jede Partie in einer Schachtel, so daß sie nicht unter einander gebracht wurden. Die Raupen krochen aus und hatten gleiche Größe und Gestalt, ebenso die Puppen, nicht so die

---

\*) Da die eine noch unbeschrieben ist, wird ihre Naturgeschichte nächstens in der Isis mitgetheilt werden.

#### XV

Schmetterlinge. Es kamen aus jeder Schachtel einige 60 Stück; die aus der einen hatten alle die gewöhnliche Größe, die aus der andern waren alle nur halb so groß. Zeigt dies nicht unwidersprechlich, daß es 2 Arten Schmetterlinge waren, von denen die Eier abstammten?

Auch in der Pflanzenkunde zeigen sich ähnliche Erscheinungen. Nach der Versicherung des Herrn Amtscmissär Haberland gibt es 12 Arten Eichen in Deutschland, welche einander sehr ähnlich, aber doch so verschieden sind, daß die Raupen, welche von den Blättern der einen Art leben, oft lieber verhungern, ehe sie die der andern fressen. —

Alle diese unleugbaren Thatsachen zeigen deutlich, daß eine ungemein große Verwandtschaft der Geschöpfe in der ganzen Natur sichtbar ist, und sich bei den meisten Wirbelthieren schon im Gerippe kund gibt. Dies veranlaßte den Verfasser, die einander sehr ähnlichen Vögel mit größter Genauigkeit zu beobachten, um wo möglich auszumitteln, ob diese kleinen Verschiedenheiten standhaft seien, oder nicht. Eine Sammlung von gepaarten Vögeln, welche schon vor Jahren angefangen wurde, und mit Eifer fortgesetzt wird, ist bei diesen Untersuchungen von großer Wichtigkeit; denn auf die Paarung kommt Alles an. Einige merkwürdige Beispiele werden nicht überflüssig sein. Im Julius 1826 schoß der Verfasser auf ei-

## XVI

nem kleinen, am Ufer mit Rohr und Erlengebüsch bewachsenen Teiche, 1  $\frac{1}{4}$  Stunde von hier, ein gepaartes Paar von *Calamoherpe alnorum* und 2 seiner ausgeflogenen Jungen; 2 der letztern ließ er am Leben, weil der Teich nur von einem Paare bewohnt war. Im Frühling 1827 fand sich wieder ein Paar Schilfsänger auf dem Teiche ein und baute ein Nest. Da aber dieses durch eine ungewöhnliche Ueberschwemmung zu Grunde gerichtet wurde; blieb das Paar zwar da, aber brütete nicht. Zu Ende des Junius 1828 begab sich Schreiber dieses abermals an jenen Teich, in der Hoffnung, das Nest und die Eier zu finden, allein ein flügges Junge, welches er mit der Hand im Rohre fing, zeigte ihm, daß die Jungen schon ausgeschlüpft waren. Das Männchen sang sehr eifrig, und dies bewog ihn, nach 16 Tagen den Teich abermals zu besuchen. Jetzt fand er das Nest mit 5 Eiern, schoß das dazu gehörige Paar und noch 3 ausgeflogene Junge. Diese alle und die Alten und Jungen vom Sommer 1826, welche in der Sammlung stehen, stimmen auf das Genaueste in allen Stücken überein, wie die Alten und Jungen, welche mehrere Jahre hinter einander von *Calamoherpe arundinacea* erlegt wurden. —

Die deutschen *Caprimulgi* zeigten ähnliche Ergebnisse. Als der Verfasser Hauslehrer im Orlthale war, schoß er zwei Tage hinter einander ein gepaartes Paar von *Caprimulgus maculatus* (Br.) (*Cap. Europaeus* Linn.). Hier erlegte er vor meh-

## XVII

ren Jahren in einem Abende in 5 Minuten ein gepaartes Paar von demselben Vogel. An einer andern Stelle schoß er ein Männchen von *Cap. punitatus*, Wolf et Br.; das nächstfolgende Jahr wurde ein Weibchen von dem letztern Vogel an demselben Orte auf dem Jungen getödet. Das nächste Jahr blieb das Paar ungestört. Zu Ende Mais 1828 feuerte Schreiber dieses ein schnurrendes Männchen von einer Fichte herab. 14 Tage später war das Paar wieder vollständig und wurde an einem Abend erlegt. So besitzt Brehm nun von dem letztern Ziegenmelker 5 Stück von 4 verschiedenen Paarungen, und alle zeigen dieselben bei den beiden deutschen Ziegenmelkern im Buche angegebenen Unterscheidungszeichen. — Nun ist es zwar gewiß, daß nicht alle in dem vorliegenden Werke aufgeführten Vögel auf diese Weise beobachtet werden konnten; allein von den Zugvögeln wurden die, welche sich zusammenhielten, oft auf einen Schuß erlegt, und zeigten z. B. bei den Wachholderdrosseln, den Leinzeisigen und andern, daß die zusammen gehörigen Vögel auch zusammen wandern, vorausgesetzt, daß nicht wie bei den Finken die Männchen von den Weibchen getrennt ziehen. —

Alle diese mit unendlicher Mühe gemachten Beobachtungen haben die feste Ueberzeugung begründet, daß die Vögel mit verschiedener Schädelbildung oder andern standhaften

## XVIII

Verschiedenheiten sich in der Regel nicht zusammen paaren, und deswegen schlägt der Verfasser vor, die einander gleichen Vögel eine Gattung, — weil sie sich zusammen begatten — zu nennen; im Lateinischen kann man den Ausdruck *subspecies* dafür gebrauchen; die einander ähnlichen können dann unter dem Begriffe Art, *species*, zusammengestellt werden. Bei mehrern würde Sippe und Art zusammenfallen, z. B. bei den Mauerläufern, Sanderlingen und andern. So hätten wir denn in der Vögelkunde Ordnungen, eine Menge von Vögeln, welche gewisse Hauptkennzeichen mit einander gemein haben, z. B. die mövenartigen Vögel; in diesen Ordnungen Sippen, eine kleinere Anzahl einander in vieler Hinsicht ähnlicher Vögel, z. B. *Sterna*, nach der im Handbuche gegebenen Bestimmung, und diese Sippe hätte dann 2 deutsche Arten, nämlich *Sterna Dougalli* und *Sterna hirundo*, Linn. — Eine Art enthält nach dieser Bestimmung Vögel, welche in den meisten Stücken große Aehnlichkeit haben, einander gleich gear- tet sind, aber sich nicht mit einander regelmäßig begatten. Diese Art *Sterna hirundo* zerfällt dann nach dem Handbuche in mehrere Gattungen, von denen *Sterna arctica* auch eine ist. So werden dann *Pyrgita cisalpina et Hispanica*, *Calamoherpe palustris*, *Luscinia major*, Briss., und viele andere nichts Anderes als Gattungen in dem oben angegebenen Sinne, und

## XIX

hören auf, Arten zu sein. Der Sprosser ist in der That nichts als eine Gattung. Dies zeigt sein Aeußeres und sein Gesang; bei Greifswald leben Sprosser, welche den hiesigen Nachtigallen sehr ähnlich singen. Diese Gattungen unterscheiden sich nach den Ländern, in denen sie leben, oder nach den Orten, an denen sie sich aufhalten. Oft findet man 2 Gattungen ganz nahe bei einander. So sind die Baumrothschwänze, welche im Nadelholz leben, ganz andere, als die in Gärten wohnenden; sie haben eine andere Schnabel- und Kopfbildung, eine andere Nahrung, einen etwas andern Gesang und ganz anderes Betragen. Diese Waldrothschwänze sind so scheu, daß man mit leichter Mühe 10 Gartenrothschwänze, als 1 Waldrothschwanz erlegen wird. Von den Goldammern wohnt eine Art in dem Nadelwalde – sie brütet darin, und sucht ihn wieder auf, sobald der Schnee darin geschmolzen ist, – die zweite auf Feldern und in Gärten, die dritte im Norden. Von den Feldlerchen lebt eine Art auf den Feldern des mittlern Deutschlands, eine zweite auf den hochliegenden Bergwiesen und Schlägen mitten im Nadelwalde, eine dritte im Norden, eine vierte wahrscheinlich im Osten. –

Man wird sich überzeugen, daß diese genaue Erforschung unglaublich viele Mühe gekostet hat, und nur durch eine Sammlung von mehr als 4000 deutschen Vögeln, mit welcher sich in Hinsicht der

## XX

vaterländischen Vögel auch nicht eine vergleichen kann, möglich geworden ist. Und wenn auch diese Behandlungsart der Naturgeschichte Widerspruch findet und finden wird; so ist sie doch allein folgerichtig, und wird auch von Vielen als solche anerkannt. Hr. Boje nennt sie einen Fortschritt der Wissenschaft. Diejenigen aber, welche diese, nach standhaften und mit unendlicher Mühe erforschten Kennzeichen gesonderter Gattungen nicht anerkennen wollen, – entweder weil sie die Unterschiede nicht sehen, oder sie für zufällig halten – müssen alle die nahe verwandten Vögel als eine *Aquila imperialis*, *Luscinia major*, *Gallinula Baillonii* (*pygmaea*), *Uria Mandtic* u. dgl. fallen lassen, wenn sie folgerichtig verfahren wollen. Diese daseienden Unterschiede wegläugnen zu wollen, kann nur einem Constantin Glager einfallen. Um jedoch auch für ihn und seines Gleichen das Buch brauchbar zu machen, und denen, welche an einem tiefen Eingehen in die Wissenschaft Geschmack finden, die Uebersicht der 900 aufgeführten deutschen Gattungen – die mit ( ) eingeschlossenen sind nicht deutsch und stehen nur der Vollständigkeit wegen da – zu erleichtern, sind bei jeder Art die Gattungen (*subspecies* – *in verbis simus faciles* [\*] –) mit 1, 2, 3, u. s. w. bezeichnet. Wer nun Lust hat, das Ganze nach alten, freilich unhaltbaren Ansichten zu betrachten, der lasse die Untersuchung der Gattungen weg und halte sich an

[\* „in Worten sollten wir leicht sein“]

## XXI

die Arten. Der früher aufgestellte Begriff von Art ist aus keinem Grunde zurückgenommen, als dem, um nicht über Worte zu streiten, da Alles an der Sache gelegen ist. Jeder, welcher in dieser Angelegenheit streiten will, wird höflich gebeten, erst recht genau zu untersuchen, ehe er auftritt. Bemerket muß bei dieser Gelegenheit noch werden, mit welcher Freude Naumanns Kupfer durchgegangen wurden. Dieser hat so treu gezeichnet, daß zuweilen, z. B. den schwarzkehligen Steinschmätzern und den Wasserschmätzern, auf jeder Tafel zwei verschiedene Gattungen zu erkennen sind, und die neue Ausgabe zeigt deutlich, daß er bei dem Stich der Platten für dieselbe oft, z. B. bei den großen Schilfsängern andere Gattungen, als bei der alten vor Augen gehabt, und nach diesen die Gestalt des Kopfes abgeändert hat, deswegen ist auch auf Naumanns Werk mit dem Zeichen N. W. vorzugsweise hingewiesen, damit Jeder die Verschiedenheiten bemerken kann. Freilich gehört, um solche feine Unterschiede an gemalten und natürlichen Vögeln

zu erkennen, ein sehr scharfer und geübter Blick; aber wer sich viel und eifrig mit diesen Untersuchungen beschäftigt, wird sich diesen Blick bald zu eigen machen. Dem Anfänger dürfte zu rathen sein, die verschiedenen Waldschnepfen, Kolkraben und Seeadler zu studiren; an ihnen wird er die Unterschiede am leicht-

## XXII

testen auffinden. Daß die Verschiedenheit der Schädelgestalt nicht zufällig sei, läßt sich schon daraus schließen, daß die Eierschale und bei den meisten später das Nest den Schädel so schützt, daß er sich ganz naturgemäß entwickeln kann. Kleinere Verschiedenheiten kommen auch bei Vögeln ein und derselben Gattung vor; allein sie sind so unbedeutend, daß sie gegen die charakteristischen der verschiedenen Gattungen verschwinden. —

Aus dem Gesagten geht hoffentlich zur Genüge hervor, es sei nothwendig, die Vögel so genau, als in diesem Werke geschehen ist, zu sondern; wie nützlich und wichtig dies Verfahren sei, werden wenige Worte zeigen. Nur durch diese Behandlungsart der Vögelkunde kommen wir endlich dahin, über den Zug der Vögel etwas Entscheidendes sagen zu können. Unter den 4 Gattungen Staaren, welche sich in der hiesigen Gegend finden, ist eine, welche sich nur in den letzten Tagen des Februar und in den ersten des März, selten im October unter den hiesigen einzeln zeigt; ihr Sommeraufenthalt ist Färöe, wie ein von dorthier vom Hrn. von Graba mitgebrachtes Weibchen deutlich zeigt. In der hiesigen Gegend kommen zuweilen junge Schmarotzerraubmöven vor; diese sind aber von den norwegischen, isländischen und grönländischen wesentlich verschieden. Die eine von ihnen wurde alt ebenfalls vom Herrn von Graba

## XXIII

aus Färöe hierher gesandt. Die auf dem Rheine erscheinenden Eistaucher sind nicht die lappländischen, oder isländischen, sondern die grönländischen. Die hier überwinterten Goldhähnchen, Tannenmeisen, Wasserschmätzer u. dgl. sind fast lauter nordische. Nur einmal wurde ein hier brütendes Goldhähnchen im Januar hier erlegt. Jeder Naturforscher muß zugeben, daß dies Dinge von Wichtigkeit sind, welche tiefe Blicke in die verborgene Werkstatt der Natur thun lassen. Hat man erst die Vögel recht kennen gelernt; so wird man genau die Straßen angeben können, welche sie auf der Wanderung einschlagen. —

Diese genaue Sonderung der Gattungen ist gar nichts Neues, die Laien sind uns Naturforschern darin längst vorausgegangen. Es gibt wenig Jäger, welche nicht von verschiedenen Arten Waldschnepfen und Feldlerchen sprechen und sie nicht wirklich zu unterscheiden wissen. Die Vogelsteller kennen längst einen großen und kleinen Gimpel, einen großen und kleinen Stieglitz, einen Erlen- und Birkenzeisig, eine Fichten- und Stockamsel und dergl. Genaue Untersuchungen haben gezeigt, daß diese Menschen näher an das Ziel getroffen haben, als überkluge, sie in vermeintlicher Weisheit verachtende Naturforscher ahnen mögen. —

Schließlich verdient noch bemerkt zu werden, wie die Bewunderung der unendlichen Größe und

## XXIV

Herrlichkeit Gottes durch diese Behandlungsart der Naturgeschichte vermehrt wird. Kommen wir endlich dahin, sagen zu können, warum die eine Gattung einen kürzeren Schnabel und höheren Kopf, als die andere hat; so werden wir die Allmacht und Weisheit des Höchsten erst in ihrem ganzen Umfange einsehen lernen. Mögen sich Viele vereinigen, daß diese erhebende Erkenntniß bald möglich werde!

Renthendorf, im Juli 1831.

*Der Verfasser*

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1		<b>Cathartes</b>				
2	1	C. percnopterus, Temm., S. 5	Der schmutzige Aasgeier	Vultur percnopterus, L., V. Aegyptius, Briss., V. sacer Aegyptius, Aldr.	Südl. Länder der alten Welt, Ägypten, bis Schweiz	Neophron p. percnopterus
3		<b>Vultur</b>				
4	2	1) V. cinereus, L., S. 8	Der graue Geier	–	Asien, Afrika, südl. Europa	Aegyptius monachus
5		2) V. niger, Briss., S. 9	Der schwarze Geier	–	Ägypten, Nubien, S. Europa	= 4
6	3	V. fulvus, L., S. 9	Der röthliche Geier	–	S. Spanien, Türkei, Sardinien	Gyps f. fulvus
7	4	V. albicollis, Br., S. 1010	Der weißhalsige Geier	V. leucocephalus?, L.	S. Europa, Italien	= 6
8		<b>Gypaëtos</b>				
9	5	G. barbatus, Cuv., S. 12	Der Bartgeier- adler	Vultur barbatus, Briss., Falco barbatus, L.	Schweizer u. Tiroler Alpen	Gypaetus b. barbatus
10		<b>Haliaëtos</b>				
11	6	1) H. albicilla, Brehm, S. 14	Der deutsche Seeadler	Aquila albicilla, Briss., Falco albicilla, L., Aq. Ossifraga, Briss., F. ossifragus, L.	Ufer der Ostsee	Haliaeetus a. albicilla
12		2) H. orientalis, Br., S. 15	Der östliche Seeadler	„Alle Namen des vorhergehenden passen auf diesen und die drei folgenden“	Wahrscheinlich das nordöstliche Europa	= 11
13		3) H. borealis, Brehm, S. 15	Der nordische Seeadler	Aquila borealis, Br.	Küsten Skandinaviens	= 11
14		4) H. Islandicus, Brehm, S. 16	Der isländische Seeadler	= 11 und Aquila Islandica, Brehm	Island u. be- nachbarte Inseln	= 11
15		5) H. Groenlandicus Br., S. 16	Der grönländische Seeadler	= 11 und Aquila Groenlandica Br.	Grönland	„Haliaeetus a. groenlandicus“
16		6) H. leucocephalus, Br., S. 17	Der nordamerikanische Seeadler	Aquila leucocephalus, Briss.	Nordamerika	Haliaeetus leucocephalus
17		<b>Aquila</b>				
18	7*	1) A. fulva, Br., S. 19	Der plattköpfige Steinadler	Falco fulvus, melanaëtos et chrysaëtos, Linn.	Wahrscheinlich die nordeuropäischen großen Wälder	Aquila ch. chrysaetos
19		2) A. melanaëtos, Br., S. 20	Der hochköpfige Steinadler	= 18	Gebirge auch Deutschlands	= 18



20		3) <i>A. chrysaetos</i> , Br., S. 21	Der nordische Goldadler	<i>Falco chrysaetos</i> Linn.	Horstet auf Felsen und Bäumen (wo?)	= 18
21		4) <i>A. imperialis</i> , Br., S. 22	Der südliche Goldadler	<i>A. chrysaetos</i> , Leisl.	O. u. SO.Europa, Küste Nordafrikas	<i>Aquila h. heliaca</i>
22	8*	1) <i>A. fusca</i> , Br., S. 24	Der braune Adler	–	Wahrscheinlich nordöstl. von Deutschland	<i>Aquila clanga</i>
23		2) <i>A. bifasciata</i> , S. 25 (Hornschuch?) Brehm	Der zweibindige Adler	–	Schweiz	= 22
24		3) <i>A. naevia</i> , Briss., S. 26	Der Schreiadler	<i>Falco naevius</i> L.	Nordöstl. Europa	<i>A. p. pomarina</i>
25		4) <i>A. Pomarina</i> , Br., S. 27	Der pommersche Schreiadler	<i>Falco naevius</i> , auct.	In den großen pommerschen Wäldern	= 24
26		5)[6] <i>A. pennata</i> Br., S. 28	Der gestiefelte Adler	<i>Falco pennatus</i> , Linn.	S. Europa (Ungarn)	<i>Hieraaetus pennatus</i>
27		6)[7] <i>A. minuta</i> , Br., S. 29	Der Zwergadler	–	Orla, 7. 10. 1810	= 26
28		<b>Pandion</b>				
29	9	1) <i>P. alticeps</i> , Br., S. 33	Der hochköpfige Fischadler	<i>Aquila haliaetos</i> , auct. etc.	In Deutschland bis Rügen hinauf und nördlicher	<i>Pandion h. haliaetus</i>
30		2) <i>P. planiceps</i> , Br., S. 33	Der plattköpfige Fischadler	<i>Aquila haliaetos</i> auct. etc.	Wahrscheinlich nördl. u. nordöstl. von Deutschld.	= 29
31		<b>Circaetos</b>				
32	10	1) <i>C. leucopsis</i> , Br., S. 36	Der hochköpfige Schlangenadler	<i>Falco gallicus</i> L. etc.	Tannenwälder Deutschlands	<i>Circaetus gallicus</i>
33		2) <i>C. anguivum</i> , Br., S. 37	Der plattköpfige Schlangenadler	= 32 „Alle bei dem vorhergehenden angeführten Namen passen auch auf diesen.“	In den bergigen Wäldern des Rhein	= 32
34		<b>Archibuteo</b>				
35	11	1) <i>A. planiceps</i> , Br., S. 40	Der plattköpfige Rauchfußbussard	<i>Falco lagopus</i> , L.	NÖ. Europa, selten in Deutschland	<i>Buteo l. lagopus</i>
36		2) <i>A. alticeps</i> , Br., S. 41	Der hochköpfige Rauchfußbussard	= 35	Im Nov. auf die deutschen Ebenen	= 35
37		<b>Buteo</b>				
38	12	1) <i>B. septentrionalis</i> , Br., S. 42	Der nordische Bussard	<i>Falco buteo</i> , L. <i>F. albidus</i> , L.	nördl. Europa, Schweden u. Dänemark	<i>Buteo b. buteo</i>
39		2) <i>B. medius</i> , Br., S. 43	Der Mittelbussard	= 38	Horstet in Mitteldeutschland	= 38
40		3) <i>B. murum</i> , Br., S. 44	Der hochköpfige Bussard (Mäusebussard)	= 38	Im mittleren Deutschland	= 38

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
41		<b>Pernis</b>				
42	13	1) P. apivorus, Br., S. 46	Der plattköpfige Wespenbussard	Falco apivorus, L.	Gebirgswälder des östl. Deutschlands	Pernis apivorus
43		2) P. vesparum, Br., S. 47	Der hochköpfige Wespenbussard	= 42	Horstet ... einzeln auf dem Thüringerwalde	= 42
44		<b>Milvus</b>				
45	14	1) M. regalis, Briss., S. 49	Königsgabelweih, Rother Milan	Falco milvus, L.	Europa, in den Feldhölzern der Ebenen unseres Vaterlandes	Milvus milvus milvus
46		2) M. ruber, Br., S. 50	Der rothe Gabelweih	= 45	-- [Kahla 1810]	= 45
47		3) M. ater, Br., S. 51	Der schwarzbraune Gabelweih	Falco ater, L. etc.	s. Deutschld., s. Europa, n. Afrika	Milvus migr. migrans
48		4) M. fuscus, Br., S. 53	Der braune Gabelweih	Falco ater, L.	Nördlicher als 3)	= 47
49		<b>Hierofalco</b>				
50	15	1) H. Islandicus, Br., S. 55	Der isländische Edelfalke	Falco Islandicus albus, maculatus, candicans L. etc.	Island u. a. hochnordische Länder	Falco rusticolus
51		2) H. Groenlandicus, Br., S. 57	Der grönländische Edelfalke	Falco Groenlandicus, Br. F. Islandicus, maculatus, candicans, albus L. etc.	Felsige Küsten Grönlands	= 50
52		<b>Falco</b>				
53	16*	1) F. lanarius, L., alter Vogel, S. 60 F. stellaris, L., junger Vogel	Der Schlechtfalke (Würgfalke)	--	Ungarn, Polen, Rußland	Falco cherrug
54		2) F. cornicum, Br., S. 62	Der Krähenfalke	Falco peregrinus, L., F. abietinus, Bechst.	Unser Vaterland, z. B. Thüringerwald	Falco peregrinus germanicus
55		3) F. peregrinus, Linn., S. 63	Der Wanderfalke (Tannenfalke)	Falco abietinus, Bechst.	n. Europa, besond. Schweden, Norweg.	Falco p. peregrinus
56	17*	1) F. subbuteo, Linn., S. 64	Der nordische Baumfalke	--	n. Europa, Dänem., Schweden, Norweg.	Falco s. subbuteo
57		2) F. hirundinum, Br., S. 65	Der deutsche Baumfalke	Falco subbuteo, Linn.	Wälder unseres Vaterlandes	= 56

58	18*	1) F. lithofalco, Gm., Linn., S. 67	Der plattköpfige Zwergfalke	Falco aesalon, Linn., F. caesius. Wolf, F. sub-aesalon, Br.	n. europ. Inseln, Island, Färör usw.	Falco columbarius subaesalon u. aesalon
59		2) F. aesalon, Linn., S. 68	Der hochköpfige Zwergfalke	F. lithofalco, Linn., F. caesius, Wolf	Wahrscheinlich Skandinavien	Falco columbarius aesalon
60		<b>Cerchneis</b>				
61	19	1) C. murum, Br., S. 70	Der hochköpfige Thurmfalke	Falco architinunculus, Br., F. tinnunculus, L.	Thüringerwald	Falco t. tinnunculus
62		2) C. media, Br., S. 72	Der mittlere Thurmfalke	Falco tinnunculus, L.	Kiefernwälder hügl. Gegenden, z. B. Rodathal	= 61
63		3) C. tinnuncula, Boje, S. 73	Der plattköpfige Thurmfalke	Falco tinnunculus, L., F. brunneus, Bechst.	In Thälern, Burgen u. Hölzern, im Saal-, Rodathale	61
64		4) C. cenchris, Br., S. 74	Der kleine Thurmfalke	F. cenchris, Frisch, F. tinnunculoides? Temm.	Wohl den Osten der alten Welt	Falco naumanni
65		[5] C. subtinnuncula, Br., S. 75	Der südliche Thurmfalke Ornis 3: 12 (1827)	F. tinnunculoides, Temm.	Ägypten, südeur. Inseln	= 64
66		<b>Erythropus</b>				
67	20	E. vespertinus, Br., S. 76	Der blaugraue Rothfußfalke (der rothfüßige Falke)	F. vespertinus, Lin., F. rufipes, Beseke	Östl. u. nordöstl. Europa	F. v. vespertinus
68		<b>Astur</b>				
69	21	1) A. gallinarum, Br., S. 83	Der deutsche Habicht (Tauben-, Hühnerhabicht)	Falco gallinarum, Br., F. palumbarius, L. ad., F. gallinarius, L. juv.	Schwarzwälder Deutschlands	Accipiter gentilis gallinarum
70		2) A. palumbarius, Br., S. 84	Der nordische Habicht (Tauben-, Hühnerhabicht)	Falco palumbarius, L.	Wälder des Nordens bis ins mittlere Deutschld.	A. gentilis ssp.
71		<b>Nisus</b>				
72	22	1) N. elegans, Br., S. 86	Der schöne Sperber (Hochköpfiger Sperber)	Falco nisus, L.	Horstet selten in unserm Vaterlande, in Fichtenwäldern	Accipiter nisus nisus
73		2) N. fringillarum, Br., S. 87	Der Finkensperber (Deutscher Sperber)	Falco fringillarum, Br., F. nisus, L.	Fichtenwälder Deutschlands	= 72
74		3) N. peregrinus, Br., S. 88	Der Wandersperber	Falco nisus, L. im Norden	Wahrscheinlich	= 72
75		<b>Circus</b>				
76	23	1) C. arundinaceus, Brhm, S. 91	Die Rohrweihe	F. rufus, L., F. arundinaceus, Bechst.	Deutschland	C. ae. aeruginosus

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
77		2) <i>C. rufus</i> , Briss., S. 92	Die Rostweihe	= 74	Mittleres Europa	= 76
78	24	1) <i>C. cyaneus</i> , Br., S. 93	Die Kornweihe	<i>F. cyaneus</i> , L., <i>F. pygargus</i> , L.	Ebenen Europas, nicht Norwegen	<i>C. c. cyaneus</i>
79		2) <i>C. cinereus</i> , Br., S. 94	Die graue Weihe	= 76	Vermutlich auch in unserm Vater- lande brütend	= 78
80		3) <i>C. pratorum</i> , Br., S. 95	Die Wiesen- weihe	<i>F. cineraceus</i> auct.	O. u. SO. Europa	<i>C. pygargus</i>
81		4) <i>C. cineraceus</i> , Br., S. 96	Die aschgraue Weihe	<i>F. cineraceus</i> , Montagu	Mittleres Europa, Westphalen	= 80
82		<b>Surnia</b>				
83	25	[1]) <i>S. funerea</i> , Br., S. 101	Die plattköpfige Habichtseule	<i>Str. funerea</i> , Linn.	Wälder des Nor- dens der alten und neuen Welt	<i>Surnia ulula</i>
84		2) <i>S. nisoria</i> , Br., S. 102	Die hochköpfige Habichtseule	<i>Str. funerea</i> , Linn. <i>Str.</i> <i>nisoria</i> , Mey.	Skandinavien	<i>S. u. ulula</i>
85		<b>Noctua</b>				
86	26	<i>N. nyctea</i> , Linn., S. 103	Der nordische Schneekauz	<i>Str. nyctea</i> , Linn.	N. von Nord- amerika, Russland, Schweden	<i>Nyctea</i> <i>scandiac</i>
87		<b>Strix</b>				
88	27	1) <i>S. flammea</i> , Linn., S. 106	Der deutsche Schleierkauz	–	In den ebenen oder hügelligen getreide- reichen Gegenden Deutschlands	<i>Tyto alba</i> <i>guttata</i>
89		2) <i>S. guttata</i> , Br., S. 106	Der Perlschleier- kauz	<i>Strix flammea</i> , L.	Bewohnt wahr- scheinlich den Nordosten, viel- leicht schon auf Rügen	= 88
90	28	<i>S. cubae</i> , Br., S. 104	–	–	Cuba	<i>Tyto alba furcata</i>
91		<b>Glaucidium</b>				
92	29	<i>G. passerinum</i> , Boje, S. 108	Der europäische Zwergkauz	<i>Str. passeri- num</i> , L., <i>S. pyg- maea</i> , Bechst.	Norden Europas und deutsche Gebirgswälder	<i>Glaucidium p.</i> <i>passerinum</i>
93		<b>Athene</b>				
94	30	1) <i>A. passerina</i> , Brehm, S. 110	Der Sperlings- steinkauz	<i>Str. passerina</i> auctor., <i>Str.</i> <i>noctua</i> , Retz.	Ebene u. hügelige Gegenden Deutschlands	<i>Athene n.</i> <i>noctua</i>
95		2) <i>A. psilodac- tyla</i> , Br., S. 110	Der nordische Steinkauz	<i>Str. psilodac- tyla</i> , Nilss.	Brütet in Schwen- den, vielleicht in Norddeutschland	= 94

96		<b>Nyctale</b>				
97	31	1) <i>N. pinetorum</i> , Br., S. 112	Der Fichten-nachtkauz	<i>Strix dasypus</i> , Bechst.	Die deutschen gebirgigen Fichtenwälder	<i>Aegolius f. funereus</i>
98		2) <i>N. abietum</i> , Brehm, S. 113	Der Tannen-nachtkauz	= 97	Deutsche gebirgige Nadel-, besonders Tannenwälder	= 97
99		3) <i>N. planiceps</i> , Br., S. 113	Der plattköpfige Nachtkauz	= 97	Nadelwälder des nordöstl. Europa, vielleicht schon des nordöstl. Deutschland	= 97
100		<b>Syrnium</b>				
101	32	1) <i>S. Uralense</i> , Boje, S. 115	Der uralische Baumkauz	<i>Str. Uralensis</i> , Pall., <i>Str. litturata</i> , Retz., <i>Str. macroura</i> , Natt.	Nordöstl. Europa, kommt selten nach Deutschland	<i>Strix uralensis uralensis</i>
102		2) <i>S. macrocephalon</i> , Boje, S. 115	Der großköpfige Baumkauz	<i>Str. macrocephala</i> , Meisner	In der Nähe von Bern und Solothurn, wahrscheinlich auch in anderen Gegenden Deutschlands	<i>Strix a. aluco</i>
103		3) <i>S. aluco</i> , Boje, S. 116	Der Nachtbaumkauz	<i>Str. aluco</i> , Linn.	Laub- und Nadelwälder unseres Vaterlandes	= 102
104		4) <i>S. stridulum</i> , Br., S. 117	Der Brandbaumkauz	<i>Str. stridula</i> , Linn.	Häufiger in unseren Nadel-, auch in Laubwäldern	= 102
105		<b>Bubo</b>				
106	33	1) <i>B. Germanicus</i> , Brehm, S. 119	Der deutsche Uhu	<i>Str. bubo</i> , Linn.	Bewohnt die Felsenritzen unseres Vaterlandes	<i>Bubo b. bubo</i>
107		2) <i>B. septentrionalis</i> , Brehm, S. 120	Der nordische Uhu	= 103	Nördlich von Deutschland	= 106
108		<b>Otus</b>				
109	34*	1) <i>O. sylvestris</i> , Brehm, S. 121	Die Waldohreule (Mittlere Ohreule)	<i>Str. otus</i> , L.	Deutsche Nadelwälder	<i>Asio o. otus</i>
110		2) <i>O. arboreus</i> , Brehm, S. 122	Die Baumohreule	= 109	Kommt im Winter in der hiesigen Gegend vor	= 109
111		3) <i>O. gracilis</i> , Brehm, S. 123	Die schlanke Ohreule	= 109	Selten im Winter in Deutschland	= 109
112	35*	1) <i>Otus palustris</i> , Brehm, S. 124	Die Sumpfohreule	<i>Str. brachyotus</i> , Lath.	Nördl. Gegenden bis Norddeutschd. herab	<i>Asio f. flammeus</i>
113		2) <i>O. agrarius</i> , Brehm, S. 124	Die Ackerohreule	= 112	Dänemark u. andere nordische Länder	= 112

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
114		<b>Scops</b>				
115	36	S. Carniolica, Br., S. 126	Die krainische Zwergohreule	Str. scops, Lin.	Alpen der Schweiz, Tyrols und Krains	Otus s. scops
116	37	S. minuta, Br., S. 1006	Die kleine Zwergohreule	Str. scops, auct.?	Krain	= 115
117		<b>Caprimulgus</b>				
118	38	1) C. punctatus, Wolf, Handb. S. XVII!, S. 130	Der getüpfelte Ziegenmelker	C. Europaeus, L.	Deut. Nadel- wälder, nahe Teichen u. Wiesen	Caprimulgus eu. europaeus
119		2) C. maculatus, Brehm, Handb. S. XVI!, S. 131	Der gefleckte Ziegenmelker	= 118	In unsern Fichten- und Kiefern- wäldern	= 118
120		<b>Cypselus</b>				
121	39	1) C. alpinus, Temm., S. 134	Der hochköpfige Alpensegler	Hirundo melba, Linn.	Deutsche Alpen	Tachymarptis m. melba
122		2) C. melba, Brehm, S. 134	Der plattköpfige Alpensegler	= 121	„Auch er lebt auf den Alpen der Schweiz“	= 121
123	40	1) C. murarius, Temm., S. 135	Der hochköpfige Mauersegler	Hirundo apus, Linn.	Städte u. Dörfer unseres Vater- landes, wo hohe Gebäude	Apus a. apus
124		[2] C. apus, Brehm, S. 136	Der plattköpfige Mauersegler	= 123	Lebt nur zuweilen im mittlern Deutschld., nistete 1812 in Dracken- dorf/Jena	= 123
125		<b>Cecropis</b>				
126	41	1) C. rustica, Boje, S. 137	Die Stallrauch- schwalbe	Hirundo rustica, Linn.	Dörfer u. Städte Deutschlands	Hirundo r. rustica
127		2) C. pagorum, Brehm, S. 138	Die Dorfrauch- schwalbe	= 126	Wahrscheinl. nördl. v. mittleren Deutschld., aber doch in wenigen Paaren in der hie- sigen Gegend	= 126
128		<b>Chelidon</b>				
129	42	1) Ch. urbica, Boje, S. 139	Die Hausmehl- schwalbe	Hirundo urbica, Linn.	Städte u. Dörfer des mittlern Deutschld.	Delichon u. urbica
130		2) Ch. fenestra- rum, Brehm, S. 140	Die Fenster- mehlschwalbe	= 129	= 125	= 129

131		3) <i>Ch. rupestris</i> , Br., S. 140	Die Felsenmehlschwalbe	= 129	Felsen der deutschen Alpen, namentlich bei Heiligen-Blut in Kärnten	= 129
132		<b>Cotyle</b>				
133	43*	1) <i>C. fluviatilis</i> , Brehm, S. 142	Die Flußufer-schwalbe	<i>Hirundo riparia</i> , Linn.	Flussufer des mittleren Deutschlands	<i>Riparia r. riparia</i>
134		[2]) <i>C. riparia</i> , Brehm, S. 143	Die hochköpfige Uferschwalbe	= 133	Nistet wahrscheinl. an den deutschen Ostseeküsten	= 133
135		3) <i>C. microrhynchos</i> , Brehm, S. 143	Die kleinschnäblige Uferschwalbe	= 133	Wahrscheinlich nördlich von Deutschland	= 133
136	44*	<i>Cotyle rupestris</i> , Boje, S. 144	Die Felsenuferschwalbe	<i>H. rupestris</i> , Linn.	Steile Felswände des Mittelmeeres, selten in der südlichen Schweiz	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>
137	45 ?	<i>C. platyrhynchos</i> , Br., S. 144	Die breitschnäblige Felsenuferschwalbe	–	Neapel	= 136
138		<b>Merops</b>				
139	46	1) <i>M. Hungariae</i> , Brehm, S. 146	Der ungarische Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i> , L.	Ungarn	<i>Merops apiaster</i>
140		2) <i>M. apiaster</i> , L., S. 147	Der südliche Bienenfresser	–	Südliches Europa	= 139
141		<b>Alcedo</b>				
142	47	1) <i>A. ispida</i> , L., S. 148	Der große blau-rückige Eisvogel	–	Mittl. Deutschland	<i>Alcedo atthis ispida</i>
143		2) <i>A. subispida</i> , Brehm, S. 149	Der kleine blau-rückige Eisvogel	<i>Alc. ispida</i> , Linn.	Deutschland: Westphalen, „kommt bei Wien, Berlin, in Thüringen und hier auf dem Zuge vor“	= 142
144		3) <i>A. advena</i> , Brehm, S. 150	Der fremde blau-rückige Eisvogel	= 143	„zuweilen im Winter unser Vaterland“	= 142
145		<b>Cuculus</b>				
146	48*	1) <i>C. canorus</i> , Linn., S. 151	Der aschgraue Kuckuck	<i>Cuc. rufus et hepaticus</i> , L.	Deutsche Laub- u. Nadelhölzer, Gärten	<i>Cuculus c. canorus</i>
147		2) <i>C. cinereus</i> , Brehm, S. 152	Der graue Kuckuck	<i>C. canorus</i> , L., <i>C. rufus</i> , L.	„scheint nördl. Gegenden anzugehören, lebt nur in einzelnen Paaren im mittleren Deutschland“	= 146
148	49* –50	<i>C. macrourus</i> , Brehm, S. 153	Der langschwänzige Kuckuck	<i>C. glandarius?</i> L.	In Asien, 1 Stück an der Spree	<i>Clamator glandarius</i>
149	50	1) <i>C. glandarius</i> , L., S. 154	Der Straußkuckuck	–	–	= 148

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
150		2) <i>C. gracilis</i> , Brehm, S. 154	Der schlanke Kuckuck	<i>Cuculus glandarius</i> , L.	–	= 148
151		<b>Oriolus</b>				
152	<b>51</b>	1) <i>O. galbula</i> , L., S. 155	Der gelbe Pirol	–	Thüringen	Oriolus o. oriolus
153		2) <i>O. aureus</i> , Br., S. 156	Der Goldpirol	Oriolus <i>galbula</i> , L.	Laubhölzer Norddeutschlands	= 152
154		3) <i>O. garrulus</i> , Br., S. 157	Der geschwät- zige Pirol	= 153	Mittl. Deutsch- land, Mischwald	= 152
155		<b>Coracias</b>				
156	<b>52</b>	1) <i>C. Germanicus</i> , Brehm, S. 158	Die deutschen Racke	<i>Coracias garrulus</i> , L.	Eichenwälder Norddeutschlds.	<i>Coracias g.</i> <i>garrulus</i>
157		2) <i>C. planiceps</i> , Br., S. 159	Die plattköpfige Racke	= 156	Wahrscheinlich nordöstl. von Deutschland, nistet vereinzelt in Brandenburg	= 156
158		3) <i>C. garrulus</i> , Linn., S. 160	Die blaue Racke	–	Nördlicher als die vorhergehenden, wahrscheinlich in Schweden	= 156
159		<b>Corvus</b>				
160	<b>53*</b>	1) <i>C. sylvestris</i> , Brehm, S. 163	Der Waldrabe	<i>C. corax</i> , L.	Wälder, Ebenen u. Vorhölzer gebirg. Gegenden Deutschlands	<i>Corvus c.</i> <i>corax</i>
161		2) <i>C. littoralis</i> , Brehm, S. 164	Der Küstenrabe	= 160	Nördliche See- küsten unseres Vaterlandes	= 160
162		3) <i>C. peregrinus</i> , Br., S. 164	Der Wanderrabe	= 160	?	= 160
163		4) <i>C. montanus</i> , Br., S. 165	Der Bergrabe	= 160	Deutsche Alpen, z. B. die tyroler	= 160
164	<b>54*</b> –55	1) <i>C. corone</i> , L., S. 166	Die Garten- rabenkrahe	–	deutsche Laubhölzer	<i>Corvus c.</i> <i>corone</i>
165		2) <i>C. subcorone</i> , Br., S. 167	Die Waldrabenkrahe	<i>Corvus corone</i> , L.	Schwarzhölzer des mittleren Deutschlands „ob auch in Laub- hölzern, weiß ich noch nicht“	= 164
166		3) <i>C. hiemalis</i> , Br., S. 167	Die Winterkrahe	= 165	Zuweilen in stren- gen Wintern in Mitteldeutschld.	= 164



167	55	1) <i>C. cornix</i> , L., S. 168	Die plattköpfige Nebelkrähe	<i>Corvus</i> <i>cornix</i> , L.	Norddeutschland bis Ahlsdorf bei Herzberg herab	<i>Corvus corone</i> <i>cornix</i>
168		2) <i>C. subcornix</i> , Br., S. 168	Die Mittel- nebelkrähe	= 167	Im nordöstl. Deutschld., namentlich bei Ahlsdorf	= 167
169		3) <i>C. cinereus</i> , Br., S. 169	Die hochköpfige Nebelkrähe	= 167	Nur im Winter in Mitteldeutschland	= 167
170	56*	1) <i>C. frugilegus</i> , L., S. 170	Die hochköpfige Saatkrähe	–	Ebenen Nord- u. Mitteldeutschlands	<i>Corvus f.</i> <i>frugilegus</i>
171		2) <i>C. agrorum</i> , Br., S. 170	Die Mittelsaat- krähe	<i>C. frugilegus</i> , L.	Nord- und Mittel- deutschland	= 170
172		3) <i>C. granorum</i> , Br., S. 171	Die plattköpfige Saatkrähe	= 171	„berührt Mittel- deutschland nur selten auf dem Zuge“	= 170
173		4) <i>C. advena</i> , Br., S. 171	Die fremde Saatkrähe	= 171	1 Ex. Febr. 1827 bei Koburg	= 170
174		<b>Monedula</b>				
175	57	1) <i>M. turrium</i> , Br., S. 172	Die Thurmdohle	<i>Corvus mone-</i> <i>dula</i> , Linn.	Auf Thürmen usw. in hohlen Bäumen unseres Vaterlandes	<i>Corvus m.</i> <i>monedula</i>
176		2) <i>M. arborea</i> , Br., S. 173	Die Baumdohle	= 175	Die hiesigen Wälder	= 175
177		3) <i>M. septentrio-</i> <i>nalis</i> , Br., S. 173	Die nordische Dohle	= 175	Nördliches Europa, bei Helsingöer	<i>C. monedula</i> ssp.
178		<b>Pyrrhocorax</b>				
179	58	1) <i>P. graculus</i> , Temm., S. 174	Die Steindohlen- drossel	<i>Corvus</i> <i>graculus</i> , Linn.	Höchste Alpen der Schweiz	<i>Pyrrhocorax p.</i> <i>erythrorham-</i> <i>phus</i>
180		2) <i>P. rupestris</i> , Br., S. 175	Die Felsen- dohlendrossel	<i>P. graculus</i> , Temm., <i>C.</i> <i>graculus</i> , L.	„ebenfalls auf den höchsten deut- schen Alpen“	= 179
181	59	[1] <i>P. alpinus</i> , Cuv., S. 175	Die Alpen- dohlendrossel	„ <i>C. Pyrrho-</i> <i>corax</i> , L.“	Auf den Alpen der Schweiz	<i>Pyrrhocorax</i> g. <i>graculus</i>
182		2) <i>P. montanus</i> , Br., S. 176	Die Berg- dohlendrossel	<i>P. alpinus</i> , Temm., <i>C.</i> <i>pyrrhocorax</i> , L.	Auf den Alpen der Schweiz und Tyrols	= 181
183		<b>Pica</b>				
184	60	1) <i>P. Germanica</i> , Br., S. 177	Die deutsche Elster	<i>C. pica</i> , L.	Mitteldeutschland	„ <i>Pica p.</i> <i>germanica</i> “
185		2) <i>P. septentrio-</i> <i>nalis</i> , Br., S. 178	Die nordische Elster	= 184	„gehört ohne Zweifel dem Norden an“	<i>Pica p. pica</i>
186		3) <i>P. hiemalis</i> , Br., S. 178	Die Winterelster	= 184	„nur im Winter in Mitteldeutsch- land“ in Grönland <i>Pica Groenlandica</i>	<i>Pica p. pica</i>

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
187		<b>Glandarius</b>				
188	61	1) G. Germanicus, Br., S. 180	Der deutsche Eichelheher	Corvus glandarius, L.	deutsche Nadel- und Laubhölzer	Garrulus g. glandarius
189		2) G. septentrionalis, Br., S. 180	Der nordische Eichelheher	= 188	Kommt im Herbst in Deutschland an	= 188
190		<b>Nucifraga</b>				
191	62	1) N. brachyrhynchos, Br., S. 181	Der kurz-schnäblige Nussknacker	C. caryocatactes, L.	deutsche Gebirge, namentlich die tyroler Alpen	Nucifraga c. caryocatactes
192		2) N. macro-rhynchos, Br., S. 182	Der lang-schnäblige Nussknacker	= 191	Kommt aus nördlichen Gegenden, Helsingöer	Nucifraga c. macro-rhynchos
193		<b>Dendrocopus</b>				
194	63	1) D. pinetorum, Br., S. 185	Der Fichtenbaumhacker (Schwarzspecht)	Picus martius, L.	„lebt in gebirgigen Schwarzwäldern“	Dryocopus m. martius
195		2) D. martius, Boje, S. 185	Der nordische Baumhacker (Schwarzspecht)	= 194	Im Winter in Fichtenwäldern des mittleren Deutschlands	= 194
196		<b>Picus</b>				
197	64* -66	1) P. pinetorum, Br., S. 187	Der Fichtenbuntspecht	Picus major, Linn.	Nadelwälder Deutschlands	Dendrocopos major pinetorum
198		2) P. pityopicus, Br., S. 188	Der Kiefern-buntspecht	= 197	„Er kommt in unsern Kiefern-wäldern, doch seltner als der vorhergehende vor“	= 197
199		3) P. frondium, Br., S. 189	Der Laubholz-buntspecht	= 197	„Er liebt die Laubtragenden Bäume“	= 197
200		4) P. montanus, Br., S. 189	Der Berg-buntspecht	= 197	„den Fuß der hohen süddeutschen Gebirge, lebt bei Gastein ..., im Salzburgerischen und in Tyrol“	D. major ssp.
201	65	P. leuconotos, Bechst., S. 190	Der weißrückige Buntspecht	-	„Lief- und Kurland“	Dendrocopos l. leucotos
202	66	1) P. medius, Linn., S. 191	Der Mittelbuntspecht	-	Deutsche Laubhölzer	Dendrocopos medius
203		2) P. quercuum, Br., S. 191	Der Eichenbuntspecht	P. medius, L.	Eichenwälder Westphalens	= 202
204	67*	1) P. hortorum, Br., S. 192	Der Gartenbuntspecht	Picus minor, Linn.	waldnahe Gärten in Gebirgen	Dendrocopos minor hortorum

205		2) <i>P. minor</i> , Linn., S. 193	Der Gras- buntspecht	= 204	Im Herbst, Winter und Frühjahr an ähnlichen Orten wie voriger	= 204
206		<b>Picoides</b>				
207	68	1) <i>P. alpinus</i> , Br., S. 194	Der dreizehige Alpenspecht	<i>Picus tridac- tylus</i> , Linn.	Gebirge der Schweiz (Tannen- wälder)	<i>Picoides t. alpinus</i>
208		2) <i>P. montanus</i> , Br., S. 194	Der dreizehige Bergspecht	= 207 vgl. Handb. S. 195, 2. Absatz	Tyroler Alpen	= 207
209		3) <i>P. septentrio- nalis</i> Br., S. 195	Der nordische dreizehige Specht	–	Norwegen	= <i>P. t. tridactylus</i>
210	69	<i>P. Americanus</i> Br., S. 195	–	–	Amerika	= ?, nom. dubium
211		<b>Gecinus</b>				
212	70	1) <i>G. pinetorum</i> , Br., S. 197	Der Fichten- erdhacker (Grünspecht)	<i>Picus viridis</i> , Linn.	Deutsche Fichtenwälder	<i>Picus viridis virescens</i>
213		2) <i>G. frondium</i> , Br., S. 197	Der Lauberd- hacker (Grünspecht)	= 212	Bewohnt die Laubhölzer	= 212
214		3) <i>G. viridis</i> , Boje, S. 198	Der grüne Erdhacker (Grünspecht)	= 212	Norddeutschland	= 212
215		4) <i>G. virescens</i> , Br., S. 199	Der grünliche Erdhacker (Grünspecht)	= 212	Nur im Winter nur zuweilen in die deutschen Fichtenwälder und Gärten	= 212
216	71	1) <i>G. viridica- nus</i> , Br., S. 199	Der grüngraue Erdhacker (Grauspecht)	<i>Picus canus</i> , Linn.	Vorhölzer der Nadelwälder ge- birgiger Gegen- den in unserem Vaterlande	<i>Picus c. canus</i>
217		2) <i>G. canus</i> , Boje, S. 200	Der graue Erdhacker	= 216	Laubhölzer in Tälern Mittel- deutschlands	= 216
218		3) <i>G. caniceps</i> , Br., S. 201	Der grauköpfige Erdhacker	= 216	Nur im Herbst und Winter in unseren Tälern	= 216
219		<b>Jynx</b>				
220	72	1) <i>J. torquilla</i> , Linn., S. 202	Der plattköpfige Wendehals	–	Mit Laubbäumen besetzte Täler Deutschlands (Saaletal)	<i>J. t. torquilla</i>
221		2) <i>J. arborea</i> , Br., S. 203	Der Baum- wendehals	<i>Jynx torquilla</i> , L.	In unseren Tälern	= 220
222		3) <i>J. punctata</i> , Br., S. 203	Der getüpfelte Wendehals	= 221	„wandert im April und Mai durch Mitteldeutschland“	= 220

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
223		<b>Sitta</b>				
224	73	1) <i>S. pinetorum</i> , Br., S. 205	Der Kiefern- kleiber	<i>Sitta</i> <i>Europaea</i> , L.	deutsche Kiefernwälder	<i>Sitta europaea</i> <i>caesia</i>
225		2) <i>S. foliorum</i> , Br., S. 206	Der Laubholz- kleiber	= 224	deutsche Laubhölzer	= 224
226		3) <i>S. septentri- onalis</i> , Br., S. 206	Der nordische Kleiber	= 224	„bewohnt den Norden“, im Winter bei Kiel	= 224
227		4) <i>S. advena</i> , Br., S. 207	Der fremde Kleiber	–	„zeigt sich nur zu- weilen in den Wäl- dern des mittlern Deutschland	<i>S. europaea</i> ssp.
228		<b>Certhia</b>				
229	74	1) <i>C. macrodacty- la</i> , Br., S. 208	Der langzehige Baumläufer	<i>C. familiaris</i> , L.	Bewohnt die Nadelwälder im mittlern Deutschld.	<i>Certhia</i> <i>familiaris</i> <i>macrodactyla</i>
230		2) <i>C. familiaris</i> , L., S. 209	Der lohrückige Baumläufer	–	„der gewöhnliche Bauml. unserer Gegend“	= 229
231		3) <i>C. septentri- onalis</i> , Br., S. 210	Der nordische Baumläufer	= 229	Wälder nördlich Deutschlands	<i>C. f. familiaris</i>
232	75	1) <i>C. brachydacty- la</i> , Br., S. 210	Der kurzzehige Baumläufer	–	Laubtäler - Deutschlands bis Greifswald	<i>C. b. brachy- dactyla</i>
233		2) <i>C. megarhynch- os</i> , Br., S. 211	Der großschnäb- lige Baumläufer	–	Das westliche Deutschland (Westphalen)	<i>C. b. mega- rhyncha</i>
234		<b>Tichodroma</b>				
235	76	1) <i>T. brachyrhynch- os</i> , Br., S. 213	Der kurzschnäb- lige Mauerläufer	<i>T. phoenicop- tera</i> , Temm., <i>Certhia muraria</i> , L.	Alpen Tyrols und Kärnthens	<i>T. m. muraria</i>
236		2) <i>T. macrorhynch- os</i> , Br., S. 213	Der langschnäb- lige Mauerläufer	= 235	„scheint nördlich von Deutschland zu wohnen“ – „der im Brandenburgi- schen brütende ist der gewöhnliche“	= 235
237		<b>Upupa</b>				
238	77	1) <i>U. epops</i> , L., S. 215	Der einbindige Wiedehopf	–	manche Gegenden Deutschlands, Elbtal, Lausitz	<i>Upupa e.</i> <i>epops</i>
239		2) <i>U. bifasciata</i> , Br., S. 215	Der zweibindige Wiedehopf	<i>U. epops</i> , L.	scheint nördl. von Deutschld. zu wohnen	= 238

240		<b>Bombycilla</b>				
241	78	[1] <i>B. garrula</i> , Briss., S. 218	Der hochköpfige Seidenschwanz	<i>Bombyciphora</i> <i>garrula</i> , Temm., <i>Ampelis garrulus</i> , L.	Lappland	<i>Bombycilla g.</i> <i>garrulus</i>
242		[2] <i>B. Bohemica</i> , Briss., S. 219	Der plattköpfige Seidenschwanz	<i>Amp. garrulus</i> , L.	Nordöstliches Europa	= 241
243		<b>Butalis</b>				
244	79	1) <i>B. montana</i> , Brehm, S. 220	Der Bergfliegen- schnäpper	<i>Muscicapa</i> <i>grisola</i> , L.	Deutsche gebirg. Wälder, z. B. Thüringerwald	<i>Muscicapa</i> <i>s. striata</i>
245		2) <i>B. pinetorum</i> , Br., S. 221	Der Fichten- fliegenschnäpper	= 244	Schwarzwälder Deutschlands	= 244
246		3) <i>B. grisola</i> , Boje, S. 222	Der gefleckte Fliegenfänger	= 244	Deutsche Laub- hölzer und Gärten	= 244
247		<b>Muscicapa</b>				
248	80	1) <i>M. albifrons</i> , Brehm, S. 223	Der weißstirnige Fliegenfänger	<i>M. collaris</i> , Bechst., <i>M. albi-</i> <i>collis</i> , Temm.	Laubhölzer Thü- ringens, Nähe von Querfurt	<i>Ficedula</i> <i>albicollis</i>
249		2) <i>M. albicollis</i> , Temm., S. 224	Der weißhälsige Fliegenfänger	<i>M. collaris</i> , Bechst.	Laubhölzer Thü- ringens und Tyrols (Gotha und Salz- burg)	= 248
250	81	1) <i>M. atricapilla</i> , L., S. 224	Der schwarz- rückige Fliegen- fänger	--	Wandert durch Deutschland	<i>F. h.</i> <i>hypoleuca</i>
251		2) <i>M. alticeps</i> , Br., S. 225	Der hochköpfige Fliegenfänger	<i>M. atricapilla</i> , L.	In deutschen Laub- hölzern, bis West- phalen, bei Gotha, Leipzig und Dortmund	= 250
252		3) <i>M. luctuosa</i> , Temm., S. 225	Der Trauer- fliegenfänger	= 251	Zuweilen auf dem Zuge im mittleren Deutschland	= 250
253	82	1) <i>M. muscipeta</i> , Bechst., S. 226	Der graurückige Fliegenfänger	--	Laubhölzer Deutschlands, z. B. bei Zeiz u. Leipzig	= 250
254		2) <i>M. fuscica-</i> <i>pilla</i> , Br., S. 226	Der braun- köpfige Fliegenfänger	<i>M. muscipeta</i> , Linn.	Im Mai u. August im mittleren Deutschland an Rändern von Nadelwäldern	= 250
255		3) <i>M. atrogrisea</i> , Br., S. 227	Der schwarz- graue Fliegenfänger	<i>M. muscipeta</i> , L.	Lebt in Laubhöl- zern Westphalens, im mittleren Deutschld. sehr selten	= 250
256	83	1) <i>M. parva</i> , Bechst., S. 227	Der kleine Fliegenfänger	--	Wälder Osteuro- pas, selten in den deutschen Wäl- dern, bei Wien, „sonst auf dem thüringer Walde“	<i>Ficedula</i> <i>p. parva</i>

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
257		2) <i>M. rufogularis</i> , Br., S. 228	Der rothkelige Fliegenfänger	<i>M. parva</i> , Bechst.	Laubhölzer Oesterreichs, in Deutschland äußerst selten	= 256
258		<b>Lanius</b>				
259	<b>84*</b> -85	1) <i>L. major</i> , Br., S. 232	Der große Würger	<i>Lanius excubitor</i> , L.	Vorhölzer der deutschen Fichtenwälder	<i>Lanius e. excubitor</i>
260		2) <i>L. excubitor</i> , L., S. 232	Der graue Würger	—	In den deutschen Laubhölzern	= 259
261	<b>85</b>	1) <i>L. spinitorquus</i> , Bechst., S. 233	Der dorndrehende Würger	—	Mit Büschen u. Bäumen besetzte Orte Deutschlands	<i>L. c. collurio</i>
262		2) <i>L. collurio</i> , Briss., S. 234	Der rothrückige Würger	—	An ähnlichen Orten wie der vorhergehende, auch in Süddeutschland	= 261
263		3) <i>L. dumetorum</i> , Br., S. 234	Der Buschwürger	<i>Lanius spinitorquus</i> , Bechst.	In den buschreichen Orten unseres Vaterlandes	= 261
264	<b>86*</b> -87	1) <i>L. minor</i> , L., S. 235	Der rosenbrüstige Würger	<i>Lan. italicus</i> , Lath.	Laubhölzer usw. Norddeutschlands	<i>Lanius minor</i>
265		2) <i>L. nigrifrons</i> , Br., S. 236	Der schwarzstirnige Würger	<i>L. minor</i> , L.	Laubhölzer und baumreiche Flussufer Thüringens	= 264
266		3) <i>L. medius</i> , Br., S. 236	Der mittlere Würger	= 265	Norddeutschland	= 264
267	<b>87</b>	1) <i>L. rufus</i> , Briss., S. 237	Der rothköpfige Würger	<i>L. collurio rufus</i> , L.	Wandert durch Mitteldeutschland	<i>Lanius s. senator</i>
268		2) <i>L. ruficeps</i> , Br., S. 237	Der mittlere rothköpfige Würger	= 267	„brütet in hügeligen Gegenden“	= 267
269		3) <i>L. melanotos</i> , Br., S. 238	Der schwarzrückige rothköpfige Würger	= 267	In den deutschen Ebenen	= 267
270		<b>Crucirostra</b>				
271	<b>88</b>	1) <i>C. pityopsittacus</i> , Br., S. 241	Der große Kiefernkreuzschnabel	<i>Loxia pityopsittacus</i> , Bechst., <i>L. curvirostra major</i> L.	Kiefern- und Fichtenwälder Deutschlands	<i>Loxia pityopsittacus</i>
272		2) <i>C. subpityopsittacus</i> , Br., S. 242	Der kleine Kiefernkreuzschnabel	—	„in dem Aufenthalte ... große Ähnlichkeit mit dem vorhergehenden“	= 271
273	<b>89</b>	1) <i>C. media</i> , Br., S. 242	Der mittlere Kreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i> , L.	Nadelwälder Deutschlands	<i>Loxia c. curvirostra</i>

274		2) <i>C. montana</i> , Br., S. 243	Der Gebirgs- kreuzschnabel	= 273	Deutsche Gebirge, die tyroler Alpen, auch niedr. geb. deutsche Nadelw.	= 273
275		3) <i>C. pinetorum</i> , Br., S. 244	Der Fichten- kreuzschnabel	<i>L. curvirostra</i> , L.	Deutsche Fichtenwälder	≈ 273
276	90	1) <i>C. bifasciata</i> , Br., S. 244	Der zweibindige Kreuzschnabel	–	Erscheint zuwei- len in Deutsch- land, wie Juli u. Aug. 1826 auf dem thür. Walde	<i>Loxia leucoptera bifasciata</i>
277		2) <i>C. taenioptera</i> , Br., S. 245	Der weißbindige Kreuzschnabel	<i>Loxia taenioptera</i> , Gloger	„berührt Deutsch- lands Gebirge nur zuweilen“	= 276
278		<b>Corythus</b>				
279	91	1) <i>C. enucleator</i> , Cuv., S. 247	Der breit- schnäblige Hakengimpel	<i>Pyrrhula enucleator</i> , Temm., <i>Loxia enucleator</i> , L.	Nordepäpische Nadelwälder	<i>Pinicola e. enucleator</i>
280		2) <i>C. angustirostris</i> , Br., S. 247	Der schmal- schnäblige Hakengimpel	<i>Loxia enucleator</i> , L.	„Auch er bewohnt die Nadelwälder des nördlichen Europa“	= 279
281		<b>Erythrothorax</b>				
282	92	[1] <i>E. rubrifrons</i> , Br., S. 249	Der rothstirnige Karmingimpel	<i>Loxia erythrina</i> , Pallas	„kommt selten aus dem Nordosten“	<i>Carpodacus e. erythrinus</i>
283		[2] <i>E. roseus</i> , Br., S. 249	Der weißstirnige Karmingimpel (Rosengimpel)	<i>Pyrrhula rosea</i> , Temm., Fring. <i>rosea</i> , Pallas	„bewohnt Asien“	<i>Carpodacus roseus</i>
284		<b>Pyrrhula</b>				
285	93	1) <i>P. major</i> , Br., S. 252	Der große Gimpel	<i>P. vulgaris</i> , Briss., <i>Loxia pyrrhula</i> , Linn.	„kommt ... im Winter nach Deutschland“	<i>Pyrrhula p. pyrrhula</i>
286		2) <i>P. germanica</i> , Br., S. 252	Der deutsche Gimpel	= 285	Deutsche gebir- gige Nadel- und Buchenwälder	<i>P. p. germanica</i>
287		3) <i>P. peregrina</i> , Br., S. 253	Der Wander- gimpel	= 285	„scheint dem Nor- den anzugehören, ... brütet höchst selten in unseren Wäldern“	= 286
288		<b>Serinus</b>				
289	94	1) <i>S. orientalis</i> , Br., S. 254	Der östliche Girlitz	<i>Fringilla serinus</i> , Linn., <i>Loxia serinus</i> , Scop.	Südöstl. Europa bis nach Wien hin	<i>Serinus serinus</i>
290		2) <i>S. meridionalis</i> , Br., S. 255	Der südliche Girlitz	= 289 was ist <i>Serinus Islandicus</i> , S. 255 ?, nach Hartert „Typus verloren“	Tyrol, Schweiz in baumreichen Tälern	= 289

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
291		<b>Coccothraustes</b>				
292	95	1) <i>C. fagorum</i> , Br., S. 256	Der Buchen- kernbeißer	<i>Loxia cocco- thraustes</i> , L.	Laubhölzer mit Steinbuchen	<i>Coccothraustes</i> c. <i>coccothraustes</i>
293		2) <i>C. cerasorum</i> , Br., S. 257	Der Kischkern- beißer	= 292	Laubhölzer, Gärten	= 292
294		3) <i>C. planiceps</i> , Br., S. 258	Der plattköpfige Kernbeißer	= 292	Erscheint im Win- ter, brütet selten in Deutschland	= 292
295		<b>Chloris</b>				
296	96	1) <i>Ch. pineto- rum</i> , Br., S. 259	Der Fichten- grünling	<i>Loxia chlo- ris</i> , L.	In Nadelwäldern ... in Mittel- deutschland	<i>Carduelis</i> ch. <i>chloris</i>
297		2) <i>Ch. hortensis</i> , Br., S. 260	Der Garten- grünling	= 296	In deutschen Gärten mit Laub- bäumen	= 296
298		3) <i>Ch. septen- trionalis</i> , Br., S. 261	Der nordische Grünling	= 296	Schon Nord- deutschland (Kiel), wahrscheinlich viel höher nördlich hinauf	= 296
299		<b>Pyrgita</b>				
300	97*	1) <i>P. petronia</i> , Br., S. 263	Der Stein- sperling	<i>Fringilla</i> <i>petronia</i> , L.	Südl. Europa, im Saal- und Rheint- thale auf den alten Burgen und Felsen	<i>Petronia</i> p. <i>petronia</i>
301		2) <i>P. rupestris</i> , Br., S. 264	Der Felsen- sperling	= 300	„nur in manchen Jahren im Saal- thale und brütet selten daselbst“	= 300
302		[3]) <i>P. saxatilis</i> , Br., S. 1012	–	– s. Handb., S. 1012	Kärnten	= 300
303	98*	1) <i>P. domestica</i> , Cuv., S. 264	Der hochköpfige Haussperling	<i>Fr. domestica</i> , Linn.	Mitteldeutsch- land, Mitteleuropa	<i>Passer</i> d. <i>domesticus</i>
304		2) <i>P. pagorum</i> , Br., S. 265	Der mittlere Haussperling	= 303	im mittlern Deutschland	= 303
305		3) <i>P. rustica</i> , Bre., S. 266	Der plattköpfige Haussperling	= 303	Norden, bei Greifswald	= 303
306	[99]	<i>P. cisalpina</i> Br., S. 266; <i>P. media</i> , Micha- helles et Br., S. 1012	–, Der triester Haussperling	–	Italien, Triest	<i>P. i. italiae</i> <i>Passer</i> i. <i>italiae</i> ?
307	[100]	<i>P. hispanica</i> , Br., S. 266	–	–	Spanien bis Sardinien	<i>P. i.</i> <i>hispaniolensis</i>
308	[101]	<i>P. aegyptiaca</i> , Br., S. 266	–	–	Ägypten	<i>P. italiae</i> ssp.



309	[102]	P. orientalis, Br., S. 266	-	-	Ägypten bis Persien	P. italiae trans- caspicus 1902!
310	103*	1) P. campestris, Br., S. 267	Der Feld- sperling	Fr. montana, Linn.	Felder u. Gärten d. mittlern Deutsch- land	Passer m. montanus
311		[2]) P. montana, Cuv., S. 268	Der Berg- sperling	= 310	im mittlern Deutschland	= 310
312		3) P. septentrio- nalis, Br., S. 268	Der nordische Sperling	= 310	Norden, nament- lich Dänemark bis Kiel	= 310
313		<b>Montifringilla</b>				
314	104	1) M. nivalis, Br., S. 269	Der Schnee- bergfink	Fr. nivalis, Linn.	Alpen der Schweiz	Montifringilla n. nivalis
315		2) M. glacialis, Br., S. 270	Der Eisberg- fink	= 314	Alpen Tyrols	= 314
316		<b>Fringilla</b>				
317	105*	1) F. coelebs, Linn., S. 272	Der nordische Edelfink	-	nördl. Europa, einzeln schon in Norddeutschland	Fringilla c. coelebs
318		2) F. hortensis, Br., S. 272	Der Garten- edelfink	Fr. coelebs, Auctor	Gärten und mit Laubbäumen be- setzte Orte in Mitteldeutschld.	„Fringilla c. hortensis“
319		3) F. sylvestris, Br., S. 273	Der Wald- edelfink	Fr. coelebs, Linn.	Fichtenwälder un- seres Vaterlandes	= 318
320		4) F. nobilis, Br., S. 273	Der wahre Edelfink	= 319	die deutschen mit Fichten und Tannen bewachs. Gebirge (Erzgebirge)	= 318
321	106*	1) F. septentrio- nalis, Br., S. 274	Der nordische Buchfink	Fr. monti- fringilla, L.	nördl. Europa, be- sonders das nördl. Norwegen	F. montifringilla
322		2) F. montifrin- gilla, L., S. 275	Der hochköpfge Buchfink	-	wohnt wahrschein- lich in anderen Ländern als vor- heriger	= 321
323		<b>Cannabina</b>				
324	107*	1) C. pinetorum, Br., S. 276	Der Fichten- bluthänfling	Fr. cannabina, L.	deutsche Fichten- vorhölzer	Carduelis c. cannabina
325		2) C. arbusto- rum, Br., S. 277	Der Buschblut- hänfling	= 324	„lebt vorzugsweise auf den Feldern, in den mit Laub- büschen besetzten Orten“	= 324
326	108*	1) C. montium, Br., S. 278	Der Berg- hänfling	Fr. flavirostris, L.	nördl. Europa, namentlich Nor- wegen	Carduelis f. flavirostris
327		2) C. flavirostris, Br., S. 278	Der gelb- schnäblige Hänfling	= 326	kommt im Winter zuweilen nach Pommern, wahr- scheinlich auch an andere Orte	= 326

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm's- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
328		3) C. media, Br., S. 279	Der mittlere Berghänfling	= 326	selten im Winter in Norddeutsch- land	= 326
329		<b>Linaria</b>				
330	<b>109</b>	1) L. Holboellii, Br., S. 280	Holböll's Leinfink	Fring. linaria, auct.	kommt selten (Nov.) ins mittlere Deutschland	Carduelis flammea ssp.
331		2) L. alnorum, Br., S. 281	Der Erlen- leinfink	Fr. linaria, L.	hat mit vorigem Wanderung gemein	Carduelis f. flammea
332		3) L. agrorum, Br., S. 281	Der Acker- leinfink	= 331	erscheint im Herbst in Deutsch- land	= 330
333		4) L. betularum, Br., S. 282	Der Birken- leinfink	= 331	kommt im Herbst nach Deutschland	= 331
334		5) L. flavirostris, Br., S. 282	Der gelb- schnäblige Leinfink	Fr. flavirostris, Linn.	erscheint nur zuweilen (Nov., Winter) in Deutschland	= 331 vgl. Handb. S. 283 zweiter Absatz
335		<b>Spinus</b>				
336	<b>110*</b>	1) S. alnorum, Br., S. 284	Der Erlen- zeisig	Fringilla spinus, Linn.	deutsche Fichtenwälder	Carduelis spinus
337		2) S. medius, Br., S. 285	Der mittlere Zeisig	= 336	„Auch er lebt zu- weilen in unsern Nadelwäldern“	= 336
338		3) S. betularum, Br., S. 286	Der Birken- zeisig	= 336	bewohnt die Nadelwälder, ist im Sommer selten bei uns	= 336
339	<b>111*</b>	S. citrinellus, Cuv., S. 286	Der Zitronen- zeisig	Fr. citrinella, L.	südeurop. Ge- birge, namentlich südliche Schweiz	Serinus c. citrinella
340		<b>Carduelis</b>				
341	<b>112</b>	[1] C. septen- trionalis, Br., S. 288	Der nordische Stieglitz	Fringilla carduelis, Linn.	nördl. Europa	Carduelis c. carduelis
342		2) C. Germanica, Br., S. 289	Der deutsche Stieglitz	= 341	in Deutschland in Obstgärten ...	= 341
343		<b>Miliaria</b>				
344	<b>113</b>	1) M. septen- trionalis, Br., S. 291	Der nordische Grauammer	Emberiza, miliaria, L.	Schweden und Rügen	M. c. calandra
345		2) M. Germanica, Br., S. 292	Der deutsche Grauammer	= 344	Ebenen Nord- deutschlands, aber nicht bis Rügen hinauf	= 344

346		3) <i>M. peregrina</i> , Br., S. 292	Der fremde Grauammer	= 344	besucht unsere Gegenden selten und nur im Winter	= 344
347		[ ] <i>M. meridionalis</i> , Br., S. 1007	Der südliche Grauammer	= 344	Dalmatien	= 344
348		<b>Emberiza</b>				
349	114	<i>E. melanocephala</i> , Scop., S. 293	Der schwarzköpfige Ammer	–	Südliches Europa	<i>Emberiza melanocephala</i>
350	115	1) <i>E. citrinella</i> , Linn., S. 294	Der Feldgoldammer	–	„lebt auf den Feldern in Laubbüschchen u. auf Laubbäumen, auch auf Wiesen und in Laubwäldern“	<i>Emberiza c. citrinella</i>
351		2) <i>E. sylvestris</i> , Br., S. 294	Der Waldgoldammer	<i>E. citrinella</i> , Linn.	lebt nur in Nadelwäldern	= 350
352		3) <i>E. septentrionalis</i> , Br., S. 295	Der nordische Goldammer	= 351	„bewohnt den Norden, geht bis Kiel herab“	= 350
353	116	1) <i>E. pinguescens</i> , Br., S. 295	Der deutsche Fettammer (Ortolan)	<i>E. hortulana</i> , Linn.	in wasserreichen Gegenden Deutschlands, Berlin	<i>Emberiza hortulana</i>
354		2) <i>E. hortulana</i> , Linn., S. 296 vgl. Handb. S. 296–297 über <i>E. antiquorum</i> , „eine dritte Art“	Der fremde Fettammer	–	scheint nordöstl. v. Deutschland zu leben	= 353
355	117	1) <i>E. eleathorax</i> , [sic] Bechst., S. 297	Der kleine Zaunammer	–	Schweiz und Süddeutschland	<i>Emberiza c. cirilus</i>
356		2) <i>E. cirilus</i> , Linn., S. 297	Der große Zaunammer	–	Italien	= 355
357	118	1) <i>E. cia</i> , Linn., S. 298	Der Zipammer	–	südl. Europa	<i>Emberiza c. cia</i>
358		2) <i>E. hordei</i> , Br., S. 298	Der Gerstenammer	<i>Emberiza cia</i> , Linn.	südl. Europa	= 357
359	119	[1] <i>E. rufibarba</i> , Hempr. & Ehrenberg, S. 299	Der rothbärtige Ammer	–	Syrien	<i>Emberiza caesia</i>
360		[2] <i>E. rufigularis</i> , Br., S. 1017 Handb. S. 1017	Der rostkehlige Ammer	<i>E. rufibarba</i> , Hemp. et Ehrenbg.	Syrien	= 359
361	120	<i>E. ptyornus</i> , Pallas, S. 299	Der weißsichelige Ammer	–	Sibirien und Türkei	<i>Emberiza l. leucocephalos</i>
362		<b>Cynchramus</b>				
363	121	1) <i>C. stagnatilis</i> , Br., S. 301	Der Teichrohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i> , Linn.	bei uns ... von Wien bis Kiel hinauf	<i>Emberiza sch. schoeniclus</i>

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
364		[ ] C. arundinaceus, Michah. et Brehm, S. 1012	Der triester Rohrammer	–	Triest	E. schoeniclus ssp.
365		2) C. schoeniclus, Boje, S. 302	Der Schilfrohammer	= 363	in Deutschland, z. B. am Frießnitzer See	= 363
366		3) C. septentrionalis, Br., S. 302	Der nordische Rohrammer	= 363	nördl. Europa	= 363
367		<b>Plectrophanes</b>				
368	<b>122</b>	1) P. nivalis, Meyer, S. 303	Der Schneesporn	Emberiza nivalis, Linn.	„kommt in kalten Wintern nach Deutschland“	Plectrophenax n. nivalis
369		2) P. hiemalis, Br., S. 304	Der Winter-sporn	= 368	... in kalten Wintern in Mitteldeutschland	= 368
370		3) P. borealis, Br., S. 305	Der nordische Sporn	= 368	bewohnt Grönland, vielleicht auch Island	= 368
371		4) P. montanus, Br., S. 305	Der Berg-sporn	Emberiza montana, L.	im Winter in Dänemark und Norddeutschland	= 368
372		5) P. mustelinus, Br., S. 306	Der schwarz-köpfige Sporn	Emb. mustelinus, L.	winters in Norddeutschland	= 368
373	<b>123</b>	1) P. calcaratus, Meyer, S. 306	Der lerchengraue Sporn	Emb. calcarata Temm., Fringilla Lapponica, Lin.	nordöstl. Europa	Calcaarius l. lapponicus
374		2) P. Groenlandicus, Br., S. 307	Der grönländische Lerchensporn	–	Grönland	= 373
375		<b>Melanocorypha</b>				
376	<b>124*</b>	1) M. calandra, Boje, S. 309	Die große Kalenderammerlerche	Alauda calandra, L.	südl. Europa, Sardinien	Melanocorypha c. calandra
377		2) M. subcalandra, Brehm, S. 310	Die kleine Kalenderammerlerche	= 376	südöstl. Europa, Asien	= 376
378	<b>125*</b>	1) M. Itala, Brehm, S. 311	Die italienische Ammerlerche	Alauda brachydactyla, auct.	Italien, Sardinien	Calandrella b. brachydactyla
379		2) M. brachydactyla, Br., S. 311	Die kurzzeilige Ammerlerche	Alauda brachydactyla, Leisler	Asien, südöstl. Europa	Calandrella brachydactyla
380	<b>126*</b>	M. Tatarica, Boje, S. 312	Die Steppenammerlerche	Alauda Tatarica, Pall.	Steppen Asiens und Südrußlands	Melanocorypha yeltoniensis

381		<b>Phileremos</b>				
382	<b>127</b>	Phileremos alpestris, Br., S. 313	Die Alpenwüstenlerche	Alauda alpestris, L.	Nordosten der Alten Welt	Eremophila alpestris flava
383		<b>Galerida</b>				
384	<b>128*</b>	1) G. cristata, Boje, S. 315	Die östliche Haubenlerche	Alauda cristata, L.	nordöstl. u. mittl. Deutschland	Galerida c. cristata
385		2) G. viarum, Br., S. 315	Die westliche Haubenlerche	= 384	nordwestl. Deutschld., Westphalen	= 384
386		3) G. undata, Boje, S. 316	Die rostgraue Haubenlerche	Alauda undata, L.	Frankreich	= 384
387	<b>129*</b>	1) G. nemorosa, Bre., S. 316	Die Waldhaubenlerche	Alauda nemorosa, L.	Lichtungen in deut. Nadelhölzern	Lullula arborea
388		2) G. arborea, Br., S. 317	Die Baumhaubenlerche	Alauda arborea, Linn.	in den hiesigen Wäldern	= 387
389		<b>Alauda</b>				
390	<b>130</b>	1) A. segetum, Br., S. 318	Die Saatlerche (Feldlerche)	Alauda arvensis, L.	Felder ebener und hügeliger Gegenden unseres Vaterlandes	Alauda a. arvensis
391		2) A. montana, Br., S. 319	Die Berglerche	= 390	auf Schlägen in waldigen Gebirgen u. Wiesen, z. B. höchste Berge des thüring. Waldes	= 390
392		3) A. arvensis, Linn., S. 320	Die Feldlerche	–	nördl. Europa	= 390
393		4) A. agrestis, Br., S. 320	Die Ackerlerche	früher Al. campestris, Br., Al. arvensis, L.	scheint nordöstl. vom mittlern Deutschland zu wohnen	= 390
394		<b>Corydalla</b>				
395	<b>131</b>	C. Richardi, Vig., S. 322	Der Richardsche Stelzenpieper	Anthus Richardi, Vieillot	Spanien und Südfrankreich	Anthus richardi
396		<b>Anthus</b>				
397	<b>132*</b>	1) A. campestris, Beechst., S. 324	Der lang-schnäblige Brachpieper	Al. campestris, L.	sandige, m. Nadelhölzern u. Aeckern bed. Gegenden Deutschlands	Anthus campestris
398		2) A. agrorum, Br., S. 324	Der kurz-schnäblige Brachpieper	Anthus campestris, Beechst.	sandige, mit Aeckern u. Waldstrecken bed. Berge der hiesigen Gegend	= 397
399		3) A. subarquatus, Br., S. 325	Der bogen-schnäblige Brachpieper	= 398	östl. Deutschland (Wien)	= 397
400		4) A. flavescens, Br., S. 325	Der nubische Brachpieper	–	–	= 397
401		[5] A. od. Corydalla arvensis, Br., S. 1013	Brachpieper von Triest	–	Triest	= 397

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
402	133*	1) <i>A. foliorum</i> , Br., S. 326	Der Laubholz- baumpieper	<i>Anth. arboreus</i> , Bechst., <i>Alauda</i> <i>trivialis</i> Linn.	hochgrasige Schläge in Laubhölzern	<i>Anthus t.</i> <i>trivialis</i>
403		2) <i>A. juncorum</i> , Br., S. 326	Der Binsen- baumpieper	<i>Anth. arboreus</i> , Bechst.	mit Binsen u. Gras bewachsene Schläge der Nadelwälder	= 402
404		3) <i>A. herbarum</i> , Br., S. 327	Der Grasbaum- pieper	= 403	mit Gras be- wachsne trockene Schläge der Nadelwälder	= 402
405	134*	1) <i>A. aquaticus</i> , Bechst., S. 328	Der Bergwasser- pieper	–	hohe Gebirge Mit- teldeutschlands	<i>Anthus s.</i> <i>spinoletta</i>
406		2) <i>A. hiemalis</i> , Bre., S. 329	Der Winter- wasserpieper	–	im Winter bei Greifswald, bei Witten in West- phalen	= 405
407		3) <i>A. alpinus</i> , Bre., S. 329	Der Alpen- wasserpieper	<i>Anth. aquaticus</i> , Bechst.	Alpen Tyrols, Kärnthens	= 405
408		4) <i>A. rupestris</i> , Nilsson, S. 330	Der Felsen- wasserpieper	<i>Alauda petrosa</i> , <i>Alauda littoralis</i> ,	Brehm Felsen der Seeküste SW.- Schwedens	<i>Anthus</i> <i>spinoletta</i> <i>littoralis</i>
409		5) <i>A. littoralis</i> , Brehm, S. 331	Der Küsten- wasserpieper	–	Sandklintufer dänischer Inseln	= 408
410	135*	1) <i>A. stagnatilis</i> , Br., S. 332	Der Morast- pieper	–	Moräste usw. Norddeutschlands (Ahlisdorf im ehem. Churkreise)	<i>Anthus</i> <i>pratensis</i>
411		2) <i>A. Danicus</i> , Br., S. 333	Der dänische Pieper	–	sumpfige Wiesen Dänemarks u. a. nord. Länder	= 410
412		3) <i>A. pratorum</i> , Br., S. 333	Der Wiesen- pieper	–	sumpfige Wiesen d. nördl. Deutsch- lands, namentlich des ehemaligen Churkreises u. Westphalens	= 410
413		4) <i>A. palustris</i> , Meisner, S. 334	Der Sumpf- pieper	–	schweizer u. deut. Sümpfe u. Moräste	= 410
414		5) <i>A. alticeps</i> , Brehm, S. 335	Der hochköpfige Pieper	–	scheint den Nor- den zu bewohnen, vielleicht Island u. Norwegen	= 410
415		6) <i>A. tenuiros- tris</i> , Br., S. 335	Der dünnschnäb- lige Pieper	–	besucht im Früh- jahr u. Winter ...	= 410
416		7) <i>A. musicus</i> , Br., S. 336	Der Singpieper	–	wandert durch Mitteldeutschland	= 410

417		8) <i>A. virescens</i> , Br., S. 337	Der grünliche Pieper	–	besucht Mittel- deutschland	= 410
418		9) <i>A. Lichten- steinii</i> , Br., S. 338	Lichtensteins Pieper	–	tiefriehende, mit Wacholder be- wachs. sumpf. Stel- len Westphalens	= 410
419		10) <i>A. deserto- rum</i> , Br., S. 338	Der Haiden- pieper	–	morastige Plätze, Haiden nordwestl. Deutschlands, „von Flensburg bis nach Dortmund“	= 410
420		11) <i>A. montanel- lus</i> , Br., S. 339	Der Bergpieper	–	Moorböden des thüringer Waldes	= 410
421		12) <i>A. rufogula- ris</i> , Br., S. 340	Der rothkehlige Pieper	–	Nubien	<i>Anthus cervinus</i>
422		<b>Butytes</b>				
423	136	1) <i>B. boarulus</i> , Br., S. 343	Die nordische Schafstelze	<i>Motacilla boarula</i> , L.	feuchte Wiesen u. Bachufer N.Eur. bis Rügen herab	<i>Motacilla f. flava</i>
424		2) <i>B. flavus</i> , Br., S. 344	Die deutsche Schafstelze	<i>Motacilla flava</i> , L., <i>Mot. chryso- gaster</i> , Bechst.	feuchte Wiesen d. mittleren u. nördl. Deutschlands	= 423
425		<b>Motacilla</b>				
426	137	1) <i>M. montium</i> , Br., S. 345	Die Gebirgs- bachstelze	<i>Motacilla sulphurea</i> , Bechst.	Flüsse und Bäche deut. Gebirge	<i>Motacilla c. cinerea</i>
427		2) <i>M. sulphurea</i> , Bechst., S. 346	Die schwefel- gelbe Bachstelze	–	Bäche u. Teich- ufer waldiger, hügliger Gegen- den im mittlern Deutschld.	= 426
428	138	1) <i>M. alba</i> , L., S. 347	Die weiße Bachstelze	–	Deutschland, Wiesen, Aecker nahe dem Wasser	<i>Motacilla a. alba</i>
429		2) <i>M. septentri- onalis</i> , Br., S. 347	Die nordische Bachstelze	<i>Mot. alba</i> , Linn.	nördl. Deutschld. bis Island hinauf	= 428
430		3) <i>M. sylvestris</i> , Br., S. 348	Die Wald- bachstelze	= 429	freie Plätze in Nadelwäldern	= 428
431		4) <i>M. brachy- rhyngos</i> , Br., S. 348	Die kurz- schnäblige Bachstelze	= 429	scheint östl. von Deutschld. zu wohnen, Wien	= 428
432		<b>Cyanecula</b>				
433	139	1) <i>C. Suecica</i> , Br., S. 350	Das schwedische Blaukehlchen	<i>Sylvia Suecica</i> , Lath.	skandiv. Halbinsel	<i>Luscinia s. suecica</i>
434		2) <i>C. orientalis</i> , Br., S. 351	Das östliche Blaukehlchen	<i>Sylvia coerule- cula</i> , Pall.	Asien, Ägypten	= 433
435		3) <i>C. Wolfii</i> , Br., S. 352	Das Wolfische Blaukehlchen	<i>S. Wolfii</i> , Br.	Teichufer, Brüche im nördlichen u. mittl. Deutschland	<i>Luscinia s. cyanecula</i>
436		4) <i>C. obscura</i> , Br., S. 353	Das dunkle Blaukehlchen	<i>S. cyanecula</i> , Br., <i>S. suecica</i> , Linn.	Aufenth. wie vor., an Rhein und Elbe	= 435

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
437		5) <i>C. leucocyana</i> , Br., S. 353	Das weißsternige Blaukehlchen	<i>S. suecica</i> , Lath., Mot. <i>suecica</i> , L.	„lebt an ähnlichen Orten, wie die anderen, brütet vielleicht nicht in Deutschland“	= 435
438		<b>Luscinia</b>				
439	140	1) <i>L. major</i> , Briss., S. 355	Die große Sprosser-nachtigall	<i>Sylvia philomela</i> , Bechst.	Ungarn, Polen, Schlesien, an Flüss. im Weidengebüsch	<i>Luscinia luscinia</i>
440		2) <i>L. philomela</i> , Br., S. 356	Die kleine Sprosser-nachtigall	= 439	Brüche Norddeutschlands, Pommerns	= 439
441		3) <i>L. megarhynchos</i> , Br., S. 356	Die groß-schnäblige Nachtigall	<i>Sylvia luscinia</i> , Lath., Mot. <i>luscinia</i> , L.	deutsche Gärten und Laubhölzer	<i>Luscinia m. megarhynchos</i>
442		4) <i>L. media</i> , Br., S. 357	Die mittlere Nachtigall	= 441	im mittlern und nördl. Deutschld. an ähnl. Orten wie vorige	= 441
443		5) <i>L. Okenii</i> , Br., S. 357	Okens Nachtigall	= 441	„Auch sie bewohnt das mittlere und nördliche Deutschland, liebt ähnliche Plätze, wie die nahen Verwandten“	= 441
444		6) <i>L. peregrina</i> , Br., S. 358	Die fremde Nachtigall	= 441	scheint unserm Vaterl. nicht anzugehören, wandert durch ...	= 441
445		<b>Rubecula</b>				
446	141	1) <i>R. pinetorum</i> , Br., S. 360	Das Fichten-rothkehlchen	<i>S. rubecula</i> , Lath., Mot. <i>rubecula</i> , Linn.	bewohnt unsere Fichtenwälder	<i>Erithacus r. rubecula</i>
447		2) <i>R. foliorum</i> , Br., S. 360	Das Busch-rothkehlchen	= 446	deut. Laubhölzer, buschr. Gärten	= 446
448		3) <i>R. septentrionalis</i> , Br., S. 361	Das nordische Rothkehlchen	= 446	lebt nördlicher als die vorhergehenden	= 446
449		<b>Ruticilla</b>				
450	142*	1) <i>R. sylvestris</i> , Br., S. 363	Der Waldrothschwanz	<i>Sylvia phoenicurus</i> , Lath., Mot. <i>phoenicurus</i> , L.	Fichtenwälder Deutschlands	<i>Phoenicurus ph. phoenicurus</i>



451		2) R. arborea, Br., S. 363	Der Baumrothschwanz	= 450	Bäume der Fluß- u. Bachufer, Gärten, „scheint eigentlich nördlich von uns zu wohnen“ (Kiel)	= 450
452		3) R. hortensis, Br., S. 364	Der Gartenrothschwanz	= 450	„in Baumgärten“	= 450
453	143*	1) R. atra, Br., S. 365	Der schwarze Hausrothschwanz	Sylvia titys, Lath.	Dörfer u. Städte d. mittlern Deutschl.	Phoenicurus ochruros gibraltariensis
454		2) R. titys, Br., S. 365	Der hochköpfige Hausrothschwanz	= 453	„lebt und brütet aber im mittlern Deutschland an ähnlichen Orten“ wie 453	= 453
455		3) R. atrata, Br., S. 366	Der schwärzliche Hausrothschwanz	S. titys, Lath., Motacilla atrata, L.	scheint nördlicher zu wohnen, „besonders zur Brutzeit“ viel seltner im mittl. Deutschld.	= 453
456		4) R. Gibraltariensis, Briss., S. 366	Der südliche Hausrothschwanz	Mot. Gibraltariensis, L.	„lebt im Süden, kommt auch bei Wien vor“	= 453
457		<b>Petrocosyphus</b>				
458	144*	1) P. cyanus, Boje, S. 368	Die blaue Steindrossel	Turdus cyanus, Gmel., Turdus solitarius, L.	Gebirgsfelsen d. südl. Eur., S. Tyrol, S. Schweiz	Monticola s. solitarius
459		[2) P. coeruleus, Br., S. 1053	Die kleine blaue Steindrossel	–	–	= 458]
460	[ ]	[ ] P. Michahellis, Br., S. 1007	Michahelles Steindrossel	Turdus cyanus, auct.	Dalmatien, Triest	= 458
461	145*	1) P. saxatilis, Boje, S. 369	Die große bunte Steindrossel	Turdus saxatilis, Lath.	Gebirgsfelsen d. südl. Europas (Ungarn)	Monticola s. saxatilis
462		2) P. Gourcyi, Brehm, S. 370	Gourcys Steindrossel	Turdus saxatilis, Lath.	Italien, Österreich	= 461
463		3) P. polyglottus, Br., S. 370	Die Spottsteindrossel	= 462	Südseite der Alpen, Triest?	= 461
464		<b>Merula</b>				
465	146*	1) M. pinetorum, Br., S. 372	Die Fichtenamsel	Turdus merula, L.	Nadelwälder des mittlern Deutschld.	Turdus m. merula
466		2) M. truncorum, Br., S. 373	Die Stockamsel	= 465	vorzugsweise in den Laubhölzern Deutschlands	= 465
467		3) M. alticeps, Br., S. 373	Die hochköpfige Amsel	= 465	„nur im Winter in unseren Wäldern“	= 465
468		4) M. Carniolica, Br., S. 374	Die krainis[c]he Amsel	= 465	Fuß der tyroler, kärnthner- und krainischen Alpen	= 465
469	147*	1) M. torquata, Gefñ., S. 374	Die nordische Ringamsel	Turdus torquatus, Linn.	Nadelhölzer der Geb. Nordeuropas	Turdus t. torquatus

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
470		2) <i>M. montana</i> , Br., S. 375	Die Berg- ringamsel	= 469	hohe deut. Geb. (nicht Tyrol)	= 469
471		3) <i>M. collaris</i> , Br., S. 376	Die gelbschnäb- lige Ringamsel	= 469	im Herbst in Mitteldeutschland	= 469
472		4) <i>M. alpestris</i> , Br., S. 377	Die Alpen- ringamsel	= 469	Alpen Tyrols	<i>Turdus torquatus</i> <i>alpestris</i>
473		<b>Turdus</b>				
474	148*	1) <i>T. major</i> , Briss., S. 379	Die hochköpfige Misteldrossel	<i>T. viscivorus</i> , Linn.	Schwarzwälder hügeliger u. ebener Gegenden Deutschlands	<i>Turdus v.</i> <i>viscivorus</i>
475		2) <i>T. viscivorus</i> , L., S. 380	Die plattköpfige Misteldrossel	–	in bergigen deut. Nadelhölzern	= 474
476		3) <i>T. arboreus</i> , Br., S. 380	Die Baum- misteldrossel	–	„scheint dem Nor- den anzugehören“	= 474
477	149*	1) <i>T. musicus</i> , L., S. 381	Die hochköpfige Singdrossel	–	hiesige Fichten- wälder	<i>Turdus ph.</i> <i>philomelos</i>
478		2) <i>Turdus minor</i> , Briss., S. 382	Die mittlere Singdrossel	<i>T. musicus</i> , Linn.	„scheint die Laub- hölzer Deutsch- lands besonders zu lieben“	= 477
479		3) <i>T. philome- los</i> , Br., S. 382	Die plattköpfige Singdrossel	= 478	„gehört wahr- scheinlich dem Norden an“	= 477
480	150*	1) <i>T. pilaris</i> , Linn., S. 383	Die große Wacholderdrossel	–	Norden, besonders Skandinavien	<i>Turdus</i> <i>pilaris</i>
481		2) <i>T. subpilaris</i> , Br., S. 384	Die mittlere Wacholder- drossel	<i>T. pilaris</i> , Linn.	„lebt hin und wieder in Deutsch- land, namentlich bei Ahlsdorf“	= 480
482		3) <i>T. junipero- rum</i> ; Br., S. 385	Die hochköpfige Wacholder- drossel	= 481	„in kleinen Laub- hölzern, auch in der Nähe von Ahlsdorf“	= 480
483	151*	1) <i>T. iliacus</i> , Linn., S. 385	Die hochköpfige Weindrossel (Rothdrossel)	–	Birkenwälder des Nordens	<i>Turdus i.</i> <i>iliacus</i>
484		2) <i>T. betularum</i> , Br., S. 386	Die mittlere Weindrossel (Rothdrossel)	<i>T. iliacus</i> , Linn.	„ziemlich selten in Deutschland“	= 483
485		3) <i>T. vinetorum</i> , Br., S. 386	Die plattköpfige Weindrossel (Rothdrossel)	= 484	„kommt ebenfalls aus dem Norden“	= 483
486	152* –158	<i>T. Seyffertitzi</i> , Brehm, S. 387	Seyffertitzes Drossel	–	Ahlsdorf/Herzbg.	<i>Turdus</i> <i>obscurus</i>

487	153	T. migratorius, Linn., S. 388	Wanderdrossel	–	im Herbst b. Wien	T. migratorius
488	154	T. atrogularis, Temm., S. 389	Die schwarz- kehlige Drossel	T. Bechsteinii, Naum.	Nordosten	T. a. atrogularis
489	155	T. dubius, Bechst., S. 390	Die zweideutige Drossel	–	thüringer Wald	T. n. eunomus ?
490	156	T. naumanni, Temm., S. 391	Naumanns Drossel	–	östl. u. südöstl. Eur.	T. n. naumanni
491	157	T. aurorcus, Pall., S. 392	Die gelbliche Drossel	–	„Insel Kadiak“	Zoothera aurea
492	158	T. minor, Linn., S. 393	Die kleine Drossel	–	Nordamerika, bei Kleinzerbst ge- fangen	Catharus g. guttatus
493		<b>Cinclus</b>				
494	159	1) C. aquaticus, Bechst., S. 395	Der hochköpfige Wasserschwätzer	Sturnus cinclus, Linn., Turdus cinclus, Lath.	Waldbäche der schweizer Alpen, des thüring. Wal- des und der hiesi- gen Gegend	Cinclus cinclus aquaticus
495		2) C. medius, Brehm, S. 395	Der mittlere Wasserschwätzer	C. aquaticus, Bechst., Sturnus cinclus, L.	Bäche des thüring. Waldes	= 494
496		3) C. septentrio- nalis, Br., S. 396	Der nordische Wasserschwätzer	Sturnus cinclus, L.	Waldbäche Norwegens	C. c. cinclus
497		4) C. melano- gaster, Br., S. 396	Der schwarz- bäuchige Wasserschwätzer	–	„scheint den Nord- osten der alten Welt zu bewohnen“	= 496
498		<b>Sturnus</b>				
499	160	1) S. domesti- cus, Br., S. 398	Der Hausstaar	St. vulgaris, Linn.	Gärten des mittlern Deutsch- lands	Sturnus v. vulgaris
500		2) S. sylvestris, Brehm, S. 398	Der Waldstaar	= 499	Fichtenwälder des mittlern Deutsch- lands	= 499
501	[ ]	[ ] S. Hollandiae, Br., S. 1016	Der holländische Staar	= 499	Holland	= 499
502		3) S. nitens, Br., S. 399	Der glänzende Staar	= 499	„kommt hier ... auf dem Zuge vor“	= 476
503		4) S. septentrio- nalis, Br., S. 400	Der nordische Staar	= 499	Färöer-Inseln u. andere nördliche Länder	Sturnus vulgaris faroensis
504		5) S. unicolor, Marmora, S. 400	Der einfarbige Staar	–	–	Sturnus unicolor
505		<b>Boscis</b>				
506	161	B. rosea, Br., S. 401	Die rosenfarbige Staaramsel	Pastor roseus, Temm., Merula rosea, Aldrov., Turdus roseus, L., T. seleucis L., Sturnus roseus, Scop.	Afrika, Südasien	Sturnus roseus

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
507		<b>Vitiflora</b>				
508	162	1) <i>V. septentrionalis</i> , Br., S. 403	Der nordische Weißschwanz	<i>Saxicola oenanthe</i> , Bechst., <i>Sylvia oenanthe</i> , Lath., Mot. <i>oenanthe</i> , L.	Bewohnt die nördlichen Länder	<i>Oenanthe</i> <i>oe. oenanthe</i>
509		2) „ <i>V. oenanthe</i> , Boje“ = <i>V. Germanica</i> , Brehm, S. 404 (1055)	Der deutsche Weißschwanz	= 508	Steinige trockene Orte d. mittlern Deutschld.	= 508
510		3) <i>V. grisea</i> , Briss., S. 405	Der hochstirnige Weißschwanz	= 508	Brütet seltner im mittlern Deutschld. als voriger, aber an ähnl. Orten	= 508
511		4) <i>V. cinerea</i> , Br., S. 405	Der graue Weißschwanz	–	Im Herbst, vielleicht auch im Sommer auf Sardinien	= 508
512		[5] <i>V. rufa</i> , Briss., S. 406	Der rostgelbe Weißschwanz	<i>Saxicola stapazina</i> , Temm., <i>Sylvia stapazine</i> , Lath., Mot. <i>stapazina</i> , L.	Küsten des Mittelmeeres	<i>Oenanthe hispanica</i>
513		<b>Saxicola</b>				
514	163*	1) <i>S. pratorum</i> , Br., S. 407	Der Wiesensteinschmätzer	<i>Sylvia rubetra</i> , Lath., Mot. <i>Rubetra</i> , L., <i>Saxicola rubetra</i> , Auct.	Grasreiche Thäler, Bergabhänge und Wiesen des mittlern Deutschland	<i>Saxicola rubetra</i>
515		2) <i>S. septentrionalis</i> , Br., S. 408	Der nordische Steinschmätzer	<i>Saxicola rubetra</i> , Bechst., <i>Sylvia rubetra</i> , Lath., Mot. <i>rubetra</i> , Linn.	Lebt nördlich, im April bei Kiel	= 514
516		3) <i>S. crampes</i> , Brehm, S. 409	Der Kohlsteinschmätzer	= 515	Wandert durch Mitteldeutschland	= 514
517		4) <i>S. rubetra</i> , Bechst., S. 409	Der braunkelhige Steinschmätzer	<i>S. rubetra</i> , Lath., Mot. <i>Rubetra</i> , L.	Besucht die hiesige Gegend auf dem Zuge, brütet aber wahrsch. nicht weit von hier	= 514
518	164*	1) <i>S. rubicola</i> , Bechst., S. 410	Der plattköpfige Strauchsteinschmätzer	<i>Sylv. Rubicola</i> , Lath., Mot. <i>rubicola</i> , L.	Zieht durch Mitteldeutschland	<i>Saxicola torquata rubicola</i>
519		2) <i>S. fruticeti</i> , Br., S. 411	Der hochköpfige Strauchsteinschmätzer	<i>Sax. Rubicola</i> , Bechst., <i>S. rubicola</i> , Lath., Mot. <i>rubicola</i> , L.	Scheint östlich zu wohnen, kommt bei Wien vor, wandert durch Mitteldeutschland	= 518

520		3) <i>S. media</i> , Br., S. 411	Der mittlere Strauchstein- schmätzer	= 519	Lebt und brütet im mittlern Deutschland	= 518
521		4) <i>S. tytis</i> , Br., S. 412	Der Hügel- strauchstein- schmätzer	= 519	Brütet selten in Mitteldeutschland	= 518
522		<b>Curruca</b>				
523	165*	1) <i>C. nisoria</i> , Br., S. 413	Die Sperber- grasmücke	<i>Sylvia nisoria</i> , Bechst.	An wasserreichen Stellen stehende Gebüsch in Ost- deutschland	<i>Sylvia n.</i> <i>nisoria</i>
524		2) <i>C. undata</i> , Br., S. 414	Die gewellte Grasmücke	= 523	Im nördl. Deutschld. im dichten Gebüsch	= 523
525		3) <i>C. undulata</i> , Br., S. 415	Die kleine Sperber- grasmücke	= 523	Kommt nur selten im nördl. Deutsch- land, bei Ahlsdorf vor	= 523
526	166*	1) <i>C. hortensis</i> , Br., S. 415	Die graue Gartengras- mücke	<i>Sylvia hortensis</i> , Lath., Mot. <i>hortensis</i> , Linn.	Gärten und mit Laubbäumen u. Gebüsch be- wachsene Orte	<i>Sylvia borin</i>
527		2) <i>C. brachy- rhychos</i> , Br., S. 416	Die graue kurzschnäblige Grasmücke	= 526	In unsren Fichtenwäldern	= 526
528		3) <i>C. grisea</i> , Br., S. 416	Die graue langschnäb. Grasmücke	= 526	Berührt Mittel- deutschland auf der Wanderung	= 526
529	167*	1) <i>C. nigrica- pilla</i> , Br., S. 417	Die schwarz- scheidelige Fichtengras- mücke	<i>Sylvia atrica- pilla</i> , Lath., Mot. <i>atricapilla</i> , Linn.	Unsre Fichtenwälder	<i>Sylvia a.</i> <i>atricapilla</i>
530		2) <i>C. atricapilla</i> , Briss., S. 418	Die schwarz scheidelige Gat- tengrasmücke	= 529	In den Gärten und Laubhölzern	= 529
531		3) <i>C. pileata</i> , Br., S. 418	Die schwarz- scheidelige nord. Grasmücke	= 529	„scheint den Norden zu bewohnen“	= 529
532	168*	1) <i>C. cinerea</i> , Br., S. 419	Die fahle Hecken- grasmücke	<i>Sylvia cinerea</i> , Lath., Mot. <i>cinerea</i> , Linn.	Hecken und Laubhölzer Deutschlands	<i>Sylvia c.</i> <i>communis</i>
533		2) <i>C. cineracea</i> , Br., S. 420	Die grauliche Hecken- grasmücke	<i>Sylvia cinerea</i> Lath., Mot. <i>cinerea</i> , L.	Lebt und brütet in hiesiger Gegend in Hecken	= 532
534		3) <i>C. fruticeti</i> , Br., S. 420 s. Fußn. Handb. S. 420	Die rostgraue Hecken- grasmücke	<i>Sylvia fruticeti</i> , Bechst.	Wohnt nördlicher als die vorher- gehende, bei Kiel	= 532
535		4) <i>C. caniceps</i> , Br., S. 421	Die rostgraue Heckengras- mücke	<i>S. cinerea</i> Lath., Mot. <i>cinerea</i> , L.	„kommt einzeln im April in der hiesigen Gegend vor“	= 532

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
536	169*	1) <i>C. garrula</i> , Briss., S. 422	Die Fichten- klappergras- mücke	<i>S. curruca</i> , Lath., <i>S. garrula</i> , Bechst., Mot. <i>curruca</i> , L.	Dichte Fichten- büsche Deutsch- lands, auch auf Bäumen	<i>Sylvia c.</i> <i>curruca</i>
537		2) <i>C. dumetorum</i> , Br., S. 422	Die Dorn- klappergras- mücke	<i>S. dumetorum</i> , Lath., Mot. <i>dumetorum</i> , L.	Dorn- u. Stachel- beerbüschel der Gärten, seltner in Laubhölz.	= 536
538		3) <i>C. molaria</i> , Br., S. 422	Die kleinschnäb- lige Klapper- grasmücke	= 536	Zieht Apr. u. Sept. durch Mittel- deutschland, brütet wohl nicht hier	= 536
539		<b>Phyllopneuste</b>				
540	170*	1) <i>Ph. sibilatrix</i> , Boje, S. 425	Der schwirrende Fichtenlaub- vogel (Grüner Laubvogel)	<i>Sylvia</i> <i>sibilatrix</i> , Bechst.	Nadelwälder, wo einzelne Buchen stehen	<i>Phylloscopus</i> <i>sibilatrix</i>
541		2) <i>Ph. megarhynchos</i> , Br., S. 425	Der großschnäb- lige schwirrende Laubvogel (Grüner Laub.)	<i>Phyllopneuste</i> <i>megarhynchos</i> , Brehm	Lebt in Laub- wäldern, beson- ders Eichen	= 540
542		3) <i>Ph. sylvicola</i> , Br., S. 426	Der nordische schwirrende Laubvogel	<i>S. sylvicola</i> , Lath.	Wandert durch die hiesige Gegend, scheint auf Rügen zu brüten	= 540
543	171*	1) <i>Ph. arborea</i> , Br., S. 427	Der Baumlaub- sänger	<i>S. arborea</i> , Br., <i>S. fitis</i> , Bechst.	Deutsche Nadel- hölzer	<i>Phylloscopus</i> <i>t. trochilus</i>
544		2) <i>Ph. fitis</i> , Br., S. 427	Der Gartenlaub- sänger (Fitis- od. Weidenlaub- sänger)	<i>Sylvia fitis</i> , Bechst.	Gärten, Laub- hölzer, Birken- wälder	= 543
545		3) <i>Ph. acredula</i> , Br., S. 428	Der graurückige Laubsänger	<i>Phyllopneuste</i> <i>acredula</i> , Br., <i>Motacilla</i> <i>acredula</i> , L.	Scheint nördlich zu wohnen, wan- dert durch die hies. Geg.	<i>Phylloscopus</i> <i>t. acredula</i>
546		4) <i>Ph. trochilus</i> , Br., S. 429	Der hochköpfige Laubsänger (Fitislaubsänger)	<i>Sylvia trochilus</i> , Brehm, Mot. <i>trochilus</i> , Linn.	Bewohnt das öst- liche Deutschland, bei Wien	= 543
547	172*	<i>Ph. montana</i> , Brehm, S. 429	Der deutsche Berglaubvogel	<i>Sylvia Nattereri</i> , Hornschuch	Tyrol	<i>Phylloscopus</i> <i>bonelli</i>
548	173*	1) <i>Ph. sylvestris</i> , Br., S. 431	Der graue Waldlaubvogel	<i>Sylvia sylvestris</i> , Meisner, Mot. <i>rufa?</i> , L.	Deutsche Fichten- wälder, und in der Schweiz	<i>Phylloscopus</i> <i>c. collybita</i>
549		2) <i>Ph. solitaria</i> , Br., S. 432	Der einsame graue Laub- vogel	<i>Sylvia et Mota-</i> <i>cilla rufa</i> , auct.	Laubhölzer, häufig bei Wien. In meinen Umge- bungen nur auf dem Zuge	= 548

550		3) Ph. pinetorum, Br., S. 432	Der graue Fichtenlaub- vogel	Sylvia rufa, Lath., Mot. rufa, Linn.	Fichtenwälder unseres Vaterlandes	= 548
551		4) Ph. rufa, Br., S. 433	Der kurzsnäb- lige graue Laub- vogel	= 550	Wohnt wahr- scheinlich nörd- lich von hier	= 548
552		<b>Hippolais</b>				
553	<b>174</b>	1) H. alticeps, Br., S. 435	Die hochköp- fige Bastard- nachtigall	S. hippolais, Lath., Mot. hippolais, L.	Laubhölzer, Ge- büsche, Gärten Deutschlands	Hippolais icterina
554		2) H. media, Br., S. 436	Die mittlere Bastard- nachtigall	= 553	Wandert durch Mitteldeutschland, kommt bei Kiel vor	= 553
555		3) H. planiceps, Br., S. 436	Die plattköpfige Bastard- nachtigall	= 553	Erscheint Mai, Aug. im mittl. Deutschld., brütet hier wohl nicht	= 553
556		<b>Calamoherpe</b>				
557	<b>175*</b> -176	C. fluviatilis, Boje, S. 438	Der Fluß- schilfsänger	S. fluviatilis, Wolf	Ufer der Donau bis Wien, selten im mittlern Deutschld.	Locustella fluviatilis
558	<b>176</b>	1) C. locustella, Boje, S. 439	Der Heu- schrecken- schilfsänger	Sylvia locustella, Lath.	Buschreiche Teichufer Nord- deutschlands	L. n. naevia
559		2) C. tenuiro- stris, Br., S. 440	Der dünn- schnäblige Schilfsänger	Sylvia locustella? auctor.	Nördl. oder nord- östlich von Mittel- deutschland	= 558
560	<b>177*</b> -178	1) C. turdoides, Boje, S. 441	Der drosselartige Schilfsänger	Sylvia turdoides, Meyer, Turdus arundinaceus, Linn.	Mit hohem Rohr bewachsne Teiche u. Seen, Eisleber See	Acrocephalus a. arundinaceus
561		2) C. lacustris, Br., S. 442 arundinaceus,	Der Seeschilf- sänger	S. turdoides, auct., Turdus Linn.	Teiche und Seen mit hohem Rohr und Erlengebüsch, bei Oberlödla unweit Altenburg	= 560
562		3) C. stagnatilis, Br., S. 442	Der große Teichschilfsänger	= 561	Scheint nicht in Mitteldeutschland zu brüten, zuwei- len auf dem Zuge	= 560
563	<b>178</b>	1) C. alnorum, Br., S. 443	Der Erlenschilf- sänger	S. arundinacea, Lath., Mot. - arundinacea, Linn.	Mit Rohr u. Erlengebüsch bewachsne Teich- ufer	Acrocephalus s. scirpaceus
564		2) C. arbusto- rum, Boje et Brehm, S. 443	Der Strauch- schilfsänger	= 563	Rohr u. Weiden- gebüsch be- wachsne Ufer, Saale bei Jena	= 563
565		3) C. arundina- cea, Boje, S. 444	Der Rohrschilf- sänger	= 563	die ächten Rohr- teiche	= 563

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
566		4) <i>C. salicaria</i> , Br., S. 444	Der Weiden- schilfsänger	Mot. <i>salicaria</i> , L., <i>S. arundina-</i> <i>cea</i> , auctor., <i>S.</i> <i>palustris</i> , auctor.	Im Mai und August auf dem Zuge, brütet hier wahrscheinlich nicht	= 563
567		5) <i>C. palustris</i> , Boje, S. 445	Der Sumpf- schilfsänger	<i>Sylvia palustris</i> , Bechst.	Gebüsch, Hanfäcker	<i>Acrocephalus</i> <i>palustris</i>
568		6) <i>C. musica</i> , Brehm, S. 446	Der schön singende Schilfsänger	–	Scheint nordöstl. von hier zu wohnen	= 567
569		7) <i>C. piscina-</i> <i>rum</i> , Br., S. 447	Der kleine Teichschilf- sänger	<i>S. arundinacea?</i> auct.	20. 9. 1828, Aug. 1826 an mit Rohr dicht bewachsenem Teiche	= 563
570		8) <i>C. Brehmii</i> , Brehm (ex Müll- ler), S. 447	Brehms Schilfsänger	–	Brünn, Thüringen	= 563
571	179*	1) <i>C. tritici</i> , Br., S. 449 Handb. S. 1014	Der Weizen- schilfsänger	<i>Sylvia phrag-</i> <i>mitis</i> , auctor.	Unweit Greifswald, im Weizen, auf trockenem Boden	<i>Acrocephalus</i> <i>schoenobaenus</i>
572		2) <i>C. phragmitis</i> , Boje et Brehm, S. 449	Der Ufer- schilfsänger	<i>Sylvia phrag-</i> <i>mitis</i> , Bechst.	Mittl., östl. Deutschland, - Ahlstdorf, Wien. An schilf-, binsen- buschreichen Teichen	= 571
573		3) <i>C. subphrag-</i> <i>mitis</i> , Br., S. 1014	Der kleine Ufer- schilfsänger	–	Scheint nicht in hiesiger Gegend zu brüten	= 571
574		4) <i>C. schoeniba-</i> <i>nanus</i> , Br., S. 450	Der nordische Schilfsänger	<i>S. schoenibanus</i> , Nilss., Mot. <i>schoenibanus</i> , L.	Lebt nördlicher als Deutschld., schon Kiel	= 571
575		5) <i>C. junco-</i> <i>rum</i> , Br., S. 1015	Der Binsen- schilfsänger	–	„in hiesiger Ge- gend im August 1830“, Renthen- dorf	= 571
576		6) <i>C. melanopo-</i> <i>gon</i> , Br., S. 1016	Der schwarz- streifige Schilf- sänger	–	Italien	<i>Acrocephalus</i> <i>melanopogon</i>
577	180*	1) <i>C. cariceti</i> , Br., S. 450	Der Riedgras- schilfsänger	<i>Sylvia cariceti</i> , Naum., Mot. <i>aquatica</i> , Linn.	Riedgrassümpfe des nördl. u. mittl. Deutschld.	<i>Acrocephalus</i> <i>paludicola</i>
578		2) <i>C. limicola</i> , Br., S. 451	Der Morast- schilfsänger	Mot. <i>aquatica</i> , L.	Besucht hiesige Gegend nur auf dem Zuge	= 577



579		3) <i>C. aquatica</i> , Boje, S. 452	Der Wasser- schilfsänger	<i>S. aquatica</i> . Lath., Mot. <i>aquatica</i> , L.	„Er lebt an ähn- lichen Orten wie die vorhergehenden“	= 577
580		4) <i>C. striata</i> , Br., S. 452	Der gestreifte Schilfsänger	<i>S. striata</i> , Br., <i>S.</i> <i>aquatica</i> , Lath., Mot. <i>aquatica</i> , L.	„besucht die hie- sige Gegend nur auf dem Zuge“	= 577
581		<b>Troglodytes</b>				
582	<b>181</b>	1) <i>T. domesti-</i> <i>cus</i> , Br., S. 454	Der Hauszaun- könig	<i>Troglodytes</i> <i>punctatus</i> , auct., <i>Sylvia troglo-</i> <i>dytes</i> , Lath., Mot. <i>troglydytes</i> , Linn.	„lebt in der Nähe menschlicher Wohnungen“	<i>Troglodytes t.</i> <i>troglydytes</i>
583		2) <i>T. sylvestris</i> , Br., S. 455	Der Wald- zaunkönig	= 582	Bewohnt vorzüg- lich die Schwarz- wälder	= 582
584		<b>Accentor</b>				
585	<b>182</b>	1) <i>A. alpinus</i> , Bechst., S. 456	Der Alpen- flüevogel	Mot. <i>alpina</i> , Linn.	Die hohen Alpen Deutschlands	<i>Prunella c.</i> <i>collaris</i>
586		2) [1] <i>A. major</i> , Br., S. 1008	Der große Flüevogel	<i>Accentor alpi-</i> <i>nus</i> , Bechst., (Mot. <i>alpina</i> , Linn.)	Nordseite der deutschen Alpen	= 585
587		3) <i>A. subalpinus</i> , Br., S. 1009	Der dalmatische Alpenflüevogel	<i>Accentor</i> <i>alpinus</i> , auct.	Dalmatien	= 585
588	<b>183</b>	1) <i>A. pinetorum</i> , Br., S. 457	Der plattköpfige Fichtenflüevogel	<i>Sylvia modu-</i> <i>laris</i> Lath., Mot. <i>modularis</i> , Linn.	Nordeuropa, brütet auch in hiesiger Gegend	<i>Prunella m.</i> <i>modularis</i>
589		2) <i>A. modularis</i> , Koch, S. 458	Der hochköpfige Heckenflüevogel	= 588	Südlicher als vori- ger, in hiesiger Gegend gewöhn- lich in Fichten, zuweilen auch im Laubholz	= 588
590		<b>Parus</b>				
591	<b>184*</b>	1) <i>P. major</i> , L., S. 461	Die plattköpfige Finkenmeise	—	Laubhölzer, Gärten usw.	<i>Parus m.</i> <i>major</i>
592		2) <i>P. robustus</i> , Br., S. 461	Die hochköpfige Finkenmeise	<i>P. major</i> , Linn.	„liebt die Nadel- hölzer“	= 591
593	<b>185*</b> —186	1) <i>P. caeruleus</i> , Linn., S. 462	Die Blaumeise	—	Norden bis nach Mitteldeutschland herab, auch in hiesiger Gegend	<i>Parus c.</i> <i>caeruleus</i>
594		2) <i>P. caerules-</i> <i>cens</i> , Br., S. 463	Die bläuliche Meise	<i>P. caeruleus?</i> L.	Mitteldeutschland, an ähnlichen Orten wie vorige	= 593
595	<b>186</b>	<i>P. cyanus</i> , Pallas, S. 463	Die Lasurmeise	—	Nordöstl. Asien, Europa	<i>Parus c.</i> <i>cyanus</i>
596	<b>187*</b>	1) <i>P. palustris</i> , Linn., S. 464	Die Sumpfmeise	—	Scheint dem Norden anzuge- hören	<i>Parus p.</i> <i>palustris</i>

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
597		2) P. salicarius, Br., S. 465	Die Weiden- meise	P. palustris, Linn.	Lebt in unsren Thälern	Parus montanus salicarius
598	188*	1) P. abietum, Brehm, S. 466	Die große Tannenmeise	P. ater, auct.	Gebirgige deut- sche Schwarz- wälder	Parus ater abietum
599		2) P. ater, Linn., S. 466	Die kleine Tannenmeise	–	Nördlich vom mittlern Deutsch- land, brüdet aber zuweilen in unse- ren Schwarz- wäldern	= 598
600	189*	1) P. mitratus, Br., S. 467	Die deutsche Haubenmeise	P. cristatus, Linn.	Deutsche Schwarzwälder	Parus cristatus mitratus
601		2) P. cristatus, L., S. 468	Die nordische Haubenmeise	–	Wintergast in unseren Nadel- wäldern	P. c. cristatus
602		<b>Paroides</b>				
603	190	1) P. longicaudus, Br., S. 470	Die groß- schnäblige Schwanzmeise	Parus longi- caudus, Briss.	Lebt in Laub- hölzern usw. im mittlern Deutsch- land	Aegithalos caudatus ssp.
604		2) P. caudatus, Br., S. 471	Die klein- schnäblige Schwanzmeise	Parus caudatus, Linn.	Brüdet zuweilen in Mitteldeutschland, scheint aber nörd- licher zu leben	= 603
605		<b>Mystacinus</b>				
606	191	1) M. Russicus, Br., S. 472	Die russische Bartmeise	Par. biarmicus, Linn.	Lebt in Rußland	Panurus biarmi- cus russicus
607		2) M. biarmicus, Cuv., S. 473	Die östliche Bartmeise	Parus biarmicus, Linn., P. barba- tus, Briss.	Ungarn	Panurus b. biarmicus
608		3) M. arundina- ceus, Br., S. 474	Die nördliche Bartmeise	= 607	bewohnt den Nordosten der alten Welt	= 607 ?
609		4) M. dentatus, Br., S. 474	Die zahnschnäb- lige Bartmeise	P. biarmicus, L.	Holland	= 607
610		<b>Pendulinus</b>				
611	192	1) P. Polonicus, Br., S. 476	Die polnische Beutelmeise	Parus pendu- linus, L., Parus Polonicus, Briss.	In den Rohrwäl- dern Polens	Remiz p. pendulinus
612		2) P. medius, Br., S. 477	Die mittlere Beutelmeise	Parus pendu- linus, L.	Kommt bei Wien vor	= 611
613		3) P. macrourus, Br., S. 477	Die lang- schwänzige Beutelmeise	= 612	An der Donau	= 611

614		<b>Regulus</b>				
615	<b>193</b>	1) <i>R. septentrionalis</i> , Br., S. 479	Das nordische Goldhähnchen	Mot. <i>regulus</i> , Linn.	Nordeurop. Wälder, Skandinavien	<i>Regulus r. regulus</i>
616		2) <i>R. crocecephalus</i> , Br., S. 480	Das saffranköpfige Goldhähnchen	<i>Sylvia regulus</i> , auct.	Nadelwälder Mittel- u. Süddeutschlands, auf dem thüring. Walde, bei Wien, auf den tyroler Alpen	= 615
617		3) <i>R. chrysocephalus</i> , Br., S. 481	Das goldköpfige Goldhähnchen	= 616	„wandert im October durch Mitteldeutschland“	= 615
618	<b>194</b>	1) <i>R. Nilssonii</i> , Br., S. 482	Das Nilssonsche Goldhähnchen	–	„scheint nordöstlich von hier zu wohnen“	<i>Regulus i. ignicapillus</i>
619		2) <i>R. pyrocephalus</i> , Br., S. 483	Das feuerköpfige Goldhähnchen	<i>Sylvia ignicapilla</i> , Br.	Hiesige Nadelwälder, des Voigtlandes, des thüring. Waldes	= 618
620		3) <i>R. brachyrhynchus</i> , Br., S. 483	Das kurz-schnäblige Goldhähnchen	–	„zieht im April und September durch die hiesige Gegend“	= 618
621		<b>Columba</b>				
622	<b>195*</b>	1) <i>C. palumbus</i> , Linn., S. 487	Die hochköpfige Ringeltaube	–	Vorzugsweise die Nadelhölzer ... in unsrer Gegend	<i>Columba p. palumbus</i>
623		2) <i>C. pinetorum</i> , Br., S. 488	Die mittlere Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i> , Linn.	Gemeinste Taube unsrer Wälder	= 622
624		3) <i>C. torquata</i> , Br., S. 488	Die plattköpfige Ringeltaube	= 623	Liebt gebirgige Felsengegenden, z. B. die Alpen Kärnthens	= 622
625	<b>196*</b>	1) <i>C. domestica</i> , Linn., S. 489	Die zahme Feldtaube	–	„Stammt wahrscheinlich aus Asien und Egypten, lebt in D. nur in Taubenschl. u. verwildert auf Thürmen, Schlössern“ usw.	<i>Columba livia</i>
626		2) <i>C. livia</i> , Briss., S. 490	Die südliche Feldtaube	–	Die Felsen des südl. Europa	= 625
627		3) <i>C. Amaliae</i> , Br., S. 491	Amalia's Taube	–	z. B. Färöer, Hebriden	= 625
628	<b>197*</b>	1) <i>C. oenas</i> , L., S. 492	Die Hohltaube	–	Die deutschen Laub- und Nadelhölzer	<i>Columba oe. oenas</i>
629		2) <i>C. cavorum</i> , Br., S. 492	Die Lochtaube	<i>C. oenas</i> , L.	Hält sich an ähnlichen Orten in Deutschld. auf wie vorige	= 628

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
630		<b>Peristera</b>				
631	<b>198</b>	1) P. turtur, Boje, S. 493	Die hochköpfige Turteltaube	Col. turtur, Linn.	Vor- u. Feldhölzer, baumreiche Fluß- ufer	Streptopelia t. turtur
632		2) P. tenera, Br., S. 494	Die plattköpfige Turteltaube	= 631	Häufig in unsern Nadelwäldern	= 631
633	<b>199</b>	P. dubia, Brehm et Seyffertitz, S. 1009	Die zweifelhafte Turteltaube	– Typus nicht erh., s. Hartert, II: 1484	Herzberg	= 631 ?
634		<b>Pterocles</b>				
635	<b>200</b>	P. arenarius, Temm., S. 498	Das Sandflug- huhn	Tetrao arenarius, Pall., Tet. sub- tridactylus Has- selqu., Perdix Aragonica, Lath.	Steppen Afrikas und Südasiens, auch Spanien, Sizilien, verirrt sich zuweilen an die öden Orte un- seres Vaterlandes	Pterocles orientalis
636		<b>Tetrao</b>				
637	<b>201*</b>	1) T. urogallus, L., S. 501	Das plattköpfige Auerhuhn	–	Wahrscheinlich nördlich vom mitt- lern Deutschland; brütet zuweilen in den Nadelwäldern des mittlern Deutschland	Tetrao urogallus major
638		2) T. major, Br., S. 503	Das große Auerhuhn	Tetrao urogallus, auct.	Mittleres Deutschld.	= 637
639		3) T. crassiro- stris, Br., S. 504	Das dick- schnäblige Auerhuhn	= 638	Kärnten, ?Tyrol und Schweiz	= 637
640		4) T. maculatus, Br., S. 504	Das gefleckte Auerhuhn	–	„Klosterlausnitz“	= 637
641	<b>202*</b> –203	Tetrao medius, Leis., S. 506	Das mittlere Waldhuhn	Tetrao hybridus, Sparrm., Uro- gallus minor, punctatus, Briss., Tetr. tetrrix var., Linn.	Wälder des Nor- dens, im Winter, Tyrol Schweiz u. a. O.	Tetrao urogallus x tetrrix
642	<b>203</b>	1) T. junipero- rum, Br., S. 509	Das Wacholder- waldhuhn	Tetrao tetrrix, Linn.	thüringer Wald, gern auf Wachol- derflächen	Tetrao t. tetrrix
643		2) T. tetrrix, L., S. 510	Das dünn- schnäblige Birkwaldhuhn	= 642	linke Seite des oberen Orlatales, Wälder mit Blößen, auf denen Wacholder steht	= 642

644		3) <i>T. ericaeus</i> , Br., S. 511	Das Haidenwaldhuhn	= 642	liebt Wälder mit viel Heidekraut u. Wiesen, an der Roda nicht selten	= 642
645		<b>Bonasia</b>				
646	204	1) <i>B. rupestris</i> , Br., S. 513	Das Felsenhaselhuhn	<i>Tetrao bonasia</i> , L.	Mischwälder in felsigen Gegenden unseres Vaterlandes, Königstein an der Elbe	<i>Bonasa bonasia rupestris</i>
647		2) <i>B. sylvestris</i> , Br., S. 514	Das Waldhaselhuhn	= 646	Westphalen, Lausitz, wahrsch. thüringer Wald	= 646
648		[3]) <i>B. septentrionalis</i> , Br., S. 514	Das norwegische Haselhuhn	–	Norwegen	= 646
649		<b>Lagopus</b>				
650	205	1) <i>L. montanus</i> , Br., S. 516	Das Bergschneehuhn	<i>Tetrao montanus</i> , Br., <i>T. lagopus</i> , auct.	Schweizer und tyroler Alpen	<i>Lagopus mutus helveticus</i>
651		2) <i>L. subalpinus</i> , Br., S. 517	Das Morastschneehuhn	<i>Tetrao subalpinus</i> , Nilss., <i>T. albus</i> , Gmelin/L., <i>T. saliceti</i> , Temm.	Norden der alten Welt, Skandinavien	<i>Lagopus l. lagopus</i>
652		<b>Phasianus</b>				
653	206	<i>Ph. Colchicus</i> , L., S. 520	Der gebänderte Fasan	<i>Ph. marginatus</i> , Wolf	Asien	<i>Phasianus colchicus</i>
654		<b>Perdix</b>				
655	207* –209	1) <i>P. rupestris</i> , Br., S. 522	Das Felsenhuhn	<i>Perdix graeca</i> , Briss., <i>P. saxatilis</i> , Meyer	Mittelgebirge Tyrols	<i>Alectoris graeca saxatilis</i>
656		2) <i>P. saxatilis</i> , Mey., S. 523	Das Steinhuhn	<i>P. graeca</i> , Briss.	auch in Tyrol	= 655
657	208	<i>P. rubra</i> , Briss., S. 523	Das Rothhuhn	–	mittl. u. südl. Frankreich, Italien, As.	<i>Alectoris r. rufa</i>
658	209	<i>P. petrosa</i> , –, S. 524	Das Klippenhuhn	–	nicht in Deutschland	<i>Alectoris barbara</i>
659	210*	1) <i>P. cinerea</i> , Lath., S. 524	Das graue Feldhuhn	<i>Tetrao perdix</i> , L.	auf Feldern mit Gebüsch	<i>Perdix p. perdix</i>
660		2) <i>P. cinerea</i> , Br., S. 525	Das grauliche Feldhuhn	<i>P. cinerea</i> , Lath.	Vorhölzer mit Feldern nahe Nadelwäldern	= 659
661		<b>Coturnix</b>				
662	211	1) <i>C. major</i> , Briss., S. 527	Die große europäische Wachtel	<i>Perdix coturnix</i> , Lath.	östl. oder nordöstl. vom mittlern Deutschland, hier auch ausnahmsweise	<i>Coturnix coturnix</i>
663		2) <i>C. media</i> , Brehm, S. 528	Die mittlere Wachtel	= 662	im mittlern Deutschld.	= 662

Nr. der Zeile	„Art“ *= Fa- milie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
664		3) <i>C. minor</i> , Br., S. 529	Die kleine Wachtel	= 662	scheint durch Mitteldeutschd. zu ziehen	= 662
665		<b>Otis</b>				
666	212* -213	1) <i>Otis major</i> , Br., S. 531	Der große Trappe	<i>Otis tarda</i> , L.	getreidereiche Ge- genden des östl. Europas, Ungarn	<i>Otis t. tarda</i>
667		2) <i>O. tarda</i> , L., S. 532	Der deutsche Trappe	--	getreidereiche Ebenen Deutsch- lands	= 666
668	213	<i>O. tetrax</i> , L., S. 533	Der kleine Trappe	--	Ungarn, Türkei	<i>Tetrax tetrax</i>
669	214*	<i>O. houbara</i> , Linn., S. 534	Der Kragen- trappe	--	Barbarei, Arabien	<i>Chlamydotis undulata</i>
670		<b>Cursorius</b>				
671	215	<i>C. isabellinus</i> , Mey., S. 536	Der isabell- farbige Läufer	<i>Cursorius Europaeus</i> , Lath., <i>Charadrius Gallicus</i> , Linn.	Abyssinien u. a. O. Afrikas	<i>Cursorius c. cursor</i>
672		<b>Oedicnemus</b>				
673	216	1) <i>Oe. crepitans</i> , Temm., S. 538	Der schreiende Dickfuß	<i>Charadr. oedi- cnemus</i> , L., <i>Otis oedicnemus</i> , Lath.	trockene Lehden Norddeutschlands, Ahlsdorf	<i>Burhinus oe. oedicnemus</i>
674		2) <i>Oe. deserto- rum</i> , Br., S. 539	Der Haiden- dickfuß	<i>Oedicn. crepitans</i> , Temm.	„Er lebt an ähn- lichen Orten, wie der vorhergehende“	= 673
675		3) <i>Oe. arenarius</i> , Bre., S. 539	Der Sanddickfuß	= 674	Südeuropa	= 673
676		<b>Charadrius</b>				
677	217	1) <i>Ch. apricarius</i> , Linn. et Brehm, S. 541	Der hochköpfige Goldregenpfeifer	--	Wiesen u. niedrige Bergebenen Islands	<i>Pluvialis apricaria altifrons</i>
678		2) <i>Ch. auratus</i> , Suckow, S. 542	Der mittlere Goldregenpfeifer	<i>Ch. pluvialis et apricarius</i> , Linn.	besucht auf dem Zuge die Küsten der Ostsee	<i>Pluvialis apricaria ssp.</i>
679		3) <i>Ch. altifrons</i> , Brehm, S. 542	Der hochstirnige Goldregenpfeifer	<i>Ch. pluvialis et auratus</i> , Linn.	„Färöe und andere nordwestliche Inseln“	= 677
680		4) <i>Ch. pluvialis</i> , L., S. 543	Der plattköpfige Goldregenpfeifer	<i>Ch. pluvialis</i> , L.	zum Zug im Früh- jahr an der Ostsee	<i>Pluvialis apricaria ssp.</i>
681		<b>Eudromias</b>				
682	218	1) <i>Eu. morinella</i> , Boje, S. 545	Der hochstirnige Mormellregen- pfeifer	<i>Charadrius morinellus</i> , L.	wahrscheinlich im Norden, Norwegen	<i>Charadrius morinellus</i>

683		2) <i>Eu. montana</i> , Brehm, S. 546	Der Berg- mornell- regenpfeifer	= 682	auch er bewohnt die Gebirge, ver- mutl. auch das Riesengeb.	= 682
684		3) <i>Eu. stolid</i> , Br., S. 547	Der dumme Mornell- regenpfeifer	= 682	auf dem Zuge Rügen und N.Deutschld.	= 682
685		<b>Aegialitis</b>				
686	<b>219</b>	1) <i>Ae. septen- trionalis</i> , Br., S. 548	Der nordische Uferpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i> , Linn.	von Island bis nach Kiel herab	<i>Charadrius h. hiaticula</i>
687		2) <i>Ae. hiaticula</i> , Boje, S. 549	Der buntschnäb- lige Uferpfeifer	= 686	Küsten der Ostsee	= 686
688	<b>220</b>	1) <i>Ae. fluviatilis</i> , Brehm, S. 549	Der Flußufer- pfeifer	<i>Char. minor</i> , auctor.	sandige, kiesige Ufer der deutschen Flüsse	<i>Charadrius dubius curonicus</i>
689		2) <i>Ae. minor</i> , Boje, S. 550	Der kleine Uferpfeifer	<i>Char. minor</i> , auctor.	brütet einzeln in Norddeutschland, wandert durch Mitteldeutschland	= 688
690	<b>221</b>	1) <i>Ae. cantiana</i> , Boje, S. 551	Der weibliche Uferpfeifer	<i>Char. cantianus</i> , Lath.	Küsten der Ostsee	<i>Charadrius a. alexandrinus</i>
691		2) <i>Ae. albifrons</i> , Br., S. 551	Der weißstirnige Uferpfeifer	<i>Char. albifrons</i> , M. et W.	Ungarn	= 690
692		3) <i>Ae. albigularis</i> , Br., S. 552	Der weißkehlige Uferpfeifer	<i>Char. cantianus</i> , auct.	lebt bei Kiel, viell. auch in Holland	= 690
693		<b>Squatarola</b>				
694	<b>222</b>	1) <i>S. varia</i> , Brehm, S. 553	Der gefleckte Kiebitzregen- pfeifer	<i>Tringa varia</i> , L., <i>Vanellus varius</i> , auct.	„kommt aus dem Nordosten“	<i>Pluvialis squatarola</i>
695		2) <i>S. Helvetica</i> , Br., S. 554	Der schweizer Kiebitzregen- pfeifer	<i>Tringa Helvetica</i> , L., <i>Vanellus varius</i> , auct.	erscheint im Herbst an Küsten der Ostsee usw.	= 694
696		<b>Vanellus</b>				
697	<b>223</b>	1) <i>V. cristatus</i> , M. et W., S. 555	Der gehäubte Kiebitz	<i>Tringa vanellus</i> , L.	Lehden, Triften, Brachen des mitt- lern Deutschland	<i>Vanellus vanellus</i>
698		2) <i>V. bicornis</i> , Br., S. 557	Der doppel- hörnige Kiebitz	<i>Vanellus crista- tus</i> , auct.	sumpfige Wiesen u. Teichufer des mittlern Deutsch- land, Frießnitzer See	= 697
699		<b>Strepsilas</b>				
700	<b>224</b>	1) <i>S. collaris</i> , Illiger, S. 558	Der Halsband- steinwalzer	<i>Tr. interpres et morinella</i> , L., <i>Arenaria cinerea</i> , Briss.	trockene Inseln der Ostsee, auch Färöe	<i>Arenaria interpres</i>
701		2) <i>S. borealis</i> , Br., S. 559	Der nordische Steinwälzer	<i>Str. collaris</i> , auct., <i>Tr. inter- pres</i> , Linn.	„Auch er lebte im Sommer 1819 auf einigen Inseln der Ostsee unweit Rügen“	= 700

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
702		3) <i>S. littoralis</i> , Br., S. 560	Der Uferstein- walzer	= 701	„Auch er bewohnte im Sommer 1819 einige sandige ... Inseln der Ostsee, an der pommern- schen Küste“	= 700
703		<b>Haematopus</b>				
704	<b>225</b>	1) <i>H. ostralegus</i> , Linn., S. 561	Der Nordsee- austernfischer	–	Küsten der Nord- see, holländische, und Färöer	<i>Haematopus o.</i> <i>ostralegus</i>
705		2) <i>H. Balthicus</i> , Br., S. 562	Der Ostsee- austernfischer	<i>Haem.</i> <i>ostralegus</i> , L.	Küsten und Inseln der Ostsee	= 704
706		3) <i>H. orientalis</i> , Br., S. 563	Der östliche Austernfischer	= 705	brüdet schon an der pommern- schen Küste	= 704
707		<b>Glaireola</b>				
708	<b>226</b>	1) <i>G. Austriaca</i> , L., S. 565	Das ostreichische Sandhuhn	–	Neusiedler u. a. ungar. Seen	<i>Glaireola p.</i> <i>pratincola</i>
709		2) <i>G. torquata</i> , Briss., S. 566	Das Halsband- sandhuhn	–	Türkei, Sardinien	= 708
710		3) <i>G. Senegalensis</i> , L., S. 566	Das südliche Sandhuhn	–	Illyrien usw.	= 708
711		<b>Grus</b>				
712	<b>227</b>	1) <i>G. cinerea</i> , Bechst., S. 570	Der graue Kranich	<i>Ardea grus</i> , Linn.	bewohnt Bruche und Sumpfe Nord- deutschlands	<i>Grus grus</i> <i>grus</i>
713		2) <i>G. cineracea</i> , Brehm, S. 571	Der grauliche Kranich	<i>Grus cinerea</i> , Bechst., <i>Ardea</i> <i>grus</i> , L.	„wandert durch Deutschland“	= 712
714		<b>Ciconia</b>				
715	<b>228*</b>	1) <i>C. alba</i> , Briss., S. 573	Der weie Storch	<i>Ardea ciconia</i> , L.	sumpf- u. wasser- ebene, reichen Gegenden Nord- deutschlands	<i>Ciconia</i> <i>ciconia</i>
716		2) <i>C. albescens</i> , Br., S. 574	Der weiliche Storch	<i>C. alba</i> , auct.	brudet in Mittel- deutschld., Thur.	= 715
717		3) <i>C. nivea</i> , Br., S. 574	Der reinweie Storch	<i>Ardea ciconia</i> , L.	lebt im Morgen- lande, Egypten	= 715
718		4) <i>C. candida</i> , Br., S. 575, 5) <i>ignor.</i>	Der kleine weie Storch	–	Sept. 1817 in unserm Vaterlande	= 715
719	<b>229*</b>	1) <i>C. fusca</i> , Br., S. 576	Der schwarz- braune Storch	<i>Ardea nigra</i> , Linn.	Walder Nord- deutschlands	<i>Ciconia nigra</i>
720		2) <i>C. nigra</i> , Bechst., S. 576	Der schwarze Storch	<i>Ardea nigra</i> , Linn.	brudet einzeln auf dem thuringer Walde	= 719



721		<b>Ardea</b>				
722	<b>230*</b>	1) A. major, L., S. 578	Der große Reiher	–	Wasser- u. waldreiche Gegenden Schwedens, Dänem., Norddeutschlands u. dergl.	Ardea c. cinerea
723		2) A. cinerea, Lath., S. 580	Der graue Reiher	Ardea major et cinerea, Linn.	„unser gewöhnlichster Reiher in Deutschld.“	= 722
724		3) A. cineracea, Br., S. 580	Der grauliche Reiher	Ardea cinerea, auct.	„erscheint fast nur in harten Wintern“	= 722
725	<b>231*</b>	1) A. Caspia, Gmelin, S. 581	Der kaspische Purpureiher	–	„bewohnt das Morgenland“	Ardea p. purpurea
726		2) A. purpurea, Linn., S. 582	Der mittlere Purpureiher	–	Schilf- u. rohrreiche Gewässer Hollands	= 725
727		3) A. purpurascens, Briss., S. 583	Der kleine Purpureiher	Ardea purpurea, auct.	Ungarn, Süd-deutschland	= 725
728		<b>Herodias</b>				
729	<b>232</b>	1) H. candida, Br., S. 584	Der große Federbuschreiher	Ardea candida, Briss.	Ungarn, Türkei, kommt selten nach Deutschld. und der Schweiz	Casmerodius a. albus
730		2) H. egretta, Boje, S. 585 3) ignoriert	Der Federbuschreiher	Ardea egretta, Linn.	Ungarn, Türkei, Asien, selten Deutschld.	= 729
731	<b>233</b>	1) H. garzetta, Boje, S. 586	Der kleine Silberreiher	Ardea garzetta, Linné	Türkei. südl. Europa	Egretta g. garzetta
732		2) H. jubata, Brehm, (et Michahelles), S. 586	Der bemähnte Silberreiher	Ardea garzetta?, auct.	Italien (?)	Egretta thula Hartert, II: 1240
733		3) H. nivea, Boje, S. 587	Der Schneereiher	Ardea nivea, Lath.	Südamerika	Egretta thula ?
734		<b>Buphus</b>				
735	<b>234</b>	1) B. comatus, Br., S. 588	Der große Rallenreiher	Ardea comata, Linn. ?	Holland	Ardeola ralloides
736		2) B. castaneus, Br., S. 589	Der mittlere Rallenreiher	Ardea castanea, Linn. ?	Südl. Europa	= 735
737		3) B. ralloides, Boje, S. 589	Der kleine Rallenreiher	Ardea ralloides, Scopoli, A. Squajotta, L. (alt), A. erythropus, Marsilgi et pumila, L. (jung)	Ungarn und andere südliche und südöstliche Länder	= 735
738		4) B. Illyricus, Br., S. 590	Der illyrische Rallenreiher	Ardea ralloides, auct.	Illyrien	= 735

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
739		<b>Nycticorax</b>				
740	235	1) <i>N. orientalis</i> , Br., S. 592	Der östliche Nachtreiher	<i>Ardea nycticorax</i> , L., <i>A. grisea</i> et <i>Badia</i> , L. (Übergangskleid), <i>A. maculata</i> et <i>Gardeni</i> , L. (jung)	Südöstl. Europa	<i>Nycticorax n. nycticorax</i>
741		2) <i>N. badius</i> , Br., S. 592	Der hochköpfige Nachtreiher	<i>Ardea nycticorax</i> , L.	An den Ufern der Donau, auch in der Schweiz	= 740
742		3) <i>N. meridionalis</i> , Br., S. 593	Der südliche Nachtreiher	= 741	Illyrien	= 740
743		<b>Botaurus</b>				
744	236*	1) <i>B. stellaris</i> , Boje, S. 595	Die nördliche Rohrdommel	<i>Ardea stellaris</i> , L.	Wahrscheinlich Schweden und die nordöstlichen Länder	<i>Botaurus s. stellaris</i>
745		2) <i>B. lacustris</i> , Br., S. 596	Die Seerohr- dommel	= 744	Deutschland, Eisleber See	= 744
746		3) <i>B. arundinaceus</i> , Br., S. 596	Die Seerohr- dommel	= 744	In Mitteldeutsch- land auf dem Herbstzuge	= 744
747	237*	1) <i>B. minutus</i> , Boje, S. 597	Die kleine Rohrdommel	<i>Ardea minuta</i> , L.	Gewässer des ge- mäßigten Europa, in Deutschld. selten	<i>Ixobrychus m. minutus</i>
748		2) <i>B. pusillus</i> , Br., S. 598	Die Zwergrohr- dommel	= 747	Gewässer Deutschlands	= 747
749		<b>Platalea</b>				
750	238	1) <i>P. leucorodia</i> , L., S. 600	Der ungarische Löffler	–	Ungarn	<i>Platalea l. leucorodia</i>
751		2) <i>P. nivea</i> , Cuv., S. 600	Der holländische Löffler	<i>P. leucorodia</i> , L.	Holland	= 750
752		<b>Phoenicopterus</b>				
753	239	<i>Ph. antiquorum</i> , Temm. et Brehm, S. 602	Der Flamingo der Alten	<i>Phoenic. ruber</i> , Linn.	Küsten des Mittelmeeres	<i>Phoenicopterus ruber antiquorum</i>
754	240	<i>Ph. major</i> , Br., S. 603	–	–	–	= 753
755		<b>Ibis</b>				
756	241	1) <i>I. falcinellus</i> , Temm., S. 606	Der plattköpfige braune Ibis	<i>Tantalus falcinella</i> , L., <i>Numenius viridis</i> , Briss.	Asien, auf Wanderung in Deutschld.	<i>Plegadis f. falcinellus</i>
757		2) <i>I. castaneus</i> , Br., S. 606	Der hochköpfige braune Ibis	<i>Tant. falcinellus</i> , L., <i>Numenius castanea</i> , Briss.	Asien	= 756

758	242	I. cuprea, Br., S. 1018	Der kupferfarbige Ibis	Ibis salcinella, auct., Tant. Salcinellus, L.	„kommt nach Dalmatien“	= 756
759		<b>Numenius</b>				
760	243	1) N. arquatus, Bechst., S. 608	Der große Brachvogel	Scolopax arquata, L.	Sumpfige Haiden, Moore u. Wiesen Norddeutschlands u. a. nördl. Länder	Numenius a. arquata
761		2) N. medius, Br., S. 609	Der mittlere Brachvogel	N. arquatus, auct.	In Deutschland auf dem Zuge	= 760
762		3) N. orientalis, Br., S. 610	Der morgenländische Brachvogel	–	Ostindien	N. arquata lineatus
763	244	1) N. Islandicus, Br., S. 610	Der isländische Brachvogel	N. phaeopus, auct.	Islands Wiesen u. niedrige Berg-ebenen	Numenius ph. phaeopus
764		2) N. phaeopus, Bechst., S. 611	Der Regenbrachvogel	Scolopax borealis, Gmelin, Phaeopus borealis, Cuv.	Lebt nordöstlich von Deutschland	= 764
765		<b>Scolopax</b>				
766	245	1) S. rusticola, L., S. 612	Die plattköpfige Waldschnepfe	–	„lebt wahrscheinlich nördlich oder nordöstlich von uns“	Scolopax rusticola
767		2) S. pinetorum, Br., S. 613	Die Fichtenwaldschnepfe	S. rusticola, L.	„bewohnt die hiesigen Fichtenwälder“	= 766
768		3) S. sylvestris, Br., S. 614	Die schmalköpfige Waldschnepfe	= 767	„zieht im Frühjahr und Herbst durch die hiesige Gegend“	= 766
769		<b>Telmatias</b>				
770	246* –247	1) T. major, Boje, S. 615	Die große Sumpfschnepfe	Scolopax major, L.	Sümpfe u. moorige Wiesen Deutschlds.	Gallinago media
771		2) T. nisoria, Br., S. 616	Die gesperrte Sumpfschnepfe	= 770	„bewohnt die von hier nordöstl. gelegenen Gegenden, kommt auf Rügen vor“	= 770
772	247	T. brachyoptera, Br., S. 1018, S. 1019 bacyrhynchos	Die kurzflügelige Sumpfschnepfe	–	Ein altes Männ. Am 25. Aug. bei Wetzdorf geschossen	= 770
773	248*	1) T. faeroensis, Br., S. 617	Die Färöische Sumpfschnepfe	Scolopax gallinago, auct.	„Färöe“	Gallinago g. faeroensis
774		2) T. Brehmii, Boje, S. 618	Brehms Sumpfschnepfe	Sc. Brehmii, Kaup	„scheint nordöstlich von Deutschland zu wohnen“, Heidelberg	G. g. gallinago

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
775		3) <i>T. stagnatilis</i> , Br., S. 618	Die Teichsumpfschnepfe	<i>Telm. gallinago</i> , Boje, <i>Sc. Gallinago</i> , auct.	Brütet in Mitteldeutschland, Frießnitzer See	= 774
776		4) <i>T. septentrionalis</i> , Br., S. 619	Die nordische Sumpfschnepfe	<i>Scol. gallinago</i> , auct.	Brütet wahrscheinlich auf Island	= 774
777		5) <i>T. gallinago</i> , Boje, S. 620	Die Heersumpfschnepfe	= 776	Durchzügler	= 774
778		6) <i>T. peregrina</i> , Baedeker et Brehm, S. 621	Die fremde Sumpfschnepfe	–	Vaterland unbekannt. Grönland? (Witten)	= 774
779		<b>Philolimnos</b>				
780	249	1) <i>Ph. gallinula</i> , Br., S. 623	Die hochköpfige Moorschnepfe	<i>Scol. gallinula</i> , L.	„die nördlichen Sümpfe und Moräste“	<i>Lymnocyptes minimus</i>
781		2) <i>Ph. stagnatilis</i> , Br., S. 623	Die Teichmoorschnepfe	= 780	„erscheint im Herbst und Frühjahre“	= 780
782		3) <i>Ph. minor</i> , Br., S. 624	Die kleine Moorschnepfe	= 780	„selten im October“	= 780
783		<b>Limosa</b>				
784	250	1) <i>L. Islandica</i> , Br., S. 626	Der isländische Sumpfläufer	<i>Limosa melanura</i> , Leisl., <i>Scolopax limosa</i> et <i>aegocephala</i> , L.	Island	<i>Limosa l. limosa</i>
785		2) <i>L. melanura</i> , Leisl., S. 627	Der schwarzschwänzige Sumpfläufer	<i>Scolop. Limosa</i> et <i>aegocephala</i> , L.	Brütet wahrscheinlich in Jütland und Holland	= 784
786	251	1) <i>L. Meyeri</i> , Leisl., S. 627	Der Meyersche Sumpfläufer	<i>Lim. rufa</i> , Briss., <i>Scol. Lapponica</i> , Linn.	Sept., Okt. Küsten der Nord- u. Ostsee	<i>L. lapp. lapponica</i>
787		2) <i>L. rufa</i> , Briss., S. 628	Der rostrothe Sumpfläufer	<i>Scol. Lapponica</i> , L.	Im Herbst an den Küsten der Nord- u. Ostsee	= 786
788		<b>Glottis</b>				
789	252	1) <i>G. chloropus</i> , Nilss., S. 630	Der langfüßige Wasserläufer	<i>Totanus longipes</i> , Br., Tot. <i>glottis</i> , Bechst., <i>Sc. glottis</i> , L.	Bewohnt die See- küsten der nord- europ. Länder	<i>Tringa nebularia</i>
790		2) <i>G. grisea</i> , Br., S. 631	Der graue Wasserläufer	Tot. <i>glottis</i> et <i>griseus</i> , Bechst., <i>Sc. glottis</i> , L.	Erscheint im Aug. an den Ufern der Seen, Teiche, Flüsse Mittel- deutschlands	= 789
791		3) <i>G. fistulans</i> , Br., S. 631	Der pfeifende Wasserläufer	Tot. <i>glottis</i> , auct., <i>Scol. glottis</i> , L.	Zugvogel	= 789

792		<b>Totanus</b>				
793	253*	1) <i>T. fuscus</i> , Leisl., S. 633	Der schwarz- braune Uferläufer	Tot. natans et maculatus, Bechst., Tr. lon- gipes, Leisl., Tr. atra, L.	Durchzügler	<i>Tringa</i> <i>erythropus</i>
794		2) <i>T. ater</i> , Br., S. 634	Der schwarze Uferläufer	Tot. fuscus, Leisl., Totan. Natans et macu- latus, Bechst., Tr. longipes, Leisl., Tr. atra, Linn.	Besucht im Herbst die deut- schen Gewässer	= 793
795		3) <i>T. natans</i> , Bechst., S. 635	Der schwim- mende Ufer- läufer	Tot. fuscus, Leisl., Tr. atra, L.	–	= 793
796	254*	1) <i>T. littoralis</i> , Br., S. 636	Der deutsche Meeruferläufer	Tot. calidris, auctor., Scol. calidris, L., Tot. naevius, Briss.	Bewohnt die feuchten Wiesen, Sümpfe und Moräste an der Ostsee	<i>Tringa t.</i> <i>totanus</i>
797		2) <i>T. calidris</i> , Bechst., S. 637	Der nordische Meeruferläufer	Scol. calidris, L., Tr. striata et gambetta, L.	Lebt an den Kü- sten der nord- europ. Länder, bis Island hinauf	= 796
798		3) <i>T. striatus</i> , Briss., S. 637	Der gestreifte Meeruferläufer	Tr. striata et gambetta, Linn.	„kommt zuweilen an der pommer- schen Küste vor“	= 796
799	255*	1) <i>T. sylvestris</i> , Br., S. 638	Der große Walduferläufer	Tot. glareola, Tem., <i>Tringa</i> <i>glareola</i> , L.	Auf dem Zug im mittlern Deutschld.	<i>Tringa glareola</i>
800		2) <i>T. palustris</i> , Br., S. 639	Der Sumpfwald- uferläufer	Tot. glareola, auct., Tr. <i>glareola</i> , L.	Auf der Wande- rung in Nord-, Mitteldeutschland, Ahlsdorf	= 799
801		3) <i>T. glareola</i> , Tem., S. 640	Der getüpfelte Walduferläufer	<i>Tringa glareola</i> , L.	Lebt und brütet in Norddeutschland	= 799
802		4) <i>T. kuhlii</i> , Br., S. 641	Kuhls Wald- uferläufer	–	Java	= 799
803	256*	1) <i>T. ochropus</i> , Tem., S. 641	Der hochköpfige Bachuferläufer	<i>Tringa ochropus</i> , Linn.	Besucht unser Vaterland zu allen Jahreszeiten	<i>Tringa ochropus</i>
804		2) <i>T. rivalis</i> , Br., S. 642	Der mittlere Bachuferläufer	Tot. ochropus, Tem., Tr. ochropus, L.	Frühlings- u. Herbstzug die Ufer der süßen Gewässer	= 803
805		3) <i>T. leucourus</i> , Br., S. 643	Der plattköpfige Bachuferläufer	= 804	„auf dem Zug an die Gewässer Frankens u. West- phalens“	= 803
806	257*	<i>T. stagnatilis</i> , Bechst., S. 644	Der deutsche Teichuferläufer	–	Bewohnt das nord- östliche Europa	<i>Tringa</i> <i>stagnatilis</i>
807	258* –259	<i>T. bartramius</i> , Wilson, S. 645	Der langschwän- zige Uferläufer	<i>Tringa longi-</i> <i>caudata</i> , Bechst.	Irrgast aus Nord- amerika	<i>Bartramia</i> <i>longicauda</i>

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
808	259	T. macularius, Temm., S. 646	Der gefleckte Uferläufer	Tr. macularia, Linn.	= 807	Tringa macularia
809		<b>Actitis</b>				
810	260	1) A. cinclus, Br., S. 648	Der hoch- scheidelige Strandpfeifer	Tot. hypoleucos, Temm., Tr. hypoleucos, L.	Besucht auf dem Zuge Mittel- deutschland	Tringa hypoleucos
811		2) A. hypoleu- cos, Boje, S. 649	Der plattköpfige Strandpfeifer	= 810	„Er brütet in Deutschland“	= 810
812		3) A. stagnatilis, Br., S. 649	Der Teich- strandläufer	= 810	„Er besucht Mitteldeutschland auf dem Zuge“	= 810
813		<b>Tringa</b>				
814	261	1) T. maritima, Brünn., S. 651	Der plattköpfige Küstenläufer	–	„kommt selten an die Küste Hollands“	Calidris m. maritima
815		2) T. nigricans, Montagu, S. 652	Der mittlere Küstenläufer	Tr. maritima, auct.	Bewohnt Grönland	= 814
816		3) T. littoralis, Br., S. 652	Der hochköpfige Küstenläufer	= 815	Island u. a. nördliche Länder	= 814
817		<b>Canutus</b>				
818	262	1) C. Islandicus, Br., S. 654	Der isländische Strandläufer	Tringa Islandica et Canutus, Linn.	Island	Calidris c. canutus
819		2) C. cinereus, Br., S. 655	Der hochköpfige Strandläufer	= 818	Besucht Aug., Sept. Küsten der Ostsee, auch den Frießnitzer See	= 818
820		<b>Pelidna</b>				
821	263*	1) P. subarquata, Cuv., S. 657	Der bogen- schnäblige Schlammläufer	Tr. subarquata, Temm., Nume- nius subarquata, Bechst., N. fer- rugineus, Mey., Scol. subarquata, Linn.	Bewohnt das nördliche Europa	Calidris ferruginea
822		2) P. macrorhyn- chos, Br., S. 658	Der lang- schnäblige Schlammläufer	Tringa macro- rhyngchos, Br.	Besucht auf dem Zug die Küsten der Ostsee	= 821
823	264*	[1] P. platyrhyn- chos, Br., S. 659	Der breit- schnäblige Schlammläufer	Tringa platy- rhynga, Temm., Num. pygmaeus, Lath., N. pusil- lus, Bechst., Falcinellus pygmaeus, Cuv.	Besucht auf dem Zuge die schlam- migen Ufer der Seen u. Teiche unseres Vaterlan- des	Limicola falcinellus
824	265*	1) P. alpina, Boje, S. 661	Der Alpen- schlammläufer	Tringa alpina, L.	Bewohnt wahr- scheinlich Lapp- land	Calidris a. alpina

825		2) <i>P. variabilis</i> , Br., S. 662	Der pommersche Schlammflüher	<i>Tr. alpina</i> , <i>calidris et rufi-</i> <i>collis</i> , L., <i>Tr.</i> <i>variabilis</i> , Mey.	„bewohnt die schlammigen Stel- len an den Küsten der deutschen Ostsee“	= 824
826		3) <i>P. Schinzii</i> , Br., S. 663	Der Schinzische Schlammflüher	<i>Tr. Schinzii</i> , Br.	„lebt an den schlammigen Ufern der Gewäs- ser an den Küsten der Ostsee“	<i>C. a. schinzii</i>
827		4) <i>P. calidris</i> , Br., S. 663	Der südliche Schlammflüher	<i>Tr. alpina</i> , L.	„kommt im Winter bei Neapel vor“	= 824
828	266*	1) <i>P. minuta</i> , Boje, S. 665	Der kleine Schlammflüher	<i>Tringa minuta</i> , Leisl., <i>Calidris</i> <i>minuta</i> , Cuv.	Bewohnt das nordöstl. Europa, manchmal die östl. Ins. d. deutschen Ostsee	<i>Calidris</i> <i>minuta</i>
829		2) <i>P. pusilla</i> , Br., S. 666	Der Zwerg- schlammflüher	<i>Tringa minuta</i> , Leisler	Im Frühjahr an der deut. Ostsee usw.	= 828
830		3) <i>P. Temminckii</i> , Boje, S. 666	Der Temminck- sche Schlamm- flüher	<i>Tr. Temminckii</i> , Leisl., <i>Calidris</i> <i>Temminckii</i> , Cuv.	Bewohnt das nord- östliche Europa	<i>Calidris</i> <i>temminckii</i>
831		4) <i>P. pygmaea</i> , [Seyffertitz et] Brehm, S. 667	Der kleinste Schlammflüher	–	Auf dem Zug die Ufer der deut. Ostsee usw.	= 830
832		<b>Machetes</b>				
833	267	1) <i>M. alticeps</i> , Br., S. 670	Der hochköpfige Kampfstrand- flüher	<i>Machetes pug-</i> <i>nax</i> , Cuv., <i>Tringa</i> <i>pugnax</i> , L., <i>Tr.</i> <i>variegata</i> , Brnn., <i>Tr. littorea</i> , Linn.	Nordöstl. Eur., auf einigen pom- merschen Inseln ... u. Nord- deutschlands	<i>Philomachus</i> <i>pugnax</i>
834		2) <i>M. planiceps</i> , Br., S. 671	Der plattköpfige Kampfstrand- flüher	= 801 und Tot. <i>cinereus</i> , Briss.	„häufig auf den pommerschen Inseln“	= 833
835		3) <i>M. pugnax</i> , Cuv., S. 672	Der westliche Kampfstrand- flüher	<i>Tr. pugnax</i> , <i>littorea et Gre-</i> <i>novicensis</i> , L., <i>Tr. variegata</i> , Brunn., Tot. <i>cinereus</i> , Briss.	Bewohnt die Ufer der Nordsee, im nordwestl. Deutschld., Holland	= 833
836		<b>Calidris</b>				
837	268	1) <i>C. arenaria</i> , Illiger, S. 673	Der hochköpfige Sanderling	<i>Tringa calidris</i> , L.	„bewohnt die See- küsten des hohen Norden“	<i>Calidris alba</i>
838		2) <i>C. grisea</i> , Br., S. 674	Der plattköpfige Sanderling	<i>Cal. arenaria</i> , Ill., <i>Tr. calidris</i> L.	Scheint mehr nördlich zu wohnen	= 837
839		3) <i>C. americana</i> , Br., S. 675	Der amerika- nische Sanderling	–	„bewohnt das nördliche Amerika“	= 837

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
840		<b>Lobipes</b>				
841	269	L. hyperboreus, Cuv., S. 676	Der graue Lappenfuß	Phalaropus cinereus, Briss., Ph. hyperboreus et fuscus, Lath., Tr. hyperborea et fusca, L.	(Island und) Grönland. Nur grönländ., „so weiß ich nicht, in wel- chen Stücken diese Vögel beider Län- der abweichen“!	Phalaropus lobatus
842		<b>Phalaropus</b>				
843	270	1) Ph. rufus, Bechst., S. 678	Der rothe Wassertreter	Ph. platyrhyn- chos, Temm., Tr. lobata et hyper- borea, L., Tr. fulicaria, Brünn.	Norden beider Welten, SW-Island	Phalaropus fulicarius
844		2) Ph. pty- rhynchos, Temm., S. 679	Der breit- schnäblige Wassertreter	Ph. lobatus, Lath., Tr. lobata et hyperborea, L., Tr. fulicaria, Brünn.	Auch er in man- chen Jahren SW-Island, wahr- scheinlich auch Grönlandd	= 843
845		<b>Himantopus</b>				
846	271	1) H. rufipes, Bechst., S. 681	Der rothfüßige Strandreuter	Charadrius himantopus, Linn.	Südöstl. u. südl. Europa, Neusiedl. See	Himantopus himantopus
847		2) H. melano- pterus, Mey., S. 682	Der schwarz- flügelige Strandreuter	= 847	An ähnlichen Or- ten wie der vorige, auch am Neu- siedler See	= 846
848		3) H. longipes, Brehm, S. 683	Der langfüßige Strandreuter	—	Egypten	= 846
849		4) H. Brasilien- sis, Brehm, S. 684	Der brasilian- ische Strandreuter	— „kein Zweifel, ..., dass er eine be- sondere Art ist“	—	Himantopus h. melanurus (?)
850		<b>Recurvirostra</b>				
851	272	1) R. avocetta, L., S. 685	Der schwimm- füßige Säbelschnäbler	—	Norddeutsche See- küsten, Pommern	Recurvirostra a. avocetta
852		2) R. fissipes, Br., S. 686	Der spaltfüßige Säbelschnäbler	Rec. avocetta, auct.	„Auch er lebt an den Küsten der Ostsee, nament- lich an den pommerschen“	= 851
853		<b>Rallus</b>				
854	273	1) R. Germani- cus, Brehm, S. 690	Die deutsche Wasserralle	R. aquaticus, auct.	Sumpfige Orte Deutschlands	Rallus a. aquaticus
855		2) R. aquaticus, L., S. 691	Die nordische Wasserralle	—	„sie kommt aus dem Norden ...“	= 854



856		<b>Crex</b>				
857	274	1) <i>C. pratensis</i> , Bechst., S. 693	Der deutsche Wiesenknarrer	<i>Rallus crex</i> , L., <i>Gallinula crex</i> , Lath.	„Er lebt und brütet auf den mit hohem Gras bewachsenen Wiesen unsers Vaterlandes“	<i>Crex crex</i>
858		2) <i>C. herbarum</i> , Br., S. 694	Der Grauwiesen- knarrer	<i>Crex pratensis</i> , Bechst., <i>Rallus</i> <i>crex</i> , L., <i>Gall.</i> <i>crex</i> , Lath.	„auf dem Zuge in unserm Vater- lande“	= 857
859		3) <i>C. alticeps</i> , Brehm, S. 694	Der hochköpfige Wiesenknarrer	<i>Crex pratensis</i> , auct., <i>Rallus</i> <i>crex</i> , L.	„kommt wahr- scheinlich aus dem nordöstlichen Europa“	= 857
860		<b>Gallinula</b>				
861	275*	1) <i>G. porzana</i> , Lath., S. 696	Das bunte Rohrhuhn	<i>Gall. porzana</i> , auct.	Gras- u. schilf- reiche Ufer der süßen Gewässer unseres Vater- landes	<i>Porzana</i> <i>porzana</i>
862		2) <i>G. maculata</i> , Br., S. 698	Das gefleckte Rohrhuhn	= 861	Auf dem Herbst- und Frühlings- zuge in unserm Vaterland	= 861
863		3) <i>G. punctata</i> Br., S. 699	Das gepunktete Rohrhuhn	= 861	Wohnt wahr- scheinlich nord- östlich von Deutschland	= 861
864	276*	1) <i>G. pusilla</i> , Bechst., S. 699	Das Zwerg- rohrhuhn	<i>Rallus pusillus?</i> , Pallas	Schilf-, rohr- und grasreiche Ufer der deutschen Seen, Teiche und Moräste	<i>Porzana pusilla</i> <i>intermedia</i>
865		2) <i>G. minuta</i> , Br., S. 701	Das kleine Rohrhuhn	= 864	Ungarn und das südöstliche Deutschland	<i>Porzana parva</i>
866		3) <i>G. pygmaea</i> , Naumann [Brehm], S. 701 Hartert, III: 1830	Das kleinste Rohrhuhn	<i>Gall. Baillonii</i> , Vieill.	Lebt häufig im südl. und östl. Europa, selten in Deutschland	= 864
867		<b>Stagnicola</b>				
868	277	1) <i>S. septentrio- nalis</i> , Br., S. 704	Das nordische Teichhuhn	<i>Gallinula chloro- pus</i> , auct., <i>Fulica</i> <i>chloropus</i> , <i>fusca</i> , <i>flavipes</i> et <i>fistu- lans</i> , Linn.	Wohnt nördlich, geht jedoch bis zum mittlern Deutschld. herab	<i>Gallinula ch.</i> <i>chloropus</i>
869		2) <i>S. chloropus</i> , Br., S. 706	Das grünfüßige Teichhuhn	<i>Gall. chloropus</i> , auct., <i>Ful.</i> <i>chloropus</i> , Linn.	„auf vielen Tei- chen der hiesigen Gegend	= 868
870	[278]	3) <i>S. minor</i> , Br., S. 706 <i>S. meridionalis</i> , Br., S. 707	Das kleine Teichhuhn –	<i>Gallinula minor</i> , Briss. –	Irrgast Südafrika	= 868 = ?

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
871		<b>Fulica</b>				
872	<b>279</b>	1) F. atra, L., S. 709	Das schwarze Wasserhuhn	–	Schilf-, rohr- u. binsenreichen Ge- wässer des mittl. Deutschld.	Fulica a. atra
873		2) F. aterrima, L., S. 710	Das kohlschwarze Wasserhuhn	–	Lebt nordöstlich von hier, schon in der Lausitz	= 872
874		3) F. platyuros, Br., S. 711	Das breitschwänzige Wasserhuhn	F. atra, auct.	Seltenheit in unsrer Gegend	= 872
875	<b>280/ 281</b>	F. maxima, Br. F. minor, Br., S. 711	–	–	Südamerika	Fulica spec.
876		<b>Lestris</b>				
877	<b>282*</b>	1) L. cataractes, Illiger et Brehm, S. 715	Die Riesen- raubmöve	Cataracta skua, Brünn., Larus cataractes, Linn.	Südseite Islands	Stercorarius s. skua
878		2) L. Skua, Br., S. 716	Die große Raubmöve	Lestr. Cataractes, Ill. und 878	Südseite Islands	= 877
879	<b>283*</b>	L. sphaeriuros, Brehm, S. 718	Die kugelschwänzige Raubmöve	Lestris Pomarina, Temm.	Norwegen, Island	Stercorarius pomarinus
880	<b>284*</b>	1) L. Boji, Brehm, S. 719	Boje's Raubmöve	Larus parasiticus, L.	Wahrscheinlich Norwegen	Stercor. p. parasiticus
881		2) L. Schleepii, Br., S. 720	Schleep's Raubmöve	Lestr. Buffonii, Boje, Lar. parasiticus, L.	Grönland	= 880
882		3) L. macropteros, Brehm, S. 721	Die langschwängige Raubmöve	Lestr. Parasiticus, Fab., Larus parasiticus, L., Stercorarius longicaudatus, Briss., Cataracta parasitica, Brünn.	Island	= 880
883		4) L. parasitica, Boje, S. 722	Die Schmarotzer- raubmöve	Larus parasiticus, L., Sterc. longicaudatus, Briss.	„Auch sie lebt und brütet auf Island“	= 880
884		5) L. Benickii, Br., S. 723	Benicke's Raubmöve	Lestr. Buffonii? Boje	Färöe u. Nachbar- inseln	St. longicaudus
885		6) L. crepidata, Br., S. 724	Die Felsen- raubmöve	Cataracta cephus, Brünn., Sterc. striatus, Briss.	Im Herbst in un- serm Vaterlande	= 880
886		7) L. microrhynchos, Br., S. 725	Die kleinschnäblige Raubmöve	–	Erscheint im ... Herbst in Deutschland	= 884

887		<b>Larus</b>				
888	<b>285*</b>	1) L. maximus, Brehm, S. 728	Die Riesenmöve	Lar. marinus, auct.	Nördl. Norwegen	Larus marinus
889		2) L. Mülleri, Brehm, S. 729	Die Müllersche Möve	Larus marinus, L.	Island	= 888
890		3) L. Fabricii, Brehm, S. 730	Die Fabricius-Möve	= 888	Grönland	= 888
891		4) L. marinus, L. et Br., S. 731	Die Mantelmöve	–	Wahrscheinlich Nordosten der alten Welt	= 888
892	<b>286*</b>	1) L. glacialis, Benicke, S. 732	Die Eismöve	–	N. Grönland	L. hyperboreus
893		2) L. glaucus, L., S. 733	Die große weißschwängige Möve	L. giganteus, Benicke	Grönland	= 892
894		3) L. consul, Boje, S. 735	Die Bürgermeistermöve	Larus glaucus, Brünn.	Island	= 892
895		4) L. minor, Br., S. 736	Die kleine Möve	Larus medius, Br.	Höchster Norden, aber nicht Grönland	= 892
896		<b>Laroides</b>				
897	<b>287*</b>	1) L. major, Brehm, S. 738	Die große Silbermöve	Larus argentatus, Brünn.	Nordöstlich von Deutschland	Larus a. argentatus
898		2) L. argentatus, Brehm, S. 740	Die ächte Silbermöve	Lar. argentatus, Brünn.	„nördlicher und weniger östlicher“ als 897, selten bei Rügen usw.	= 897
899		3) L. argenteus, Br., S. 741	Die silbergraue Möve	Lar. argenteus, Br., Lar. argentatus, Temm.	Brüdet an der holländischen, französischen (?) Küste	Larus a. argenteus
900		4) L. argentatoides, Brehm, S. 742	Die silberblaugraue Möve	Lar. argentatoides, Br., Larus argentatus, auct.	Brüdet an der schwedischen, norwegischen und dänischen Küste	Larus argentatus ssp.
901		5) L. argentaceus, Br., S. 742	Die kleine Silbermöve	Larus argentatoides, Br., Lar. argentatus, auctor.	Deut. Küste der Nordsee, bis Färöe hinauf, und bis Holland herab	Larus a. argenteus
902		6) L. Americanus, –, S. 743	Die nordamerikanische Silbermöve	–	–	L. smithsonianus?
903	<b>288*</b>	1) L. glaucoides, Brehm, S. 744	Die große weißschwängige Stoßmöve	Larus leucopterus, Faber, L. glaucoides, Temm.	Grönland (Godhaab)	Larus glaucoides
904		2) L. leucopterus, Brehm, S. 745	Die mittlere weißschwängige Stoßmöve	= 903	Grönland	= 903
905		3) L. subleucopterus, Brehm, S. 746	Die hochköpfige weißschwängige Stoßmöve	Larus leucopterus, Fab.	„Auch sie bewohnt Grönland ...“	= 903

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
906	289*	1) L. melanotos, Br., S. 747	Die große Heringsmöve	Larus fuscus? auct.	Im Sommer an den Küsten von Färöe u. a. nord- westl. Inseln	Larus fuscus graellsii
907		2) L. harengo- rum, Br., S. 748	Die klein- schnäblige Heringsmöve	Larus fuscus, L.	„bewohnt im - Sommer die nord- östlichen Küsten der alten Welt“	Larus f. fuscus
908		3) L. fuscus, Br., S. 749	Die dick- schnäblige Heringsmöve	= 907	„bewohnt wahr- scheinlich Nor- wegen“	L. f. intermedius?
909	290*	1) L. procello- sus, Br., S. 750	Die pommer- sche Sturmmöve	Larus canus, Linn.	Pommer- sche Küste	Larus c. canus
910		2) L. canus, Br., S. 752	Die nordische Sturmmöve	= 909	Brütet in Norwegen	= 909
911		3) L. canescens, Br., S. 753	Die hochköp- fige Sturmmöve	= 909	An der pommer- schen Küste	= 909
912	291*	1) L. tridactylus, -, S. 754	Die große drei- zehige Möve	L. tridactylus, Linn.	Felswände des hohen Nordens von Europa	Rissa t. tridactyla
913		2) L. rissa, Br., S. 755	Die grönlän- dische drei- zehige Möve	L. tridactylus, auct.	Grönland, Färöe	= 912
914		3) L. minor, Br., S. 756	Die kleine drei- zehige Möve	L. rissa, Linn.	„Auch sie brütet im hohen Norden von Europa, an ähnlichen Orten wie die vorher- gehenden“	= 912
915		<b>Xema</b>				
916	292	X. melanoce- phalon, Boje, S. 757	Die schwarz- köpfige Schwalbenmöve	Larus melano- cephalus, Natt.	„Moräste an den Küsten des adriat. Meeres“, Dalmatien	Larus melanocephalus
917	293	X. caniceps, Br., S. 758	Die bleigrau- köpfige Schwalbenmöve	Larus plum- biceps? Temm.	Moräste u. Seen a. d. Küsten des adriat. Meeres	= 916
918	294	1) X. ridibun- dum, Boje, S. 760	Die Lach- schwalbenmöve	Larus ridibun- dus, auct.	Deutsche Seen und Moräste	Larus r. ridibundus
919		2) X. pileatum, Brehm, S. 761	Die Hut- schwalbenmöve	= 918	Auf dänischen Inseln des Kattegats	= 918
920		3) X. capistra- tum, Boje, S. 762	Die Kapuziner- möve	Lar. caoistratus, Temm., L. ery- thropus, Linn.	Im nordöstl. Europa, Moräste hinter Königsberg	= 918

921	<b>295</b>	X. minutum, Boje, S. 763	Die Zwerg- schwalbenmöve	L. minutus, Pall.	Nordosten der alten Welt, Sibirien bis nahe Königs- berg	Larus minutus
922		<b>Gavia</b>				
923	<b>296</b>	1) G. eburnea, Boje, S. 765	Die große Elfenbeinmöve	Larus eburneus, Linn.	Höchster Norden, Baffinbai	Pagophila eburnea
924		2) G. nivea, Brehm, S. 766	Die kleine Elfenbeinmöve	Larus niveus, Martens, L. eburneus, auct.	= 923	= 923
925		<b>Sylochelidon</b>				
926	<b>297</b>	1) S. Balthica, Br., S. 769	Die balthische Raubseeschwalbe	Sterna Caspia, auct.	Ostsee, pommer- sche Küste	Sterna caspia
927		2) S. Schillingii, Br., S. 770	Die Schilling'- sche Raubsee- schwalbe	Sterna Schilling- gii, Br., St. Caspia, auct.	Manche Inseln der Nord- u. einigen der Ostsee	= 926
928	<b>298</b>	S. Caspia, Br., S. 770	Die kaspische Raubsee- schwalbe	St. Caspia, Pall.	Kaspisches Meer u. a. südöstl. Gewässer, auch Egypten	= 926
929		<b>Gelochelidon</b>				
930	<b>299</b>	1) G. Balthica, Br., S. 772	Die balthische Lachseeschwalbe	Sterna risoria, Br., St. Anglica? Montagu	Im Sommer 1819 die Insel Lips b. Rügen	Sterna n. nilotica
931		2) G. agraria, Br., S. 773	Die Ackerlach- seeschwalbe	Sterna Anglica? Temm.	Illyrien, München (S. 1013)	= 930
932		3) G. meridionalis, Br., S. 774	Die südliche Lachsee- schwalbe	Sterna Anglica? Temm.)	Seen u. Moräste d. südl. Europa, Egypten	= 930
933	<b>300</b>	G. aranea, Brehm, S. 775	Die amerika- nische Lach- seeschwalbe	St. aranea, Wils.	Nord-? Süd- amerika	Sterna nilotica aranea
934		<b>Thalasseus</b>				
935	<b>301</b>	1) Th. canescens, Br., S. 776	Die weißgraue Meerschwalbe	St. c[ <i>o</i> ]nescens, Mey.	Inseln Nord- hollands	Sterna sandvicensis
936		2) Th. candicans, Br., S. 777	Die weißliche Meerschwalbe	Sterna cantiaca, Linn.	Inseln des Kattegat	= 936
937		<b>Sterna</b>				
938	<b>302</b>	S. Dougalli, Montagu, S. 779	Die Dougall'sche Seeschwalbe	–	Schott., engl. Franz. Küsten	Sterna d. dougallii
939	<b>303</b>	1) S. fluviatilis, Naum. et Brehm, S. 779	Die Flußsee- schwalbe	St. hirundo, auct.	Flüsse Deutsch- lands, Elbe	Sterna h. hirundo
940		2) S. Pomarina, Brehm, S. 781	Die pommer- sche Seeschwalbe	= 939	„an der pommer- schen Küste“	= 939
941		3) S. hirundo, L. et al., S. 781	Die rothfüßige Seeschwalbe	–	Die sandigen Inseln der Ostsee, namentlich Rügen	= 939

Nr. der Zeile	„Art“ * = Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
942	[304]	[1] S. Oceani, Br., S. 1019	Die Seeschwalbe des Weltmeers	Sterna hirundo, Linn.	Inseln des Welt- meers, namentlich die Küsten Hol- lands	= 939
943		[2] S. lacustris, Br., S. 1020	Die Landsee- schwalbe	= 942	Seen u. Flüsse d. südl. Deutschld., München	= 939
944		4) S. argentata, Br., S. 782 (1022)	Die silbergraue Seeschwalbe	St. hirundo, auct.	„auf manchen trocknen Inseln der Ostsee, nicht weit von Rügen“	Sterna paradisaea
945		5) S. argenta- cea, Br., S. 783 (1022)	Die silberfarbene Seeschwalbe	St. argentata, Br., Sterna hirundo, auct.	Auf einigen Inseln der Ostsee, pommerische Küste	= 944
946		6) S. macroura, Naum., S. 784 (1022)	Die lang- schwänzige Seeschwalbe	St. hirundo, auct.	Inseln der Nord- see, Föhr, wahr- scheinlich noch nördlicher, doch nicht bis Grönld.	= 944
947		7) S. arctica, Temm., S. 785 (1022)	Die nordische Seeschwalbe	St. hirundo, Linn.	Grönland	= 944
948		8) S. Nitzschii, Kaup, S. 786 (1021)	—	—	Vaterland unbekannt	= 939
949	305	S. brachytarsa, Graba, S. 787 (1022)	—	—	Färöe	= 944
950		<b>Sternula</b>				
951	306	1) S. fissipes, Br., S. 790	Die spaltfüßige Zwergsee- schwalbe	Sterna minuta, Linn.	In Deutschld. an Elbe und Mulde, an der pommer- schen Küste	Sterna a. albifrons
952		2) S. Pomarina, Br., S. 791	Die pommerische Zwergsee- schwalbe	Sterna minuta, auct.	An der pommer- schen Küste	= 951
953		3) S. Danica, Br., S. 791	Die dänische Zwergsee- schwalbe	Sterna minuta, Linn.	Auf mehreren dänischen Ins. d. Kattegats	= 951
954		<b>Hydrochelidon</b>				
955	307	1) H. nigra, Boje, S. 793	Die schwarze Wasserschwalbe	Sterna nigra, L.	Wohnt nordöstlich von Deutschland	Chlidonias niger
956		2) H. nigricans, Br., S. 794	Die schwärz- liche Wasserschwalbe	= 955	Auf den Morästen Rügens	= 955

957		3) <i>H. obscura</i> , Br., S. 795	Die dunkle Wasserschwalbe	<i>Sterna obscura</i> et <i>nigra</i> , Linn.	See, Teiche, Moräste, Brüche Norddeutschlands, bei Ahlsdorf	= 955
958	<b>308</b>	<i>H. leucoptera</i> , Boje, S. 796	Die weißschwinge Wasserschwalbe	<i>Sterna leucoptera</i> , Temm.	Südeurop. Länder	<i>Chlidonias leucopterus</i>
959	<b>309</b>	<i>H. leucopareja</i> , Boje, S. 797	Die schnurrbärtige Wasserschwalbe	<i>Sterna leucopareja</i> , Natt.	Südl. Eur., Ungarn, selten bei Triest	<i>Chlidonias hybridus</i>
960		<b>Procellaria</b>				
961	<b>310</b>	1) <i>P. glacialis</i> , Linn., S. 799	Der Eissturmvogel	–	Nordeur. Meere jenseits der schottl. Inseln, bis über Grimsöe hinaus	<i>Fulmarus g. glacialis</i>
962		2) <i>P. hiemalis</i> , Br., S. 800	Der Wintersturmvogel	<i>Procellaria glacialis</i> , Linn.	Auf den nördl. Meeren, bei Grönland	= 961
963		<b>Hydrobates</b>				
964	<b>311</b>	1) <i>H. Faeroensis</i> , Graba et Brehm, S. 803	Der färöische Petersvogel	<i>Procellaria pelagica</i> , L.	Färöerinseln	<i>Hydrobates pelagicus</i>
965		2) <i>H. pelagicus</i> , Boje, S. 804	Der Meerpetersvogel	= 964	Orkaden, Hebriden, St. Kilda	= 964
966	<b>312</b>	<i>H. oceanus</i> , Br., S. 804	–	–	Südliche Meere	<i>Oceanites oceanicus?</i>
967		<b>Puffinus</b>				
968	<b>313</b>	1) <i>P. arcticus</i> , Faber, S. 806	Der nordische Sturmtaucher	<i>Puffinus Anglorum?</i> Cuv., <i>Procellaria Anglorum?</i> Temm.	Westmanöern b. Island	<i>Puffinus puffinus</i>
969		2) <i>P. Anglorum</i> , Cuv. et Brehm, S. 807	Der englische Sturmtaucher	<i>Procellaria Anglorum</i> , Temm.	Küsten der Färöer u. a. nordwestl. Inseln	= 968
970		<b>Sula</b>				
971	<b>314</b>	1) <i>S. major</i> , Briss., S. 812	Der große Tölpel	<i>Pelecanus Bassanus</i> , Linn.	Scheeren bei Island bis Grimsöe hinauf	<i>Sula bassana</i>
972		2) <i>Sula Bassana</i> , Briss., S. 813	Der bassanische Tölpel	= 971	Färöer-Ins., Orkaden, Hebriden, Insel Baß, kommt auch bei Grönland vor	= 971
[973		3) <i>Sula Capensis</i> , –	Der kapische Tölpel	<i>Dysporus Capensis</i> , Lichtenstein	„Vorgebirge der guten Hoffnung“	<i>Sula capensis</i> ]
974		<b>Carbo</b>				
975	<b>315</b>	1) <i>C. cormoranus</i> , Meyer, S. 816	Die Kormoranscharbe	<i>Pelecanus carbo</i> , Linn.	Island, Norwegen	<i>Phalacrocorax c. carbo</i>

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
976		2) <i>C. glacialis</i> , Brehm, S. 817	Die Eisscharbe	<i>Pelecanus et</i> [ <i>C</i> ]arbo cormo- ranus, auct.	Von nordwestlich Grönland bis Färöe	= 975
977		3) <i>C. arboreus</i> , Br., S. 818	Die Baum- scharbe	= 976	Dänemark	<i>Ph. carbo</i> <i>sinensis</i>
978		4) <i>C. subcormo- ranus</i> , Brehm, S. 819	Die kleine Kormoran- scharbe	<i>Carbo cormo- ranus</i> , Meyer et Temminck	Holland	= 977
979	316	1) <i>C. graculus</i> , Mey., S. 820	Die Krähen- scharbe	<i>Pelecanus</i> <i>graculus et</i> <i>cristatus</i> , Linn.	Island, Färöer- Ins., Orkaden, Hebriden	<i>Phalacrocorax</i> g. <i>graculus</i>
980		2) <i>C. brachyuros</i> , Brehm, S. 822	Die kurz- schwänzige Scharbe	<i>Carbo graculus</i> <i>et cristatus</i> , Linn.	Norwegen unter dem 66° nördl. Br., auch Lapp- land	= 979
981		<b>Pelecanus</b>				
982	317	<i>P. onocrotalus</i> , Linn., S. 824	Die europäische Kropfgans	–	Türkei, Ungarn, Süd-Rußland	<i>Pelecanus</i> <i>onocrotalus</i>
983	318	<i>P. major</i> , Br., S. 1019	–	–	Südöstl. Europa	= 982
984		<b>Cygnus</b>				
985	319*	1) <i>C. gibbus</i> , Bechst., S. 829	Der weißköpfige Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i> , Illiger, <i>Anas</i> <i>olor</i> , Linn.	Seen u. große Teiche Mittel- deutschlands, bei Erfurt, bei Alten- burg	<i>Cygnus olor</i>
986		2) <i>C. olor</i> , Illiger, S. 830	Der gelbköpfige Höckerschwan	<i>Anas olor</i> , L.	Nordöstl. Deutschld., Rügen, wahrsch. Pom- mern, Schlesien	= 985
987	320*	1) <i>C. musicus</i> , Bechst., S. 831	Der nordöstliche Singschwan	<i>Cygnus ferus</i> , Briss., <i>Anas</i> <i>cygnus</i> , L.	Nordöstl. Europa, wahrsch. Nord- asien	<i>Cygnus c.</i> <i>cygnus</i>
988		2) <i>C. islandicus</i> , Brehm, S. 832	Der isländische Singschwan	<i>Cygnus musicus</i> , Bechst., <i>C. ferus</i> , Briss., <i>Anas</i> <i>cygnus</i> , L.	Island und andere nördl. Länder	= 987
989		<b>Anser</b>				
990	321*	1) <i>A. cinereus</i> , Mey., S. 835	Die deutsche Graugans	<i>Anas anser</i> , L., <i>Anser ferus</i> , Geßn., <i>Anser</i> <i>sylvestris</i> , Briss.	Schilf- u. gras- reiche stehende Gewässer Nord- deutschlands und Polens	<i>Anser a.</i> <i>anser</i>
991		2) <i>A. sylvestris</i> , Briss., S. 836	Die nordische Graugans	<i>Anas anser</i> , L., <i>Anser ferus</i> , Geßn.	Küsten und nahe liegenden Teiche Norwegens	= 990



992	322*	1) A. platyuros, Brhm, S. 837	Die breit-schwänzige Saatgans	Anser segetum, auct., Anas segetum, L.	Bewohnt den hohen Norden	Anser f. fabalis
993		2) A. segetum, Mey., S. 838	Die wahre Saatgans	Anas segetum, Gm., L.	Wohnt hoch im Norden, gras- u. binsenreiche Seen u. Moräste	= 992
994		3) A. rufescens, Br., S. 838	Die rostgelb-graue Gans	Anser segetum Mey., A. segetum, auct., Anas segetum, Gm., L.	Ebenfalls im hohen Norden, höchst wahrsch. auf Island	= 992
995		4) A. arvensis, Br., S. 839	Die Feldsaatgans	Anser segetum, auct., Anas segetum, Gm., L.	„Auch sie ist ein sehr nördlicher Vogel“	= 992
996		5) A. obscurus, Br., S. 839	Die dunkle Saatgans	–	Im Herbst in der Nähe von Eisenberg	? Anser brachyrhynchus
997		6) A. Bruchii, Br., S. 841	Bruch's Saatgans	Anser medius, Bruch	Rhein, bei Gotha	Anser a. albifrons
998	323*	1) A. albifrons, Bechst., S. 843	Die große Blässengans	Anas albifrons, L.	Hoher Norden, S. Island	= 997
999		2) A. brevirostris, Heckel, S. 844	Die kleine Blässengans	Anas albifrons, L., Anser medius, Temm.	„lebt sehr nördlich“	Anser erythropus
1000	324*	A. cineraceus, Brehm, S. 845	Die grauliche Zwerggans	–	„muß sehr nördlich oder nordöstlich von uns wohnen“	= 999
1001		<b>Bernicla</b>				
1002	325* –326?	B. leucopsis, Bechst., S. 847	Die weißwangige Gans	Anser leucopsis, Bechst., Anas leucopsis, Temm., Anas erythropus, L.	„lebt sehr nördlich“, auf Zug Island, Nord- und Ostsee	Branta leucopsis
1003	326	B. erythropus, Br., S. 848	Die weißwangige Meergans	–	–	= 1002
1004	327*	1) B. glaucogaster, Br., S. 849	Die grau-bäuchige Ringelmeergans	Anser torquatus, auct., Anas bernicla, Linn.	Kommt aus dem hohen Norden an die Küsten der deut. Ostsee	B. b. bernicla
1005		2) B. micropus, Br., S. 849	Die kleinfüßige Ringelmeergans	= 1004	Kommt im Herbst an die Küsten von Nord- und Ostsee	= 1004
1006		3) B. platyuros, Br., S. 850	Die breit-schwänzige Ringelmeergans	= 1004	Sehr selten an der pommerschen Küste	= 1004
1007		4) B. torquata, Boje, S. 851	Die kurz-schnäblige Ringelmeergans	Anser torquatus, Frisch, Anas bernicla, L.	Herbst u. Frühjahr an der pommerschen Küste	= 1004
1008		5) B. collaris, Br., S. 851	Die lang-schnäblige Ringelmeergans	= 1004	= 1007	= 1004

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1009	328*	B. ruficollis, Boje, S. 852	Die Rothhals- meergans	Anser ruficol- lis, Pall., Anas ruficollis, L.	Nördlichstes Asien	Branta ruficollis
1010		<b>Tadorna</b>				
1011	329*	T. nivea, Br., S. 854	Die nordische Schneegansente	Anser niveus, Briss., A. hyper- boreus, Pall., Anas hyperborea et coeruleascens, Gm., L.	Höchster Norden von Amerika und Asien	Anser caerulescens
1012	330*	T. Aegyptiaca, Boje, S. 855	Die ägyptische Gansente	Anser Aegyptiacus, Br., Anser varius, Mey., Anas Aegyptiaca, L., Anas varia, Bechst.	Afrikan., ägypt. Gewässer. Viel- leicht aus Gefangenschaft	Alopochen aegyptiacus
1013	331*	1) T. gibbera, Br., S. 856	Die Höcker- brandgansente	Anas tadorna, L.	Küsten Pommerns und Rügens	Tadorna tadorna
1014		2) T. littoralis, Br., S. 857	Die Küsten- brandgansente	= 1013	An den Küsten der deut. Ostsee	= 1013
1015		3) T. maritima, Br., S. 858	Die Meerbrand- gansente	= 1013	Küsten Dänemarks	= 1013
1016	332*	T. rutila, Br., S. 859	Die rothe Gansente	Anas rutila, Pall., Anas casarca, Gmel., Linn.	Flüsse Asiens und Afrikas	Tadorna ferruginea
1017		<b>Anas</b>				
1018	333* -334	1) A. archibos- chas, Br., S. 862	Die große Stockente	Anas boschas, L.	süße Gewässer der Färöer-Ins. u. a., nördl. Län- der, brütete 1810 auch in Mittel- deutschland	Anas p. platyrhynchos
1019		2) A. boschas, L., S. 863	Die wahre Stockente	—	Mitteldeutschland	= 1018
1020		3) A. subbos- chas, Br., S. 864	Die isländische Stockente	= 1018	Island	= 1018
1021		4) A. conbos- chas, Br., S. 865	Die grönlän- dische Stockente	= 1018	Grönland	A. p. conboschas
1022	334	A. domestica, -, S. 866	Die zahme Ente	—	—	stammt von A. platyrhyn. ab
1023	335*	1) A. acuta, Linn., S. 866	Die schmal- schnäblige Spießente	—	süße Gewässer Norddeutschlands, z. B. Pommern	Anas a. acuta
1024		2) A. longi- cauda, Briss., S. 868	Die breit- schnäblige Spießente	Anas acuta, Linn.	Pommern und Mitteldeutschland	= 1023

1025		3) <i>A. caudata</i> , Br., S. 869	Die amerika- nische Spießente	= 1024	Nordamerika	= 1023
1026	336*	1) <i>A. strepera</i> , L., S. 870	Die groß- schnäblige Schnatterente	–	mit Schilf, Gras usw. bewachs. Gewässer Nord- europas	<i>Anas strepera</i>
1027		2) <i>A. cinerea</i> , Gmel., S. 871	Die klein- schnäblige Schnatterente	<i>Anas strepera</i> , L.	selten in Mittel- deutschland, brütet aber in Norddeutschld.	= 1026
1028	337*	1) <i>A. Kogolka</i> , Gmelin, S. 872	Die groß- schnäblige Pfeifente	<i>Anas penelope</i> , L.	nordöstl. Eur., wahrscheinl. schon nordöstl. Deutschld., Greifs- wald im Juli	<i>Anas penelope</i>
1029		2) <i>A. fistularis</i> , Geßn., S. 874	Die schmal- schnäblige Pfeifente	= 1028	bewohnt den Nor- den, wahrsch. Island	= 1028
1030		3) <i>A. penelope</i> , Linn., S. 874	Die kurz- schnäblige Pfeifente	–	bewohnt wahr- scheinlich den Osten der alten Welt	= 1028
1031		<b>Clypeata</b>				
1032	338	1) <i>C. macro- rhyngos</i> , Br., S. 876	Die lang- schnäblige Löffelente	<i>Anas clypeata</i> , Linn.	mittleres Europa	<i>Anas clypeata</i>
1033		2) <i>C. platyrhyn- chos</i> , Br., S. 877	Die breit- schnäblige Löffelente	= 1032	besucht im Apr. und Sept. die hies. Gegend	= 1032
1034		3) <i>C. Pomarina</i> , Br., S. 878	Die pommersche Löffelente	= 1032	Pommern, nahe lieg. Ostseeinseln	= 1032
1035		4) <i>C. brachy- rhyngos</i> , Br., S. 879	Die kurz- schnäblige Löffelente	= 1032	im mittlern Deutschland, Altenburg	= 1032
1036		<b>Querquedula</b>				
1037	339*	1) <i>Qu. circia</i> , Br., S. 881	Die große Knäckkriekente	<i>Anas querque- dula</i> , Linn.	im Frühjahr u. Herbst im mittlern Deutschld.	<i>Anas querquedula</i>
1038		2) <i>Qu. glaucop- terus</i> , Br., S. 882	Die blau- flügelige Knäckkriekente	= 1037	brütet im mittlern Deutschland	= 1037
1039		3) <i>Qu. scapula- ris</i> , Br., S. 883	Die kleine Knäckkriekente	= 1037	Pommern	= 1037
1040	340* –341	1) <i>Qu. crecca</i> , Boje, S. 884	Die schmal- schnäblige Kriekente	<i>Anas crecca</i> , Linn.	Pommern	<i>Anas c. crecca</i>
1041		2) <i>Qu. sub- crecca</i> , Br., S. 885	Die mittlere Kriekente	= 1040	im mittlern Deutschld.	= 1040
1042		3) <i>Qu. creccoi- des</i> , Br., S. 886	Die kurz- schnäblige Kriekente	= 1040	wohnt nördl. von unserm Vater- lande	= 1040

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1043	341	1) Qu. Americana, Br., S. 887	Amerikanische Kriekente	–	New York	Anas (crecca) carolinensis
1044		2) Qu. Groenlandica, Br., S. 887	Die grönländische Kriekente	–	Grönland	= 1043
1045		<b>Somateria</b>				
1046	[342]	1) S. Danica, Br., S. 890	Die dänische Eiderente	Anas mollissima, L.	dän. Inseln, Sylt	Somateria m. mollissima
1047		2) S. Norwegica, Br., S. 892	Die norwegische Eiderente	Platypus mollissima, Br., Anas mollissima, L.	Küste Norwegens	= 1046
1048		3) S. platyuros, Br., S. 892	Die breit-schwänzige Eiderente	= 1046	im Winter bei Helsingör	= 1046
1049		4) S. Faeroensis, Br., S. 893	Die färöische Eiderente	Platypus borealis, Br., Anas mollissima, L.	Färöer-Inseln	Somateria m. faeroensis
1050		5) S. megauros, Br., S. 894	Die groß-schwänzige Eiderente	= 1049	die Inseln des sehr hohen Norden	S. m. borealis ?
1051		6) S. Islandica, Br., S. 895	Die isländische Eiderente	= 1049	Island	= 1046
1052		7) S. borealis, Br., S. 896	Die nordische Eiderente	= 1049	Grönland (im Winter auf Island)	S. m. borealis
1053		8) S. Leisleri, Br., S. 896	Leisler's Eiderente	Platypus Leisleri, Br., Anas mollissima, L.	in Grönld. bis 74° n. Br.	S. m. borealis
1054		9) S. planifrons, Br., S. 897	Die plattstirnige Eiderente	Anas mollissima, L.	bewohnt ebenfalls Grönland	= 1053
1055		<b>Melanitta</b>				
1056	343*	1) M. nigripes, Br., S. 901	Die schwarzfüßige Trauerente	Anas nigra, L.	kommt aus dem Norden im Winter an die Nord-, seltener an die Ostsee	Melanitta n. nigra
1057		2) M. megauros, Br., S. 902	Die groß-schwänzige Trauerente	= 1056	„auch sie kommt aus dem Norden“	= 1056
1058		3) M. gibbera, Br., S. 902	Die breit-höckerige Trauerente	= 1056	= 1017	= 1056
1059		4) M. nigra, Boje, S. 903	Die schmal-schwänzige Trauerente	Anas nigra, L., Anas cinerascens, Bechst.	„Auch sie kommt im Winter an die Nordküsten“	= 1056

1060	344*	1) M. Hornschuchii, Br., S. 904	Hornschuch's Sammettrauerente	Anas fusca, L.	kommt aus dem Norden an die norweg., schwed., dän., deut. Küsten	Melanitta f. fusca
1061		2) M. fusca, Boje, S. 905	Die ächte Sammettrauerente	= 1060	bewohnt den Nordosten der alten Welt	= 1060
1062		3) M. megapus, Br., S. 906	Die großfüßige Sammettrauerente	= 1060	= 1061	= 1060
1063		4) M. platyrhynchos, Br., S. 907	Die breit-schnäblige Sammettrauerente	= 1060	„erscheint im Herbste an den pommerschen Küsten“	= 1060
1064		<b>Aythya</b>				
1065	345*	[1] A. leucocephala, Boje, S. 909	Die weißköpfige Moorente	Anas leucocephala, Lath., Anas mersa, Pallas, Platypus leucocephalus, Br.	sibirische salzige Seen	Oxyura leucocephala
1066	346*	1) A. Islandica, Br., S. 911	Die isländische Bergmoorente	Anas marila, L., Platypus marilus, Br.	Island	Aythya m. marila
1067		2) A. marila, Boje, S. 912	Die krummschnäblige Bergmoorente	= 1066	bewohnt den Nordosten	= 1066
1068		3) A. leuconotos, Br., S. 913	Die weißrückige Bergmoorente	= 1066	= 1067	= 1066
1069	347*	1) A. fuligula, Boje, S. 914	Die breit-schnäblige Reihermoorente	Platypus fuligulus, Br., Anas fuligula, L.	Bewohnt den Nordosten der alten Welt	Aythya fuligula
1070		2) A. cristata, Br., S. 916	Die schmal-schnäblige Reihermoorente	Anas fuligula, L.	„scheint mehr östlich als nord-östlich von uns zu wohnen“	= 1069
1071	348*	1) A. leucophthalmos, Br., S. 917	Die östliche weißäugige Moorente	Anas nyroca, Gm., A. leucophthalmos, Borkh.	Mit Wasserkräutern bewachsne Gewässer des Osten bis nach Schlesien, zuweilen bis nach Mitteldeutschland	Aythya nyroca
1072		2) A. nyroca, Boje, S. 918	Die nordische weißäugige Moorente	Anas nyroca, Gmelin	Im Norden, Island	= 1071
1073	349*	1) A. erythrocephala, Br., S. 919	Die rothköpfige Tafelmoorente	Platypus ferinus, Br., Anas erythrocephala, Gmelin, Anas ferina, Linn.	Bewohnt die nordöstl. Länder Europas	Aythya ferina
1074		2) A. ferina, Boje, S. 920	Die rothbraunköpfige Tafelente	Platypus ferinus, Br., Anas ferina, Linn.	Seen und Teiche des mittlern Deutschland	= 1073

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1075		<b>Callichen</b>				
1076	350	1) <i>C. ruficeps</i> , Br., S. 922	Die rothköpfige Kolbenente	<i>Platypus rufinus</i> , Br., <i>Anas rufina</i> , Pall.	Die östl. Seen der alten Welt	<i>Netta rufina</i>
1077		2) <i>C. rufinus</i> , Br., S. 924	Die gelbköpfige Kolbenente	= 1076	Östl. Eur., zur Brutz. Ungarn, Mähren	= 1076
1078		3) <i>C. surufinus</i> , Br., S. 924	Die schmal- schwänzige Kolbenente	<i>Anas rufina</i> ? Pall.	Auch sie bewohnt die ungarischen Seen	= 1076
1079		4) <i>C. micropus</i> , Br., S. 925	Die kleinfüßige Kolbenente	= 1078	Besucht sehr selten das mittl. Deutschld. auf dem Zuge	= 1076
1080		<b>Clangula</b>				
1081	351*	1) <i>C. leucomelas</i> , Br., S. 927	Die weiß- und schwarzbunte Schellente	<i>Anas clangula</i> et <i>glaucion</i> , L.	Bewohnt wahr- scheinlich den Nordosten der alten Welt	<i>Bucephala c.</i> <i>clangula</i>
1082		2) <i>C. peregrina</i> , Br., S. 929	Die Wander- schellente	<i>Platypus glaucion</i> , Br., <i>Anas clangula</i> et <i>glaucion</i> , L., <i>Anas peregrina</i> , Gmel.	Lebt wahrsch. nord-östl. von Deutschld.	= 1081
1083		3) <i>C. glaucion</i> , Boje, S. 929	Die kurz- schnäblige Schellente	<i>Platypus glaucion</i> , Br., <i>Anas clangula</i> et <i>glaucion</i> , Linn.	Wahrscheinlich nördl. von Deutschld.	= 1081
1084		4) <i>C. angustirostris</i> , Br., S. 930	Die schmal- schnäblige Schellente	<i>Mergus anatorius</i> , Eimbeck	Frühjahr 1825 bei Braunschweig	? (wohl Hybrid)
1085		5) <i>C. scapularis</i> , Br. et Mehlis, S. 932	Die große Schellente	<i>Anas clangula</i> et <i>glaucion</i> , Linn.	Island	<i>Bucephala</i> <i>islandica</i>
1086	352*	1) <i>C. hiemalis</i> , Br., S. 933	Die isländische Eisschellente	<i>Platypus glacialis</i> , Br., <i>Anas hiemalis</i> et <i>glacialis</i> , L.	Island	<i>Clangula</i> <i>hyemalis</i>
1087		2) <i>C. Faberi</i> , Br., S. 935	Faber's Eisschellente	<i>Platypus Faberi</i> , Br., <i>Anas glacialis</i> et <i>hiemalis</i> , L.	„Theil von Grönland“	= 1086
1088		3) <i>C. megauros</i> , Br., S. 936	Die groß- schwänzige Eisschellente	<i>Anas glacialis</i> et <i>hiemalis</i> , Linn.	In strengen Wintern an der pommerschen Küste	= 1086

1089		4) <i>C. musica</i> , Br., S. 937	Die kurz-schwänzige Eisschellente	= 1088	Erschien im Dec. 1819 bei Rügen	= 1086
1090		5) <i>C. glacialis</i> , Boje, S. 937	Die breit-schnäblige Eisschellente	= 1088	Wohnt wahrscheinlich nordöstl. von Deutschld.	= 1086
1091		6) <i>C. brachyrhynchos</i> , Br., S. 938	Die kurz-schnäblige Eisschellente	= 1088	Nördl. Grönland	= 1086
1092		<b>Mergus</b>				
1093	353*	1) <i>M. albellus</i> , Linn., S. 941	Der große weiße Säger	–	Bewohnt das nordöstl. Europa	<i>Mergus albellus</i>
1094		2) <i>M. minutus</i> , Linné, S. 942 et Brehm	Der kleine weiße Säger	<i>Mergus albellus</i> , auct.	„Auch er lebt nordöstlich von Deutschld.“	= 1093
1095	354*	1) <i>M. merganser</i> , L., S. 943	Der isländische Gänsesäger	<i>Mergus castor et rubricapillus</i> , L.	Die süßen, nahe dem Meere liegenden süßen Gewässer d. nördl. Länder, Island	<i>Mergus m. merganser</i>
1096		2) <i>M. castor</i> , L. et Br., S. 944	Der nordöstliche Gänsesäger	<i>M. merganser, castor et rubricollis</i> , Linn.	„wohnt nordöstlich“	= 1095
1097	355*	1) <i>M. serrator</i> , L., S. 945	Der hochköpfige langschnäblige Säger	<i>Mergus serrator</i> , L.	Island, ?Norwegen	<i>Mergus serrator</i>
1098		2) <i>M. leucomelas</i> , Linné et Brehm, S. 947	Der plattköpfige langschnäblige Säger	<i>Mergus serrator</i> , auct.	Lebt an der pommerischen Küste, kommt auch einzeln auf Island vor	= 1097
1099		<b>Podiceps</b>				
1100	356*	1) <i>P. cristatus</i> , Lath., S. 952	Der große Haubensteißfuß	<i>Colymbus cristatus</i> , L. (alt), <i>Col. urinator</i> , L. (jung)	Große Teiche Mitteldeutschlands	<i>Podiceps c. cristatus</i>
1101		2) <i>P. mitratus</i> , Br., S. 953	Der hochköpfige Haubensteißfuß	= 1100	Bewohnt Norddeutschld., brütet selten in Mitteldeutschland	= 1100
1102		3) <i>P. patagiatus</i> , Br., S. 954	Der plattköpfige Haubensteißfuß	= 1100	Bewohnt Holland und andere Küstenländer	= 1100
1103	357*	1) <i>P. rubricollis</i> , Lath., S. 956	Der dänische graukehligste Steißfuß	<i>Colymbus rubricollis</i> , Linn.	Dänische binsenreiche Seen, auch bei Greifswald	<i>Podiceps g. grisegena</i>
1104		2) <i>P. subcristatus</i> , Bechst., S. 957	Der kurz-schnäblige graukehligste Steißfuß	<i>Colymbus subcristatus</i> , Linn.	Nordöstl. Deutschland, Greifswald	= 1103
1105		3) <i>P. canogularis</i> , Br., S. 958	Der schmal-schnäblige graukehligste Steißfuß	= 1104	„Er lebt nordöstlich von uns, schon bei Greifswald, ...“	= 1103

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'- schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1106	358* –359	1) P. cornutus, Latham et Faber, S. 959	Der große gehörnte Steißfuß	Colymbus Cas- picus, Linn.?, Col. obscurus, Linn.	Island	Podiceps auritus
1107		2) P. bicornis, Br., S. 960	Der kleine gehörnte Steißfuß	Podiceps cor- nutus, auct., Col. cornutus? et obscurus, Linn.	„Sein eigentlicher Sommeraufent- halt ist mir un- bekannt ...“	= 1106
1108	359	P. arcticus, Boje et Faber, S. 961	Der isländische nordische Steißfuß	Colymbus auritus, L.	Island	= 1106
1109	360*	1) P. nigricollis, Br., S. 963	Der schwarz- hälsige Ohren- steißfuß	Podiceps auritus, auct.	Seen und Teiche des östl., selten des mittlern Deutschland	Podiceps n. nigricollis
1110		2) P. auritus, auct., S. 963	Der rothälsige Ohrensteißfuß	–	„kommt selten in der Gegend von Mainz und in Thüringen vor.“	= 1109 „Der sanft aufwärts gebogene Schnabel“ !
1111		[3] P. recurbi- rostris, Br., [sic] S. 1013	–	–	bei Triest im Herbst	= 1109
1112	361*	1) P. Hebridicus, Lath., S. 964	Der hebridische Zwergsteißfuß	Colymbus Hebridicus, Linn.	Insel Tiree, bis Mitteldeutschland herab	Tachybaptus r. ruficollis
1113		2) P. minor, Lath., S. 966	Der mittlere Zwergsteißfuß	Colymbus minor, Linn.	Teiche des mitt- lern Deutschland	= 1112
1114		3) P. pygmaeus, Br., S. 966	Der kleinste Zwergsteißfuß	Podiceps minor, auct., Colymbus minor, Linn.	„scheint nordöst- lich von uns zu wohnen“	= 1112
1115		<b>Colymbus</b>				
1116	362*	1) C. glacialis, Linn., S. 970	Der isländische Eistaucher	Colymbus immer, L.	Island	Gavia immer
1117		2) C. maximus, Br., S. 971	Der Riesen- taucher	Colymbus gla- cialis et immer, –	„auf den Seen des nordöstlichen Europa“, Lapp- land	= 1116
1118		3) C. hiemalis, Br., S. 972	Der Winter- taucher	Colymbus gla- cialis et immer., Linn.	Grönland, ?Färöe	= 1116
1119	363*	1) C. arcticus, L., S. 973	Der große Polartaucher	–	„bewohnt das nordöstliche Europa“	Gavia a. arctica
1120		2) C. macro- rhyngchos, Br., S. 974	Der lang- schnäblige Taucher	Col. arcticus, Linn.	„lebt wahrschein- lich nordöstlich von Deutschland	= 1119



1121		3) C. Balthicus, Hornschuch et Schilling, S. 975	Der Ostsee-taucher	= 1120	Seen des südöstl. Russlands, Ural	= 1119
1122	364*	1) C. septentrionalis, Linn., S. 976	Der nördliche rothälsige Taucher	Col. stellatus et striatus	Teiche Norwegens und Islands	Gavia s. stellatus
1123		2) C. Lumme, Brünnich et Brehm, S. 978	Der nordöstliche rothälsige Taucher	Col. septentrionalis, striatus et stellatus, L.	nordöstl. Europa	= 1122
1124		3) C. borealis, Brünn. et Brehm, S. 979	Der nordwestliche rothälsige Taucher	= 1123	Grönland, Färöe u. a. nordwestl. Inseln	= 1122
1125		<b>Uria</b>				
1126	365	1) U. troile, Lath., S. 981	Die dumme Lumme	Colymbus troile et minor, Linn.	Island, Färöe	Uria a. aalge
1127		2) U. leucopsis, Br., S. 982	Die weißgeringelte Lumme	Uria ringvia, Brünnich	= 1086	= 1126
1128		3) U. Norwegica, Br., S. 983	Die norwegische Lumme	Uria troile, auct., Col. troile, L.	Norwegen	1126
1129		4) U. Brünnichii, Sabine, S. 984	Die Brünnich'sche Lumme	Uria Francsii, Leach, Col. troile, L.	Grönland, Grim-søe, Nordisland, ?Spitzbergen	Uria l. lomvia
1130		5) U. polaris, Br., S. 984	Die Polar-lumme	Uria Brünnichii, auct., Alca pica, Fabricius	Grönland	= 1129
1131	366	U. unicolor, Benicke? S. 985	–	–	Höchster Norden	Nicht U. unicolor Boje, 1824 – ?
1132		<b>Cephus</b>				
1133	367	1) C. grylle, Cuv., S. 987	Die nord-europäische Gryllumme,	Uria grylle, Lath. Col. grylle, Linn.	felsige Küsten Islands u. Norwegens, bis zur Ins. Weiröe bei Samsøe im Kattegat. Wichtiges Zitat S. 988: „... ich vermuthe, dass“	Cephus grylle ssp.
1134		2) C. arcticus, Br., S. 988	Die lang-schnäblige Gryllumme	Uria arctica, Br., U. grylle, auct., Col. grylle, Linn.	nördl. Grönland (süd-westl. Grönl. nach Salomonsen)	Cephus grylle „arcticus“
1135		3) C. Meisneri, Br., S. 989	Meisner's Gryllumme	Uria Meisneri, Br., Uria Grylle, auct., Colymbus grylle, Linn., Columba Groenlandica, Albin	Grönland	Cephus g. grylle
1136		4) C. Faeroensis, Br., S. 990	Die färöische Gryllumme	Uria grylle, auct., Col. grylle, Linn.	Färöe u. nahe lieg. Inseln	C. g. „faeroensis“

Nr. der Zeile	„Art“ *= Familie	195 Sippen, >950 Gattungen sensu Brehm, Seite des Handbuches	Deutscher Name der Brehm'schen Gattung	Im allgemeinen Schrifttum unter diesem Namen	Vorkommen	Aktueller Name
1137		5) <i>C. glacialis</i> , Br., S. 991	Die Eisgryll- lumme	<i>Uria glacialis</i> , Br., <i>Uria Mondtii</i> , Lichtenstein, <i>Uria grylle</i> , auct., Col. <i>grylle</i> , L.	Spitzbergen	<i>C. g. mandtii</i>
1138		<b>Mergulus</b>				
1139	<b>368</b>	1) <i>M. alle</i> , Ray., S. 993	Der platt- schieitelige Krabbentaucher	<i>Alca alle</i> , L., <i>Uria minor</i> , Briss.	„bewohnt Grimsöe und andere jenseits des Polarkreises liegende Länder“	<i>Alle alle alle</i>
1140		2) <i>M. arcticus</i> , Br., S. 994	Der hoch- schieitelige Krabbentaucher	= 1139	„im nördlichen Grönland im Au- gust, besonders um den 76° nördl. Br. und 64° bis 67° westl. Länge“	= 1139
1141		<b>Mormon</b>				
1142	<b>369</b>	1) <i>M. fratercula</i> , Tem., S. 997	Der nordische Larventaucher	<i>Fratercula</i> <i>arctica</i> , Briss., <i>Alca arctica</i> , Linn.	Norwegen und Island	<i>Fratercula a.</i> <i>arctica</i>
1143		2) <i>M. glacialis</i> , Leach, S. 998	Der Eislarven- taucher	<i>Alca arctica</i> , L.	nördl. Grönland	<i>F. a. naumanni</i> ?
1144		3) <i>M. polaris</i> , Br., S. 999	Der Polarlarven- taucher	= 1143	„ebenfalls in Grönland“	= 1142
1145		4) <i>M. Grabaee</i> , Br., S. 999	Graba's Larven- taucher	= 1143	Färöer und nahe lieg. Inseln	<i>F. a. grabae</i>
1146		<b>Alca</b>				
1147	<b>370</b>	1) <i>A. Balthica</i> , Brünn. et Brehm, S. 1002	Der östliche Alk	<i>Alca torda</i> , L. (alt), <i>Alca pica</i> , L. (jung)	nördl. Norwegen Lafföden	<i>Alca t. torda</i>
1148		2) <i>A. torda</i> , L., S. 1003	Der Tordalk	<i>Alca pica</i> , L. (jung)	Vaterld. unbekannt	= 1147
1149		3) <i>A. glacialis</i> , Br., S. 1004	Der Eisalk	= 1147	Grönland, Färöe	= 1147
1150		4) <i>A. Islandica</i> , Brehm, S. 1005	Der isländische Alk	= 1147	isländische Küsten	<i>Alca t. islandica</i>

Eingegangen am 5. 4. 2004

Dr. SIEGFRIED ECK, Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden, Museum für Tierkunde, A. B. Meyer-Bau, Königsbrücker Landstraße 159, D-01109 Dresden; e-mail: siegfried.eck@snsd.smwk.sachsen.de